STADT
REGENSBURG
PLANUNGS- UND BAUREFERAT

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Haushalts- und Wohnungsstruktur 2001

REGENSBURG PLANT & BAUT

8

STATISTIK Regensburg

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Haushalts- und Wohnungsstruktur

2001

Regensburg

Impressum

Herausgeber:	Stadt Regensburg Planungs- und Baureferat Amt für Vermessung und Statistik Abteilung Statistik Postfach 11 06 43, 93047 Regensburg
Konzeption, Gestaltung und Redaktion:	Waldemar Hofmann
Bearbeiter:	Prof. Dr. Walter Oberhofer Dr. Bernhard Schmidt
Belichtung:	DTP-Studio Kamm Regensburg
Druck:	Druckerei Schmidl Lappersdorf

Nachdruck und Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers

Inhalt

Geleitwort 5

Vorwort 7

Thesen 9

Erhebung und Hochrechnung 3

Soziodemografische Begriffe 5

Ergebnisse der Haushaltsbefragung 7

Einkommen und Armut 17
Singlehaushalte 23
Die Frau im Spiegel der Haushaltsbefragung 29

Ergebnisse der Wohnungsbefragung 37

Wohnungsstruktur 37

Allgemeine Kennzahlen 39
Wohnflächenklassen 43
Baujahresklassen 47
Anzahl der Räume pro Wohnung 51

Wohneigentum und Einkommensverhältnisse 55

Kennzahlen nach Stadtbezirken 57

Tabellen 59

Abbildungen 97

Karten 103

Anhang 123

Geleitwort

Die Veröffentlichungen in der Reihe “Regensburg plant und baut”, herausgegeben vom Planungs- und Baureferat, greift unterschiedliche Themen auf, die neben den Arbeitsergebnissen, die unmittelbar die Arbeit einzelner Ämter widerspiegeln, auch von allgemeinem Interesse sind. Das Wissen über Probleme und Zustände in einer Stadt ermöglichen erst die konsequente Vorbereitung für die notwendigen Entscheidungen, die von Politik und Verwaltung erwartet werden. Die Sicherheit über die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges wird durch die Offenlegung von Zahlen und Fakten gestärkt.

Die hier im Heft 8 vorgelegten Ergebnisse der Haushaltsbefragung sollen Einblicke in die Haushalts- und Wohnungsstruktur Regensburgs aufzeigen.

Schon beim bloßen Durchblättern wird man schnell erkennen, welche strukturellen Unterschiede einzelne Stadtbezirke kennzeichnen, sei es bei den Besitzverhältnissen im Wohnungsbereich, sei es die Verteilung der Ausländer oder seien es die Disparitäten beim Familienstand. Möge dieses Heft dazu dienen, die Diskussionen im politischen und vorpolitischen Raum mit größerer Sachlichkeit zu führen.

Allen, die an der Entstehung mitgearbeitet haben, sei herzlicher Dank gesagt, vor allem dem Inhaber des Lehrstuhls für Ökonometrie an der Universität Regensburg, Herrn Prof. Dr. W. Oberhofer, und Herrn Dr. B. Schmidt vom EMA-Institut sowie den Mitarbeitern des Amtes für Vermessung und Statistik der Stadt, allen voran Herrn Waldemar Hofmann.

Dr. Günter Stöberl
Berufsmäßiger Stadtrat

Vorwort

Zwar gibt es in Deutschland in der kommunalen Statistik Daten zur statistischen Einheit “Person”, aber im Gegensatz zu anderen Ländern nicht für die statistische Einheit “Haushalt”. Bei dieser könnten z. B. Informationen über die Anzahl der Haushaltsmitglieder oder das Verwandtschaftsverhältnis der Personen untereinander festgehalten werden.

Im regelmäßig durchgeführten Mikrozensus werden bundesweit Daten zum Haushalt erhoben, aber die auf Städte der Größenordnung Regensburgs entfallene Stichprobe ist zu gering, als dass dafür statistisch tragfähige Aussagen möglich wären.

Für eine Kommune sind aber Daten zu Haushaltsstruktur mindestens ebenso wichtig wie Daten zur Bevölkerungsstruktur. Für Planungen im sozialen Bereich interessiert beispielsweise die Anzahl der Einpersonenhaushalte im Seniorenalter oder die Anzahl von Alleinerziehenden. Daher versuchen verschiedene Kommunen diese Informationslücke in eigener Regie zu füllen. Neben den bayerischen Städten Augsburg und Nürnberg hat auch Regensburg im Jahre 2001 eine Haushaltsbefragung durchgeführt.

Damit beauftragt wurden Prof. Dr. W. Oberhofer, Inhaber des Lehrstuhls für Ökonometrie an der Universität Regensburg, und das EMA - Institut, vertreten durch Dr. B. Schmidt. Die Vorarbeiten, d. h., Fragebogenkonzept, Stichprobenziehung, Durchführung der Stichprobe und Datenaufnahme wurden von beiden in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg durchgeführt.

Die methodischen Arbeiten, insbesondere das Hochrechnen der Stichprobe und die Abstimmung mit anderen verfügbaren Statistiken, oblagen Prof. Oberhofer; ebenso die Auswertung der Haushalts- und Bevölkerungsstruktur. Dr. Schmidt zeichnete für die Wohnungsstruktur verantwortlich. Für die Konzeption der Tabellen war Markus Kunz zuständig.

Der aus der Erhebung resultierende Datensatz enthält so viele Informationen, dass es unmöglich ist, eine systematische Auswertung vorzunehmen. Daher wurden drei interessierende Themen aus den Teilen Haushalts- und

Bevölkerungsstruktur ausgewählt, die mit Hilfe der vorliegenden Daten etwas vertieft angegangen wurden.

Es sind dies

- Einkommen und Armut,
- Singlehaushalte und
- die Frau im Spiegel der Haushaltsbefragung.

Im Übrigen finden sich im Tabellenanhang Grundauszählungen und einzelne Kreuztabellen. Für konkrete und hier nicht behandelte Fragestellungen besteht die Möglichkeit eine eigene Auswertung vorzunehmen, sofern die Datenlage dies erlaubt.

Bei einem so differenzierten Datensatz wie dem vorliegenden gibt es sehr viele Möglichkeiten durch Plausibilitätsüberlegungen, Fachwissen und andere Statistiken die Zuverlässigkeit zu prüfen. Dementsprechende Kontrollen ergaben keine Unstimmigkeiten. Daher kann davon ausgegangen werden, dass der Datensatz eine gute statistische Qualität aufweist.

Die vorliegende Untersuchung wäre ohne die Mitarbeit und ständige Diskussion mit dem Amt für Vermessung und Statistik der Stadt Regensburg nicht möglich gewesen. Die Ansprechpartner waren der Leiter für das Amt Vermessung und Statistik, Diplom-Ökonom Waldemar Hofmann und Dipl. Geograph Horst Engl. Ihnen gebührt unser Dank.

Ein besonderer Dank richtet sich auch an die Regensburger Einwohner, die einmal mehr unter Beweis gestellt haben, dass sie bereit sind im öffentlichen Interesse nicht nur etwas Zeit zu opfern, sondern auch Argumente eines durchaus legitimen Schutzes der Privatsphäre hintanzustellen. Last but not least gebührt auch den vielen Interviewern Dank, die ihre Aufgabe gewissenhaft erfüllt haben, was sich auch in der Qualität der resultierenden Daten bemerkbar gemacht hat.

Thesen zum Mikrozensus

1. Allgemeines

Im Herbst 2001 wurde in der Stadt Regensburg eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Der Zweck dieser Erhebung war, für die Stadtverwaltung Daten zur aktuellen Haushalts- und Wohnungsstruktur zu gewinnen. Solche Daten wurden in der Vergangenheit im Rahmen von Volkszählungen erhoben. Da aber die letzte Volkszählung im Jahre 1987 erfolgte und eine weitere in naher Zukunft nicht geplant ist, gehen Kommunen vermehrt dazu über, die dringend benötigten Daten zur Haushalts- und Wohnungsstruktur in eigener Regie zu erheben. In Regensburg wurde dazu aus der Grundgesamtheit aller Haushalte eine Zufallsstichprobe gezogen. Die ausgewählten Haushalte sind durch Interviewer aufgesucht und an Hand eines Fragebogens befragt worden. Die Rücklaufquote betrug 77%, und es resultierten verwertbare Aussagen zu 2.230 Haushalten. Dies entspricht einem Auswahlsatz von etwa 3% aller Regensburger Haushalte. Diese Haushalte umfassen ungefähr 4.500 Personen.

Die aus der durchgeführten Befragung resultierenden Daten gestatten, eine Vielzahl von Aspekten der Haushalts- und Wohnungsstruktur der Stadt Regensburg zu beleuchten. Vier Bereiche wurden wegen ihrer Aktualität genauer analysiert. Die entsprechenden Ergebnisse werden hiermit der Öffentlichkeit vorgestellt.

Es sind dies

- Einkommen und Armut
- Singlehaushalte
- die Frau im Spiegel der Haushaltsbefragung
- die Wohnungsstruktur

2. Das Einkommen als Konfliktpotential einerseits zwischen Familie mit und ohne Kinder und andererseits zwischen Jung und Alt.

Die Armut ist in unserer Gesellschaft ein Thema von zunehmender Bedeutung. Aber auch die Einkommenssituation von Familien mit Kindern bzw. von Alleinerziehenden stellt eine brisante

Problematik dar. Aus der Befragung resultiert als durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen aller Regensburger Haushalte ein Betrag von 1.760 DM. Haushalte mit zwei Personen im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 verfügen über den Betrag von 2.080 DM. Demgegenüber steht Haushalten mit zwei Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (weniger als 18 Jahre alt) ein Betrag von 1.270 DM zur Verfügung. Dieser Haushaltstyp steht für eine Familie mit 1 oder mehr Kindern. Schließlich entfällt auf einen Haushalt, der nur einen Erwachsenen und mindestens einen Jugendlichen enthält, nur einen Betrag von 1.045 DM. Dieser Haushaltstyp entspricht weitgehend einem Alleinerzieherhaushalt.

Erwähnenswert ist auch, dass Haushalte mit zwei Personen, wovon mindestens eine 65 Jahre und älter ist, über einen Betrag von 1.870 DM verfügen. Mit diesem Haushaltstyp soll ein typischer Rentnerhaushalt erfasst werden.

Die Europäische Kommission hat 1981 die relativen Armutsgrenzen festgelegt. Demnach ist derjenige arm, dessen Einkommen 50% oder weniger des Durchschnittseinkommens beträgt. Nach dieser Definition liegen Alleinerzieherhaushalte mit 1.045 DM nicht weit über der Armutsgrenze von 880 DM. Insgesamt liegen in Regensburg etwa 18% der Personen unter der Armutsgrenze. Laut Armutsbericht der Bundesregierung aus dem Jahre 1998 trifft dies in Westdeutschland auf 6 bis 20% der Bevölkerung zu.

3. Die Vereinsamung in der Gesellschaft, ältere Frauen sind besonders stark betroffen.

Die in den letzten Jahrzehnten stark gestiegene Anzahl von Singlehaushalten stellt ein viel diskutiertes Phänomen dar, das nicht nur das Interesse der Öffentlichkeit findet, sondern auch verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen. Daher wird diesem Problemkreis in der vorliegenden Auswertung ein eigenes Kapitel gewidmet.

Der Anteil der Singlehaushalte an allen Haushalten nimmt in Deutschland seit Ende des 2. Weltkrieges rapide zu und hat sich seitdem fast verdreifacht. Im Jahre 2001 betrug der Anteil in Deutschland etwa 36%, wobei sich aber zwischen Großstädten und mehr ländlichen Gebieten deutliche Unterschiede ergeben. In München beispielsweise beträgt der Anteil der Singlehaushalte im Jahre 2001 etwa 52% und im bayerischen Durchschnitt nur 35%. Für Regensburg ergab sich eine Quote von 44%.

Diese Zahlen verlieren etwas an Dramatik, wenn man sich vor Augen hält, wie viele Personen in Singlehaushalten leben. Bezogen auf die Gesamtheit der wohnberechtigten Bevölkerung (ohne Personen in Anstalten) ergibt sich für Regensburg ein Anteil von etwa 23%.

Für die durchschnittliche Haushaltsgröße resultiert für Regensburg ein Wert von 1,89 Personen. Im Vergleich dazu ergab sich 2001 für München der Wert von 1,8 und bayernweit der Wert 2,2. Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt, dass bei den älteren Singles die Frauen mit fast 79% viel stärker vertreten sind als die Männer. Dies hat insbesondere mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zu tun.

4. Die Frau befindet sich was die Bildung betrifft auf der Überholspur, beim Einkommen hat sie noch Nachholbedarf.

Hinsichtlich eines Abschlusses einer allgemeinbildenden Schule weisen 40% der Frauen maximal einen Volksschulabschluss auf, gegenüber 37% bei den Männern, 25% der Frauen maximal eine mittlere Reife, gegenüber 19% bei den Männern, und 35% der Frauen ein Abitur, gegenüber 43% bei den Männern. Insgesamt stellt sich die Situation für die Frau also nicht so günstig dar. Allerdings fallen diese Quoten für Frauen umso vorteilhafter aus, je jünger sie sind. Nimmt man die Gruppe der weiblichen Single im Alter von 18 bis 34, die als besonders "emanzipiert" gelten, so stehen diese sogar günstiger da als die männlichen Single im entsprechenden Alter. Sie weisen einen geringeren Prozentsatz mit maximal Volksschulabschluss auf (7% gegenüber 16% bei den Männern), einen höheren Anteil mit maximal mittlerer Reife (20% gegenüber 13%) und auch eine leicht höhere Abiturquote (73% gegenüber 72%).

Allerdings ist die Quote mit Hochschulabschluss bei den Frauen noch geringer als bei den Männern. Dies gilt sogar für die besonders "emanzipierte" Gruppe der Singlefrauen im Alter von 18 bis 34 Jahren.

Beim Einkommensvergleich stellt sich die Situation der Frau nicht so günstig dar wie bei der Bildung. Da es bei Mehrpersonenhaushalten schwierig ist, das Haushaltseinkommen einzelnen Personen zuzuordnen und damit dem Mann oder der Frau, wird der Vergleich nur bei Singlehaushalten geführt, bei denen der Haushalt mit der Person zusammenfällt.

Als besonders "fortschrittlich" kann der weibliche Single in einem Alter von 18 - 34 Jahren gelten. Hier ergibt sich für Frauen ein Wert von 1.745 DM Nettoeinkommen pro Monat und für Männer ein Wert von 2.240 DM.

Bei Singles im Alter von 35 - 64 ergeben sich die Werte 2.410 DM für Frauen und 2.880 DM für Männer und für Singles im Alter 65 und mehr die Werte 2.075 DM für Frauen und 3.070 DM für Männer.

Erhebung und Hochrechnung

Der Fragebogen bildet die Grundlage der Datenerhebung. Seine Ausgestaltung richtet sich nach der Zielsetzung der vorzunehmenden Analyse. Da ähnliche Untersuchungen auch in anderen bayerischen Städten durchgeführt worden sind, gab es Vorbilder. Nicht zuletzt verfolgt der bundesweite Mikrozensus ähnliche Zielsetzungen, so dass der dort verwendete Fragebogen auch als Vorlage dienen konnte. Im Anhang findet sich ein Exemplar des bei der vorliegenden Untersuchung verwendeten Fragebogens.

Vor Beginn der Datenerhebung ist die Grundgesamtheit festzulegen.

Den Ausgangspunkt bildete die wohnberechtigte Bevölkerung. Sie betrug in Regensburg am 31.12.2000 nach dem Melderegister 143.443 Personen. Aus diesen wurden aber Personen in Anstalten, seien es solche in Studentenwohnheimen, Alters-, Pflege- oder Ausländerheimen, ausgeschlossen. Personen in Anstalten und Pflegeheimen wurden deswegen nicht berücksichtigt, da primär der klassische private Haushalt interessierte, zu dem in der kommunalen Statistik keine Informationen vorliegen. Nach Abzug der Personen in Anstalten und Pflegeheimen ergab sich eine Bevölkerung von 136.325 Personen.

Aufgrund der Zielsetzung der Analyse musste der Haushalt - und nicht die Einzelperson - als anzulaufende Erhebungseinheit befragt werden.

Die Grundgesamtheit bildeten die privaten Haushalte, die sich aus der wohnberechtigten Bevölkerung ohne den genannten Personenkreis in Anstalten zusammensetzen. Der hier verwendete Begriff des privaten Haushalts entspricht dem beim Mikrozensus.

Die Stromzählerdatei mit ihrer Adressenliste stand als Auswahlgesamtheit zur Verfügung. Dabei mussten aus dieser Datei Adressen eli-

miniert werden, denen kein privater Haushalt im oben definierten Sinne zugeordnet war.

Der nächste Schritt im Rahmen der Datenerhebung bestand in der Festlegung des Stichprobendesigns. Dazu fand mit Hilfe von Zufallszahlen aus der Stromzählerdatei eine Auswahl von Adressen statt. Um einen möglichst hohen Rücklauf zu erhalten, waren die Interviewer angehalten, die angegebene Adresse bei Bedarf mehrfach anzulaufen. Nur für den Fall, dass mehrere Versuche scheiterten, konnten sie eine Nachbaradresse verwenden. Zudem waren die Interviewer verpflichtet ein Befragungsprotokoll zu führen.

Naturgemäß lag letztlich nicht für alle Haushalte aus der gezogenen Stichprobe ein ausgefüllter Fragebogen vor. Beispielsweise konnte eine Auskunft verweigert werden oder es wurde keine Auskunftsperson angetroffen. Die Rücklaufquote betrug 77%. Letztlich ergaben sich für 2.230 Haushalte korrekt ausgefüllte Fragebögen. Hochgerechnet resultierten 72.284 Haushalte. Die Stichprobe entspricht also etwa 3% aller privaten Haushalte Regensburgs.

Dadurch, dass die statistisch korrekt geplante Stichprobe wegen des Ausfalls von Erhebungseinheiten nicht realisiert werden konnte, bestand die Gefahr einer Verzerrung der Ergebnisse. Es leuchtet z.B. ein, dass es bei Einpersonenhaushalte schwieriger ist, eine auskunftsgebende Person anzutreffen als bei einem Mehrpersonenhaushalt. Daher bestand die Gefahr, dass dieser Haushaltstyp in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert ist.

Es sollte also eine mögliche Verzerrung der realisierten Stichprobe nachträglich behoben werden. Zu diesem Zwecke wurden aus der amtlichen Statistik vorliegende zuverlässige Personendaten als Korrektiv herangezogen. Die Vorgehensweise soll an einem Beispiel erläutert werden. Falls Einpersonenhaushalte in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert sind, so hat dies auch Auswirkungen auf die demografische Struktur der in der Stichprobe erfassten Personen. Dies hat damit zu tun, dass Personen in Einpersonenhaushalten überwiegend ledig und jung sind. Das statistische Korrekturverfahren bestand also darin, die Haushalte so zu gewichten, dass die für die Personen resultierenden Daten aus der Stichprobe möglichst genau mit den vorliegenden und zuverlässigen Personendaten aus der Grundgesamtheit übereinstimmten.

Wenn die Haushalte in der Stichprobe hinsichtlich der Größe repräsentativ vertreten sind, so gilt dies auch für die Personen. Dann kann mit Hilfe der aus der Stichprobe resultierenden Anzahl von Personen und der Anzahl der wohnberechtigten Bevölkerung aus der Grundgesamtheit der Faktor ermittelt werden, mit dem die Hochrechnung von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit zu erfolgen hat.

Der Korrekturprozess scheint gut gelungen zu sein, da ein sehr differenzierter und detaillierter Datensatz resultiert, der vielen Plausibilitätsprüfungen und Kontrollen mit anderen Statistiken unterzogen wurde, ohne dass sich Unstimmigkeiten ergaben.

Soziodemografische Begriffe

Im Bereich der amtlichen Statistik gibt es je nach Fragestellung zu einem Merkmal verschiedene Begriffsfestlegungen. Es empfiehlt sich daher vor der Interpretation von statistischen Ergebnissen, sich mit dem genauen Inhalt der verwendeten Begriffe vertraut zu machen.

Zum Teil finden sich noch historisch gewachsene Begriffe, die aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung nicht mehr den Sachverhalt widerspiegeln, der für Benutzer der amtlichen Statistik in der Regel von Interesse ist.

Zu diesen Begriffen zählt in erster Linie die *Familie.* Damit zusammenhängend sind auch die Begriffe *alleinerziehend* und *Bezugsperson* statistisch wenig ergiebig. Rechtlich mögen beide ihre Bedeutung haben, aber was soll mit der Kategorie *alleinerziehend* angefangen werden, die z. B. für eine kommunale Planung von Interesse ist? Ist eine Mutter mit einem Kind wirklich alleinerziehend, auch wenn sie mit einem Lebenspartner im Haushalt zusammenlebt oder bilden diese drei Personen eine Familie moderner Prägung?

Mit dem Begriff *Bezugsperson* verhält es sich ähnlich. Wie ist es, wenn zwei Erwerbstätige in einem Zweipersonenhaushalt zusammenleben oder bei einer Wohngemeinschaft? Dieser Begriff orientiert sich sehr stark an der klassischen Form einer Familie, wo es ein Familienoberhaupt gab.

Daher wird in der vorliegenden Analyse der Begriff Familie durch den Begriff Haushalt ersetzt. Man mag die Reduktion von ursprünglich weitgehend ethisch/religiösen Kategorien auf eher ökonomische bedauern, aber die Statistik hat der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen.

Da Fragen nach dem Verwandtschaftsverhältnis, wie z. B. miteinander verheiratet, Sohn/Tochter und Vater/Mutter, sehr stark die Privatsphäre tangieren, werden diese in der Regel

auch gar nicht mehr gestellt. Also ist beispielsweise eine gesonderte Analyse für die klassische Familie (beide Eltern mit Kindern) mangels Daten gar nicht mehr möglich.

In der vorliegenden Untersuchung wird in einem Haushalt nur zwischen Erwachsenen und Jugendlichen unterschieden und nicht zwischen Eltern und Kindern. Damit ergibt sich eine Reihe von Haushaltstypen, die den historisch gewachsenen Typen relativ gut entsprechen.

Ein Haushalt mit einer Person, die 18 Jahre oder älter ist, und mindestens einer Person unter 18 Jahren, steht für den *Alleinerzieher-Haushalt.* Befinden sich im Haushalt zwei Personen mit 18 Jahren oder mehr und mindestens eine Person unter 18 Jahren, so handelt es sich in der Regel um einen Haushalt mit zwei Erziehenden und Kindern, die unter ihrer Aufsicht sind. Diese Haushaltsform kommt der klassischen Form einer *Familie mit Kindern* relativ nahe.

Ein Haushalt mit zwei erwachsenen Personen über 18 Jahren und verschiedenen Geschlechts bildet in der Regel eine Lebensgemeinschaft. Das Analogon ist ein *Ehepaar ohne Kinder.*

Auch der Begriff *Ausländer* muss präzisiert werden. In der vorliegenden Untersuchung zählen sowohl Personen mit nichtdeutscher als auch solche mit doppelter Staatsbürgerschaft als Ausländer. Als *Ausländerhaushalte* werden nur solche angesehen, in denen alle Mitglieder von der auskunftsgebenden Person als Ausländer deklariert wurden.

Neben den beschriebenen Haushaltstypen finden sich in der vorliegenden Analyse noch weitere. In der folgenden Auflistung sind alle betrachteten Haushaltstypen aufgeführt.

Haushaltstyp	Charakterisierung
1	1-Personenhaushalt, unter 35 Jahre (junger Single)
2	1-Personenhaushalt, von 35 bis unter 65 Jahre (Single im mittleren Alter)
3	1-Personenhaushalt, 65 Jahre und älter (älterer Single)
4	2-Personenhaushalt, beide Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre)
5	Mehrpersonenhaushalt, mit nur einem Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)
6	Mehrpersonenhaushalt, mit nur zwei Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)
7	2-Personenhaushalt, mindestens eine Person 65 Jahre und älter
8	1- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Jugendliche (unter 18 Jahren)
9	1- oder Mehrpersonenhaushalt mit mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)
10	Ausländerhaushalt mit lauter ausländischen Personen

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Einkommen und Armut

Die Frage nach dem monatlichen Haushaltseinkommen ist sicher die heikelste in der Haushaltsbefragung. Während bei anderen Erhebungen dieser Art nur etwa zwei Drittel der Befragten zum Einkommen eine Angabe machen, waren es bei der vorliegenden gut 71%. Damit stellen Regensburger Bürger einmal mehr ihre besondere Bereitschaft unter Beweis, im öffentlichen Interesse nicht nur etwas Zeit zu opfern, sondern auch Argumente eines durchaus legitimen Schutzes der Privatsphäre hintanzustellen.

Die berechtigte Frage ist aber, wie zuverlässig diese Daten sind. Abgesehen davon, dass den Befragten im Augenblick des Interviews manchmal nicht alle Einkunftsarten präsent sein mögen, ist zu hinterfragen, ob die Auskunft über das Einkommen auch nach bestem Gewissen erfolgt.

Tendenziell muss man wohl davon ausgehen, dass die Einkommen zu niedrig angegeben werden. Allerdings sprechen einige Gründe dafür, dass die erhobenen Daten der Realität relativ nahe kommen:

- Wenn keine Bereitschaft bestehen sollte, über die richtige Höhe des Einkommens Auskunft zu geben, so ist der Weg der Auskunftsverweigerung der bequemste, zumal die Auskunft freiwillig ist.

- Da neben dem Einkommen noch eine Reihe von anderen soziodemografischen Variablen erhoben wurden, gibt es Möglichkeiten die Plausibilität der Angabe zum Einkommen zu kontrollieren. Bei entsprechenden Überprüfungen ergaben sich keine Auffälligkeiten.

- Analysiert man die Haushalte, die zum Einkommen keine Angabe machten, so ergeben sich keine Hinweise darauf, dass besondere Haushaltstypen verstärkt die Auskunft verweigerten.

- Auch Vergleiche mit Einkommensverteilungen anderer Städte und mit der Steuerstatistik ergaben keine Hinweise auf eine systematisch falsche Angabe des Einkommens.

Sofern eine Angabe zum Einkommen überhaupt vorliegt, kann also davon ausgegangen werden, dass die ermittelten Einkommenswerte relativ verlässlich sind.

Die resultierenden Ergebnisse bezüglich des Einkommens gelten streng genommen nur für die Haushalte, für die eine Einkommensangabe vorliegt. Wegen der relativ hohen Antwortquote beim Einkommen und wegen der durchgeführten Kontrollen kann davon ausgegangen werden, dass die dargestellten Ergebnisse ohne große Einschränkungen auf alle Haushalte übertragen werden können und dass sie die reale Haus- und Einkommenssituation bei den privaten Haushalten in der Stadt Regensburg im Jahre 2001 hinreichend genau wiedergeben.

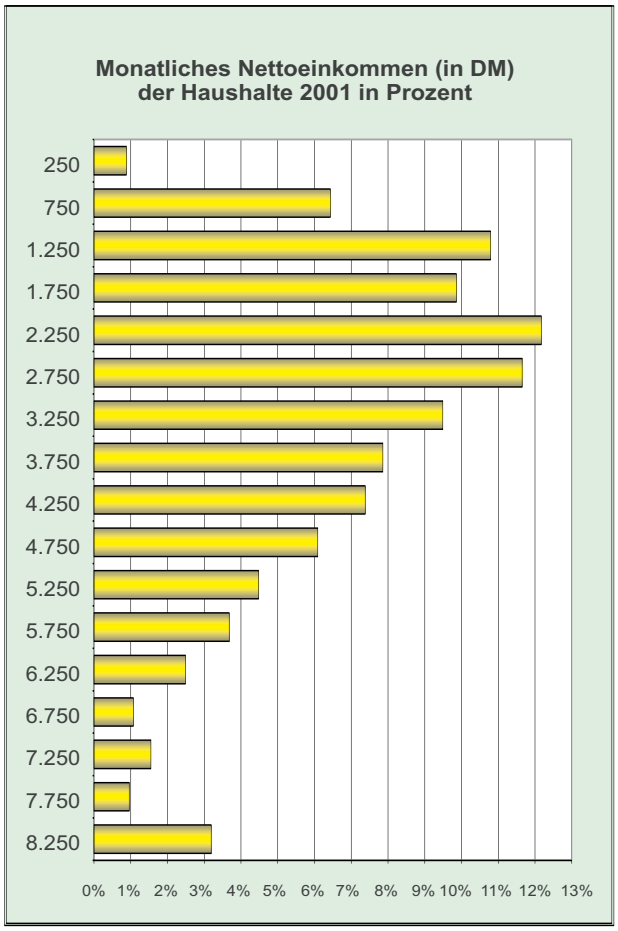
Von den 2.230 befragten Haushalten machten 1.590 (71,3%) eine Angabe zum Haushaltseinkommen. Dabei handelt es sich um das Nettoeinkommen pro Monat und in DM. Tabelle 1 liefert eine Gliederung der befragten Haushalte nach Einkommensklassen.

Von der Stichprobe der 2.230 Haushalte wurde auf die Grundgesamtheit der 72.284 Haushalte hochgerechnet. Dabei erhielt jeder Haushalt je nach Größe ein solches Gewicht, dass daraus eine möglichst gute Anpassung verfügbarer und geschätzter Melderegisterdaten resultierte. Für die hochgerechneten Haushalte ergab sich die in Abbildung 1 dargestellte Verteilung des Nettoeinkommens. Dabei sind die Prozentanteile abgetragen gegen die Mitte der entsprechenden Einkommensklasse.

Tabelle 1: Monatliches Nettoeinkommen der Haushalte in der Stichprobe

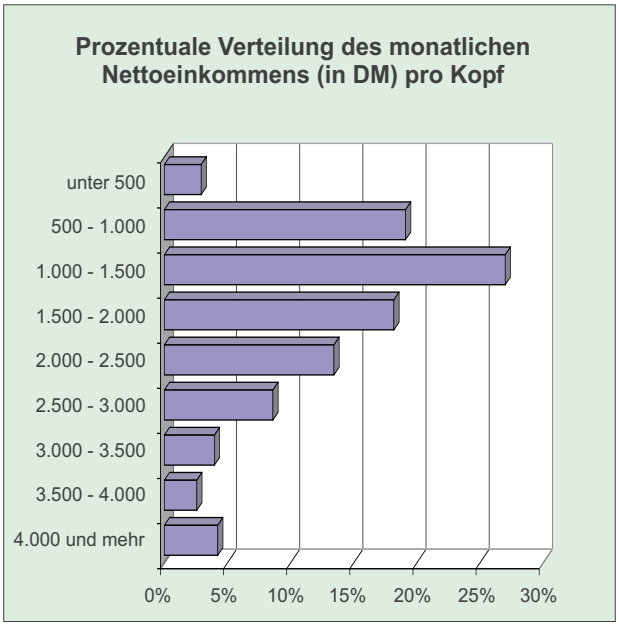
Einkommensklassen in DM	Häufigkeit	Prozent
bis 1000	107	4,8
1000 bis unter 2000	306	13,7
2000 bis unter 3000	365	16,4
3000 bis unter 4000	283	12,7
4000 bis unter 5000	224	10,0
5000 bis unter 6000	141	6,3
6000 und mehr	164	7,4
mit Angabe des Einkommens	1.590	71,3
Fehlende Angabe des Einkommens	640	28,7
Insgesamt	2.230	100,0

Abbildung 1



In der Stichprobe umfassten die 2.230 privaten Haushalte rund 4.500 Personen. Auf Regensburg hochgerechnet ergaben sich die 136.325 Personen in privaten Haushalten. Die resultierende Verteilung des Nettoeinkommens pro Kopf ist in Abbildung 2 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass unter Pro-Kopf-Einkommen nicht das von der Person selbst erzielte Nettoeinkommen verstanden wird, sondern das Nettoeinkommen des gesamten Haushalts, das gleichmäßig auf alle Mitglieder verteilt wird. Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen pro Kopf beträgt 1.763 DM.

Abbildung 2



Im Folgenden werden für spezielle Gruppen von Personen keine Einkommensverteilungen, sondern nur mehr durchschnittliche Einkommenswerte ausgewiesen. Der Grund dafür liegt in dem für differenzierte Analysen zu geringen Stichprobenumfang.

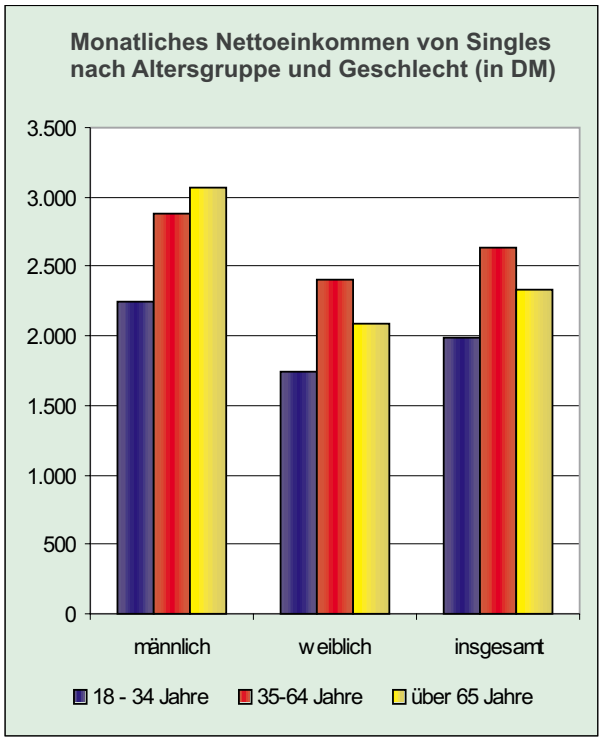
Der Wert des durchschnittlichen Nettoeinkommens pro Kopf für Singles in verschiedenen Altersgruppen findet sich in Tabelle 2. In Abbildung 3 ist der Sachverhalt zu Tabelle 2 grafisch dargestellt. Dabei werden die Singles in drei Altersgruppen eingeteilt. Der junge Single (18 - 34 Jahre alt), der Single im mittleren Alter (35 bis 64 Jahre alt) und der ältere Single (65 Jahre und älter). Bei den Singles entspricht das Pro-Kopf-Einkommen dem Haushaltseinkommen.

Tabelle 2: Monatliches Nettoeinkommen von Singles nach Altersgruppe und Geschlecht (in DM)

Typ	Altersgruppe	Männer	Frauen	Insgesamt
1	18 - 34 Jahre (junger Single)	2.242	1.744	1.994
2	35 - 64 Jahre Single im mittleren Alter)	2.882	2.408	2.634
3	65 Jahre und älter (älterer Single)	3.072	2.084	2.329

Der junge Single verfügt durchschnittlich über 1.994 DM Einkommen und der Single im mittleren Alter über 2.634 DM. Der ältere Single liegt mit einem Einkommen von 2.329 DM in der Mitte.

Abbildung 3



Die Aufgliederung nach dem Geschlecht zeigt, dass bei den Männern ältere Singles über mehr Nettoeinkommen verfügen als Singles im "besten" erwerbsfähigem Alter von 35 bis 64 Jahren, nämlich über 3.072 DM. Dies birgt sicher sozialpolitischen Zündstoff in sich. Dem gegenüber verfügen ältere weibliche Singles nur über etwa zwei Drittel von dem Nettoeinkommen, das bei der entsprechenden Gruppe der Männer zur Verfügung steht .

In Ergänzung zu Tabelle 2 bezieht sich Tabelle 3 auf Mehrpersonenhaushalte. Die durch die eingeführten Haushaltstypen festgelegten Personen sind nicht zwingend disjunkt. Dabei steht Haushaltstyp 4 für einen typischen Haushalt mit zwei Verdienern und Haushaltstyp 5 für einen typischen Alleinerzieherhaushalt. Mit Haushaltstyp 6 soll eine typische Familie mit mindestens einem Kind erfasst werden und mit Haushaltstyp 7 ein typischer Rentnerhaushalt.

Beim Haushaltstyp 8 beträgt das Nettoeinkommen pro Kopf 2.128 DM. Dieser Haushaltstyp weist vermutlich den höchsten Lebensstandard auf.
Eine besonders aktuelle und gesellschaftspolitisch brisante Problematik stellt die Einkommenssituation von Familien mit Kindern im Vergleich zu denen ohne Kinder dar. Dazu liefert Tabelle 3 aufschlussreiche Ergebnisse, wobei aber an Stelle der statistisch nicht leicht fassbaren Begriffe *Familie* und *Kind* die beiden Konzepte *privater Haushalt mit mindestens 2 erwachsenen Personen* und *Jugendlichen unter 18 Jahren* Verwendung finden.

Das Pro-Kopf-Einkommen in privaten Haushalten ohne Jugendliche beträgt laut Tabelle 3 2.128 DM und das von Haushalten mit Jugendlichen 1.214 DM. Auch wenn man berücksichtigt, dass Haushalte mit Jugendlichen tendenziell mehr Personen umfassen, wodurch sich fixe Lebenshaltungskosten reduzieren, so ergibt sich doch ein Einkommensunterschied, der auch mit einer deutlichen Einbuße des Wohlstands einhergehen wird. Siehe hierzu auch Abbildung 4.

Erwähnenswert, aber aufgrund seines geringen Anteils (4,4%) nicht aufgeführt, ist das Einkommen von Haushalten mit mehr als 2 Erwachsenen ohne Kinder. Es liegt mit 1646 DM deutlich unter dem Typ 4.

Tabelle 3: Monatliches Nettoeinkommen pro Kopf von Personen in verschiedenen Haushaltstypen (in DM)

Typ	Charakterisierung	Einkommen
4	2-Personenhaushalt, beide Personen im erwerbsfähigen Alter (beide 18 - unter 65 Jahre)	2.080
5	Mehrpersonenhaushalt mit nur einem Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)	1.045
6	Mehrpersonenhaushalt, mit nur zwei Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)	1.272
7	2-Personenhaushalt mindestens eine Person 65 Jahre und älter	1.869
8	1- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Jugendlichen (unter 18 Jahren)	2.128
9	1- oder Mehrpersonenhaushalt mit mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)	1.214
10	Ausländerhaushalt mit lauter ausländischen Personen	1.777
	Alle Haushaltstypen	1.763

Noch geringer ist das Pro-Kopf-Einkommen im Haushaltstyp 5, einem typischen Alleinerzieherhaushalt, das mit 1.045 DM nur etwa die Hälfte desjenigen von Haushalten ohne Kinder ausmacht. Aber auch der Haushaltstyp 6, der im Wesentlichen der klassischen Familie mit Kindern entspricht, weist mit 1.272 DM einen deutlich niedrigeren Pro-Kopf-Wert aus als der Durchschnitt mit 1.763 DM.

Abbildung 4

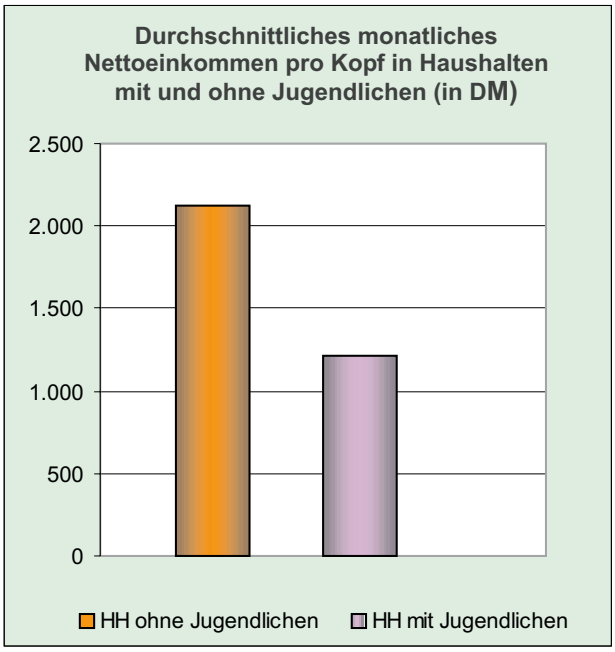
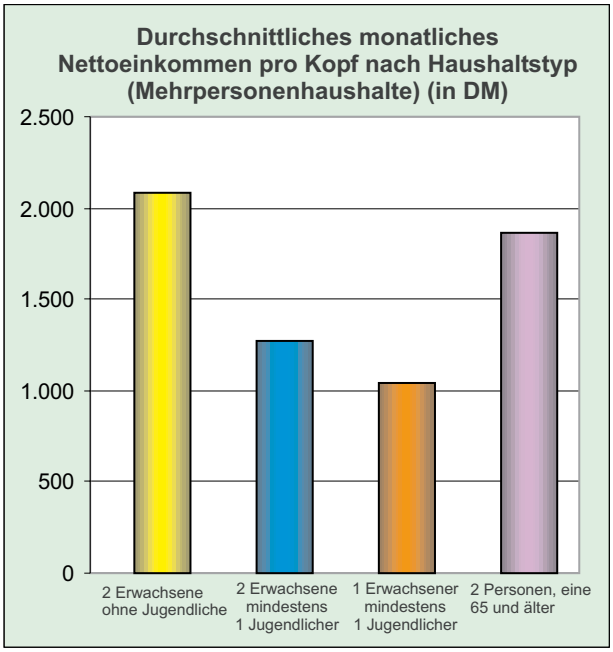


Abbildung 5



Demgegenüber weist laut Tabelle 3 der typische Rentnerhaushalt mit 1.869 DM einen anderthalb Mal so großen Wert auf wie ein Haushalt mit Jugendlichen. Analog zu den Single-Haushalten kann man auch in dieser Aussage Zündstoff für einen Verteilungskampf sehen, und zwar zwischen den Generationen. Siehe dazu Abbildung 5.

Schließlich verfügen Ausländerhaushalte mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 1.777 DM etwa über soviel wie der Durchschnitt. Bei den Ausländern fällt die ausgeprägte Schiefe der Einkommensverteilung auf. Es gibt also relativ wenige, die viel verdienen, während die Mehrzahl über eher wenig Einkommen verfügt.

Die Europäische Kommission hat 1981 die relativen Armutsgrenzen festgelegt. Demnach ist derjenige *arm,* dessen Einkommen 50% oder weniger des Durchschnittseinkommens beträgt.

Nach dieser Definition liegen Alleinerzieherhaushalte mit 1.045 DM nicht weit über der Armutsgrenze von 880 DM. Insgesamt liegen in Regensburg etwa 18% der Personen unter der Armutsgrenze. Laut Armutsbericht der Bundesregierung aus dem Jahre 1998 trifft dies in Westdeutschland auf 6 bis 20% der Bevölkerung zu. Allerdings verwendet sie einen engeren Begriff der Armut. Die Bundesregierung stellt auf Sozialhilfeempfänger ab.

Von den Personen in reinen Ausländerhaushalten liegen etwa 35% unter der deutschen Armutsgrenze.

Die Höhe des Pro-Kopf-Einkommens wird nicht nur von haushaltsbezogenen, sondern auch von personenbezogenen Faktoren bestimmt.

Dazu gehören insbesondere die Ausbildung, die Stellung im Beruf und die Art der Erwerbstätigkeit.

Was den Einfluss der Ausbildung auf das Einkommen betrifft, sei es beruflicher oder allgemeinbildender Art, so ergibt sich die bekannte Regel: je besser ausgebildet, ein um so höheres Einkommen (Tabelle 4).

Tabelle 4: Monatliches Nettoeinkommen pro Kopf nach Schulabschluss, Stellung im Beruf, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht (in DM)

Merkmal	Männer	Frauen	Insg.
Allgemeinbildender Schulabschluss			
ohne Abschluss	1.099	1.141	1.119
Volksschule	1.734	1.616	1.671
mittlere Reife	2.019	1.991	2.002
Abitur	2.179	1.854	2.022
Berufsbildender Schulabschluss			
ohne Abschluss	1.270	1.318	1.296
Berufsschule	1.804	1.779	1.790
Berufsfachschule	2.027	2.088	2.060
Fach-/Hochschule	2.641	2.305	2.505
Stellung im Beruf			
einfacher Arbeiter	1.448	1.479	1.466
Facharbeiter/Meister	1.848	1.886	1.858
mittlerer Angest./Beamter	2.192	2.105	2.142
Leitender Angest./Beamter	2.847	2.569	2.743
Beteiligung am Erwerbsleben			
Vollzeit	2.232	2.301	2.258
Teilzeit	1.971	1.736	1.796
Rentner	2.006	1.922	1.960
Insgesamt	1.832	1.699	1.763

Bei der Stellung im Beruf fällt der Sprung vom einfachen Arbeiter zum Facharbeiter/Meister und vom mittleren Angestellten/Beamten zum höheren Angestellten/Beamten besonders deutlich aus.

Hinsichtlich des Geschlechts ergibt sich, dass Frauen ohne einen Abschluss - sei es einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schule - mehr verdienen als entsprechende Personen männlichen Geschlechts. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das gesamte Haushaltseinkommen gleichmäßig auf die Haushaltsmitglieder verteilt wird. Das so ermittelte Einkommen pro Kopf hängt also auch vom Einkommen (und damit z. B. von der Ausbildung) anderer Haushaltsmitglieder ab. Unter diesem Aspekt ist die über die Geschlechter relativ ausgeglichene Einkommenssituation zu sehen.

Es ist bekannt, dass es weltweit beim Einkommen pro Kopf enorme regionale Unterschiede gibt. Offensichtlich kann man aber auch beim Nettoeinkommen pro Kopf über die Stadtbezirke hinweg markante Unterschiede feststellen (Tabelle 5 / Karte). Der Stadtbezirk Schwabelweis steht mit einem Betrag von über 2.256 DM an der Spitze, während Burgweinting - Harting mit etwa 1.363 DM das Schlusslicht bildet. Begründung: In Schwabelweis wohnen mehr Bürger im mittleren und höheren Alter. In Burgweinting überwiegt die jüngere Generation, besonders zugezogene junge Familien.

Tabelle 5: Monatliches Nettoeinkommen pro Kopf nach Stadtbezirken (in DM)

Stadtbezirk	Nettoeinkommen
Innenstadt	1.813
Stadtamhof	2.123
Steinweg - Pfaffenstein	2.093
Sallern - Gallingkofen	1.563
Konradsiedlung - Wutzlhofen	1.631
Brandlberg - Keilberg	1.756
Reinhausen	1.638
Weichs	1.906
Schwabelweis	2.256
Ostenviertel	1.457
Kasernenviertel	1.662
Galgenberg	1.547
Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll	1.755
Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen	1.973
Westenviertel	2.024
Ober-/Niederwinzer - Kager	2.129
Oberisling - Graß	1.719
Burgweinting - Harting	1.363
Insgesamt	1.763

Singlehaushalte

Die in den letzten Jahrzehnten stark gestiegene Anzahl von sogenannten Singlehaushalten stellt ein vieldiskutiertes Phänomen dar, das nicht nur das Interesse der Öffentlichkeit findet, sondern auch verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie der Demografie, der Soziologie, der Politik und der Ökonomie. Daher wird diesem Problemkreis in der vorliegenden Auswertung ein eigenes Kapitel gewidmet.

Nach amtlicher Definition bilden Personen, die alleine wohnen und wirtschaften, einen *Singlehaushalt.* Die Personen selbst werden als *Singles* bezeichnet. In der vorliegenden Analyse wird von der wohnberechtigten Bevölkerung ausgegangen. Personen in Anstalten (Studentenwohnheimen, Pflege-, Alten- und Ausländerheimen) zählen nicht.

Der Anteil der Singlehaushalte an allen Haushalten nimmt in Deutschland seit Ende des 2. Weltkrieges rapide zu und hat sich seitdem fast verdreifacht. Im Jahre 2001 betrug der Anteil in Deutschland etwa 36%, wobei sich aber zwischen Großstädten und mehr ländlichen Gebieten deutliche Unterschiede ergeben. In München beispielsweise beträgt der Anteil der Singlehaushalte im Jahre 2001 etwa 52% und im bayerischen Durchschnitt nur 35%.

Bei der Volkszählung 1987 resultierte für Regensburg ein sehr hoher Wert von 48%. Dabei lag aber eine etwas andere Definition von Singlehaushalten zu Grunde.

Aus der Erhebung im Jahre 2001 ergaben sich für Regensburg hochgerechnet 72.284 private Haushalte. Darunter befanden sich 31.641 Singlehaushalte (Tabelle 6a). Auf sie entfällt damit ein Anteil von rund 44%. Der Singlehaushalt ist also der mit Abstand am häufigsten vertretene Haushaltstyp.

Tabelle 6a: Haushalte nach Anzahl der Personen im Haushalt

mit ... Personen	Haushalte	Prozent
1	31.641	43,8
2	26.248	36,3
3	7.493	10,4
4	5.221	7,2
5 und mehr	1.682	2,3
Insgesamt	72.284	100,0

Tabelle 6b: Bevölkerung nach Anzahl der Personen im Haushalt dem sie angehören

mit ... Personen	Personen	Prozent
1	31.641	23,2
2	52.496	38,5
3	22.479	16,5
4	20.884	15,3
5 und mehr	8.825	6,5
Insgesamt	136.325	100,0

Diese Zahlen verlieren etwas an Dramatik, wenn man sich vor Augen hält, wie viele Personen in Singlehaushalten leben. Bezogen auf die Gesamtheit der wohnberechtigten Bevölkerung (ohne Personen in Anstalten) ergibt sich für Regensburg ein Anteil von etwa 23% (Tabelle 6b).

Für die durchschnittliche Haushaltsgröße resultiert für Regensburg ein Wert von 1,89 Personen. Im Vergleich dazu ergab sich 2001 für München der Wert von 1,8 und bayernweit der Wert 2,2.

Für die Bildung von Singlehaushalten stellt das Alter eine entscheidende Einflussvariable dar. Daher werden im Folgenden (genauso wie im vorhergehenden Abschnitt) Singles in drei Altersgruppen eingeteilt:

- junge Singles (im Alter von 18 bis 34 Jahren)
- Singles im mittleren Alter (im Alter von 35 bis 64 Jahren) und
- ältere Singles (im Alter von 65 Jahren und mehr).

Die jungen Singles bilden mit etwa 46% die stärkste Gruppe, gefolgt von den Singles mittleren Alters mit 31% und schließlich den älteren Singles mit ungefähr 23% (Tabelle 7).

Tabelle 7: Singles nach Alter und Geschlecht

Alter	Männer	Frauen	Insgesamt
von...bis...Jahre	in %		
18 - 34	51,4	48,6	45,7
35 - 64	50,2	49,8	31,0
65 u. m.	21,4	78,6	23,3
Insgesamt	44,0	56,0	100,0

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt, dass bei den älteren Singles die Frauen mit fast 79% viel stärker vertreten sind als die Männer. Dies hat insbesonders mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zu tun (Tabelle 7 und Abb. 6)

Von Interesse ist auch der Familienstand der Singles. Unter 35 Jahren sind sie fast ausnahmslos ledig (96%) und mit 65 Jahren und mehr überwiegend verwitwet (71%) (Tabelle 8 und Abb. 7).

In der mittleren Altersgruppe ist der Anteil der Verheirateten erwartungsgemäß gering, wobei die Mehrzahl ledig ist (52%). Die zweitstärkste Gruppe bilden mit 31% die getrennt Lebenden und Geschiedenen .

Die Unterscheidung nach dem Geschlecht bringt hinsichtlich des Familienstandes nur in der mittleren Altersgruppe deutliche Unterschiede. In dieser sind Frauen signifikant weniger oft ledig, dafür aber häufiger verwitwet (Tabelle 8).

Abbildung 6

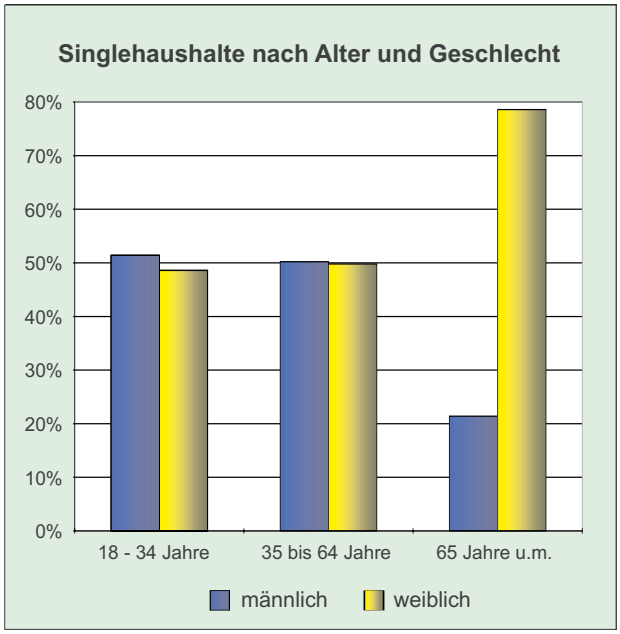
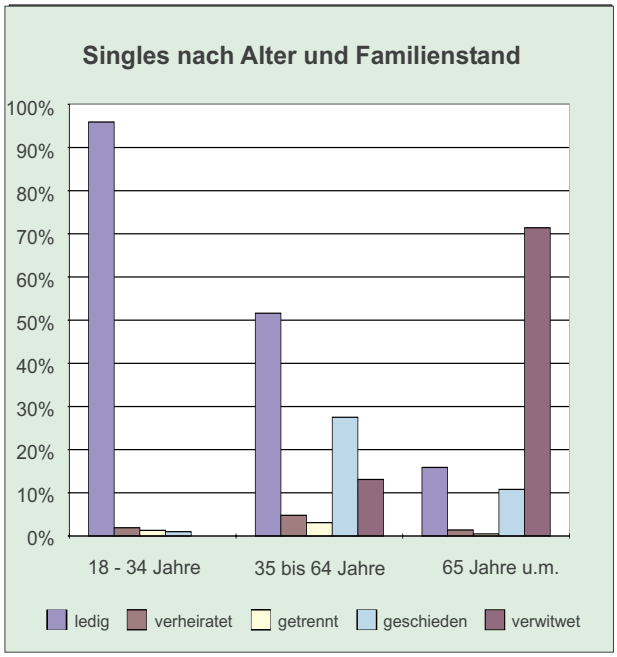


Abbildung 7



Hinsichtlich der Ausbildung gilt die Faustregel: je jünger, um so höher der Anteil mit einer höheren Qualifikation. Laut Tabelle 9 und Abb. 8 trifft dies für eine Ausbildung durch Abschluss einer allgemeinbildenden Schule (z. B. Abitur), sowie Tabelle 10 und Abb. 9 als auch auf eine durch einen berufsbildenden Abschluss (z. B. Hochschule) zu.

Eine Differenzierung des Abschlusses einer allgemeinbildenden Schule nach dem Geschlecht und dem Alter ergibt, dass bei den jungen Singles der Anteil der Personen mit Abitur unabhängig vom Geschlecht etwa 72% beträgt. Dieser Anteil nimmt im Laufe des Alters bei den Frauen viel stärker ab als bei den Männern. Hier zeigt sich eine gesellschaftliche Entwicklung, die in Abschnitt 3 genauer analysiert wird (Tabelle 9). Bei den beiden Kategorien Volksschulabschluss und mittlere Reife stehen die weiblichen Singles im Alter unter 35 Jahren sogar besser da als die Männer. Es verfügen in dieser Altersgruppe 20% der Frauen höchstens über die mittlere Reife (bei den Männern 13%) und nur 7% höchstens über einen Volksschulabschluss (bei den Männern 16%).

Tabelle 8: Singles nach Alter, Familienstand und Geschlecht (in Prozent)

Alter	Familienstand					
von...bis ... Jahre	ledig	verheiratet	getrennt	geschieden	verwitwet	Insgesamt
			Männer			
18 - 34	95,8	2,2	1,5	0,5	0,0	100
35 - 64	56,4	5,9	2,9	26,9	8,0	100
65 u.m.	15,8	2,3	0,0	21,2	60,8	100
Insgesamt	72,8	3,5	1,8	12,1	9,7	100
			Frauen			
18 - 34	95,9	1,5	1,0	1,5	0,0	100
35 - 64	46,7	3,6	3,4	28,1	18,2	100
65 u.m.	15,9	1,2	0,6	8,0	74,3	100
Insgesamt	56,2	2,0	1,5	11,0	29,3	100
			Insgesamt			
18 - 34	95,9	1,9	1,3	1,0	0,0	100
35 - 64	51,6	4,8	3,1	27,5	13,1	100
65 u.m.	15,6	1,4	0,5	10,8	71,4	100
Insgesamt	63,5	2,7	1,7	11,5	20,7	100

Tabelle 9: Singles nach Geschlecht, Alter und höchstem Abschluss einer allgemeinbildenden Schule (in Prozent)

Alter von...bis ... Jahre	Abschluss einer allgemeinbildenden Schule				
	kein Abschluss	Volksschul-abschluss	Mittlere Reife	Abitur	Insgesamt
Männer					
18 - 34	0,0	15,7	12,8	71,5	100
35 - 64	2,5	42,4	14,6	40,5	100
65 u.m.	0,0	54,5	18,0	27,5	100
Insgesamt	0,9	29,7	14,0	55,4	100
Frauen					
18 - 34	0,0	7,4	20,0	72,7	100
35 - 64	0,0	42,4	26,5	31,1	100
65 u.m.	3,2	61,9	17,8	17,2	100
Insgesamt	1,1	35,0	21,1	42,9	100
Insgesamt					
18 - 34	0,0	11,6	16,3	72,1	100
35 - 64	1,2	42,4	20,5	35,8	100
65 u.m.	2,5	60,3	17,8	19,4	100
Insgesamt	1,0	32,7	18,0	48,4	100

Abbildung 8

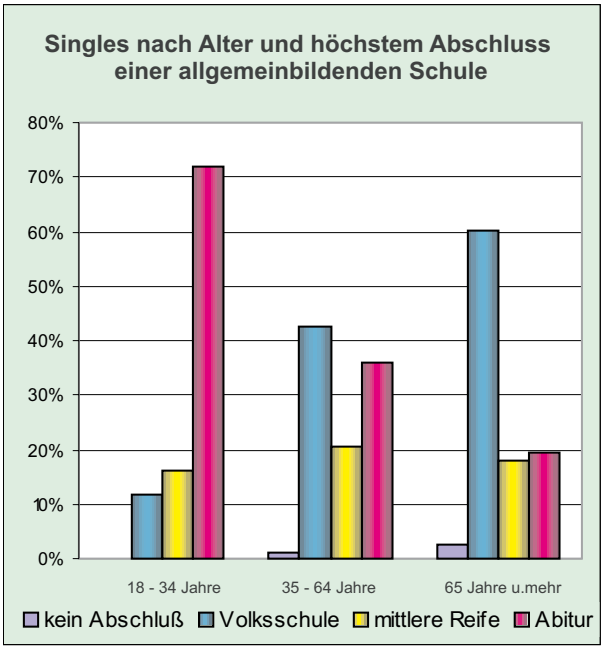


Abbildung 9

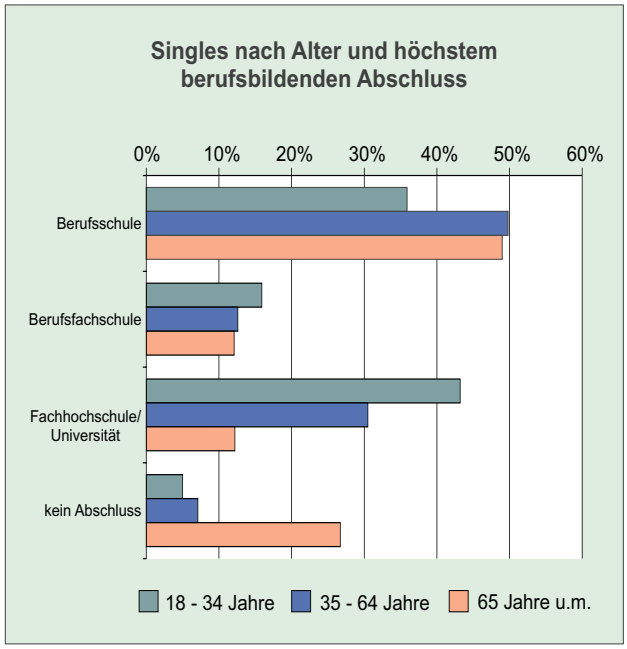
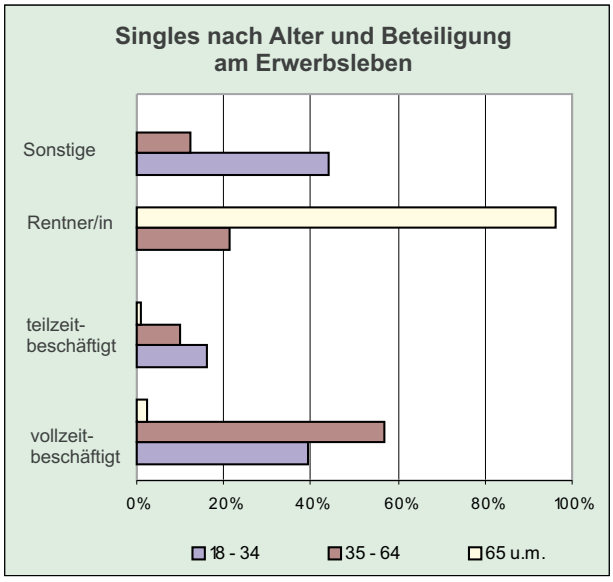


Tabelle 10: Singles nach Geschlecht, Alter und höchstem Abschluss einer berufsbildenden Schule (in Prozent)

Alter von...bis ... Jahre	Höchster berufsbildender Schulabschluss				
	kein Abschluss	Berufsschul-abschluss	Berufsfach-schulabschluss	Fachhochschul-/ Hochschulabschluss	Insgesamt
Männer					
18 - 34	6,4	37,4	8,7	47,5	100
35 - 64	6,3	46,5	12,8	34,4	100
65 u.m.	23,9	46,9	2,6	26,6	100
Insgesamt	8,6	42,6	9,8	39,0	100
Frauen					
18 - 34	3,1	33,9	25,4	37,6	100
35 - 64	8,1	53,4	12,3	26,1	100
65 u.m.	27,5	49,6	14,8	8,1	100
Insgesamt	14,1	46,6	16,9	22,5	100
Insgesamt					
18 - 34	5,0	35,9	15,9	43,2	100
35 - 64	7,1	49,8	12,6	30,5	100
65 u.m.	26,7	49,0	12,1	12,2	100
Insgesamt	11,5	44,8	13,6	30,1	100

Abbildung 10



Was den Abschluss einer berufsbildenden Schule betrifft, so stellt sich die geschlechtsspezifische Situation etwas anders dar. Der Anteil der Frauen mit Hochschulabschluss ist auch bei den jungen Singles noch deutlich geringer als dies bei den Männern der Fall ist (38% gegenüber 48%) (Tabelle 10). Bei den Männern kommen Berufs- und Berufsfachschulabschlüsse seltener vor als bei Frauen. Bei der Schulausbildung ist allgemein der Trend festzustellen, dass Frauen bei den höheren Qualfikationen gegenüber den Männern aufholen und bei den mittleren Qualifikationen sie sogar überholen. Folglich ergibt sich bei den Männern ein höherer Anteil geringer Qualifizierter als bei den Frauen. Nähere Ausführungen zur geschlechtsspezifischen Situation in der Schul-

ausbildung finden sich im Abschnitt “Die Frau im Spiegel der Haushaltsbefragung”.

Nur etwa 40 % der Singles im Alter von 18 bis 34 sind voll erwerbstätig. Zählt man noch diejenigen hinzu, die teilzeitbeschäftigt sind, so kommt man auf ungefähr 55 %. Von den Singles im Alter von 18 - 34 Jahren sind 44 % entweder in Ausbildung oder sie absolvieren einen Militär- bzw. Zivildienst (Tabelle 11 und Abb. 10).

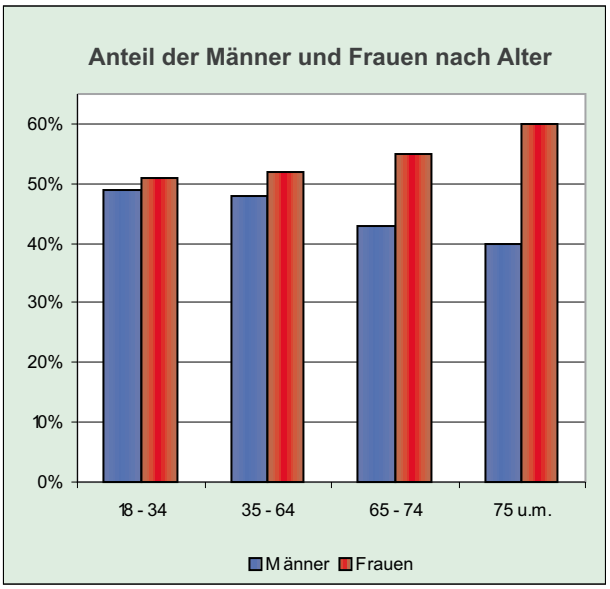
Tabelle 11: Singles nach Alter und Beteiligung am Erwerbsleben (in Prozent)

Alter von...bis ... Jahre	Beteiligung am Erwerbsleben				
	voll erwerbstätig	teilzeitbeschäftigt	Rentner	Sonstige	Insgesamt
			Männer		
18 - 34	42,2	15,2	1,0	41,4	100
35 - 64	63,0	8,1	16,3	12,6	100
65 u.m.	6,8	0,0	93,2	0,0	100
Insgesamt	45,6	11,0	16,9	26,5	100
			Frauen		
18 - 34	36,4	17,0	0,0	46,6	100
35 - 64	50,3	11,9	26,1	11,7	100
65 u.m.	1,2	1,2	96,9	0,7	100
Insgesamt	28,6	10,4	39,1	21,9	100
			Insgesamt		
18 - 34	39,5	16,0	0,5	44,0	100
35 - 64	56,7	10,0	21,2	12,1	100
65 u.m.	2,4	1,0	96,1	0,5	100
Insgesamt	36,1	10,6	29,3	24,0	100

Die Frau im Spiegel der Haushaltsbefragung

Im Vergleich der beiden Geschlechter hinsichtlich soziodemografischer Merkmale, fällt besonders der Unterschied in der Altersstruktur auf. Bekanntlich haben Frauen eine deutlich höhere Lebenserwartung. Auch wenn das Verhältnis der Geschlechter von der Geburt bis zur Lebensmitte relativ ausgeglichen ist, so dominieren die Frauen mit zunehmendem Alter zahlenmäßig immer mehr (Abb. 11).

Abbildung 11



In der vorliegenden Untersuchung ergab sich in der Altersklasse der 65 bis 74 jährigen ein Frauenanteil von etwa 56% und in der Altersklasse 75 und mehr Jahre fast 60%. Extrem hoch ist der Anteil der Frauen in der Altersklasse 65 Jahre und mehr bei den Singlehaushalten mit fast 79%.

Beim Familienstand macht sich diese ungleiche Altersverteilung zwischen den Geschlechtern dadurch bemerkbar, dass Frauen mit 65 und mehr Jahren zu fast 45% verwitwet sind gegenüber etwa 13% bei den Männern. Auch der Anteil der geschiedenen Frauen (6,4%) liegt höher als bei den Männern (3,8%) (Tabelle 12).

Im Folgenden wird versucht, aufgrund der Haushaltsbefragung für die Stadt Regensburg den Aspekt *Gleichstellung der Geschlechter* zu beleuchten.

In der Geschichte der Frauenbewegung war vor allem die ungleiche Verteilung der Bildungschancen zwischen den Geschlechtern immer eine der wichtigsten Kampfparolen. Mit diesem Problem einhergehend wurde und wird auch die Benachteiligung der Frau beim Einkommen beklagt. Zu beiden Aspekten liefert die vorliegende Untersuchung aufschlussreiche Details und zwar sowohl was den momentanen Stand als auch was die sich abzeichnende Trendentwicklung betrifft.

Um diese beiden Aspekte herausarbeiten zu können, empfiehlt es sich die folgenden vier Typen von Personen zu betrachten:

- Singles im Alter von 18 bis 34 Jahre
- Personen in Mehrpersonenhaushalten im Alter von 18 bis 34 Jahre
- alle Personen im Alter von 35 bis 64 Jahre
- alle Personen im Alter von 65 und mehr Jahren

Dabei soll an Hand dieser Altersgliederung die zeitliche Entwicklung der Gleichstellung der Geschlechter sichtbar gemacht werden. Die Idee dabei ist, dass die Gleichstellung der Frau im Laufe der Zeit fortgeschritten ist und die Personen bereits in ihrer Kinder- und Jugendzeit von den Vorstellungen zur Gleichstellung der Geschlechter wesentlich geprägt worden sind. Damit spiegelt sich die Gleichstellung der Frau im Laufe der zeitliche Entwicklung im Altersverlauf dadurch wider, dass jüngere Frauen eher den Männern gleichgestellt sind.

Tabelle 12: Personon nach Geschlecht, Alter und Familienstand (in Prozent)

Alter von...bis ... Jahre	Familienstand					
	ledig	verheiratet	getrennt	geschieden	verwitwet	Insgesamt
Männer						
18 - 34	79,6	19,4	0,5	0,4	0,0	100
35 - 64	21,9	68,8	0,7	6,6	1,9	100
65 u.m.	4,8	78,2	0,0	3,9	13,1	100
Insgesamt	41,1	51,5	0,5	3,8	3,1	100
Frauen						
18 - 34	72,1	24,5	1,3	2,1	0,0	100
35 - 64	16,7	65,4	1,6	10,7	5,5	100
65 u.m.	9,0	41,3	0,3	4,7	44,7	100
Insgesamt	35,2	45,7	1,2	6,4	11,6	100
Insgesamt						
18 - 34	75,8	22,1	0,9	1,3	0,0	100
35 - 64	19,2	67,0	1,2	8,8	3,8	100
65 u.m.	7,2	57,0	0,2	4,4	31,3	100
Insgesamt	38,0	48,4	0,9	5,1	7,6	100

Die Unterscheidung in der untersten Altersklasse in Singles und Nichtsingles verfolgt den Zweck, durch Singles eventuell eine Gruppe von Personen zu erfassen, die hinsichtlich der Gleichstellung als besonders fortgeschritten gelten können.

Über den Aspekt Schulausbildung geben die Tabellen 13 und 14 Aufschluss. In Tabelle 13 ist der Aspekt des höchsten Abschlusses einer allgemeinbildenden Schule erfasst.

Offensichtlich weisen weibliche Singles im Alter von 18 - 34 Jahre eine praktisch gleichgroße Abiturquote auf wie die entsprechenden Männer. Allerdings nimmt diese Quote bei den Frauen im Laufe des Alters stärker ab als bei den Männern (Abb. 12).

Abbildung 12

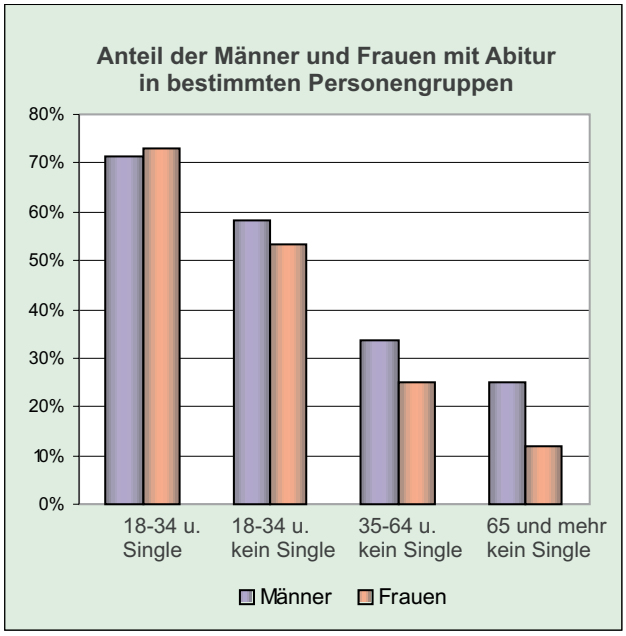


Tabelle 13: Personen nach Alter, höchstem Abschluss einer allgemeinbildenden Schule und Geschlecht (in Prozent)

Personentyp		Höchster Abschluss einer allgemeinbildenden Schule				
		kein Abschluss	Volksschul-abschluss	Mittlere Reife	Abitur	Insgesamt
			Männer			
Single	18 - 34	0,0	15,7	12,8	71,5	100
kein Single	18 - 34	1,6	20,0	20,0	58,3	100
	35 - 64	0,8	44,9	20,7	33,6	100
	65 Jahre u.m.	0,7	58,0	16,1	25,2	100
			Frauen			
Single	18 - 34	0,0	6,9	20,2	72,9	100
kein Single	18 - 34	1,5	21,4	23,9	53,2	100
	35 - 64	0,4	46,3	28,5	24,9	100
	65 Jahre u.m.	2,6	64,5	20,9	12,0	100

Wird aber nicht danach unterschieden, ob die Frauen in Single- oder Mehrpersonenhaushalten leben, so ist zwar der Anteil derer mit Abitur in dieser Altersklasse geringer als bei den Männern, aber es weisen weniger Frauen nur einen Volksschulabschluss und mehr eine mittlere Reife auf (Abb.13).

Frauen im Alter von 35 bis unter 65 Jahre verfügen eher über einen mittleren Abschluss als Männer. Zudem ist der Anteil derer, die über keinen Abschluss verfügen, bei Frauen dieses Alters geringer als bei den Männern. In der Gruppe der Frauen von 65 Jahren und mehr ist die Bildungssituation relativ zu den Männern am schlechtesten. In dieser Altersklasse gibt es auch unter den Personen ohne Volksschulabschluss relativ mehr Frauen als Männer.

Zusammenfassend lässt sich in Regensburg ein Trend feststellen, der dazu führen würde, dass **in Zukunft die Frauen den Männern bezüglich der Qualifikation durch einen Abschluss einer allgemeinbildenden Schule überlegen sein würden.**

Analog zu Tabelle 13 wird in Tabelle 14 die Situation bezüglich eines Abschlusses einer berufsbildenden Schule dargestellt.

Abbildung 13

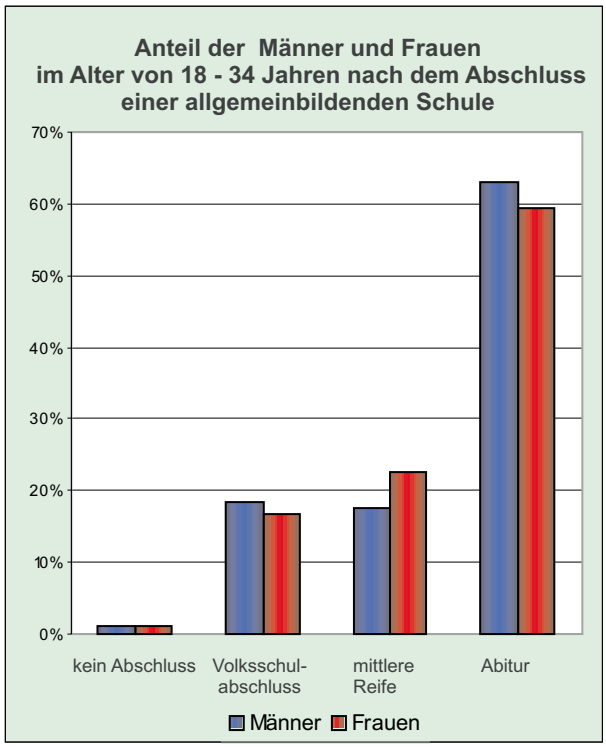
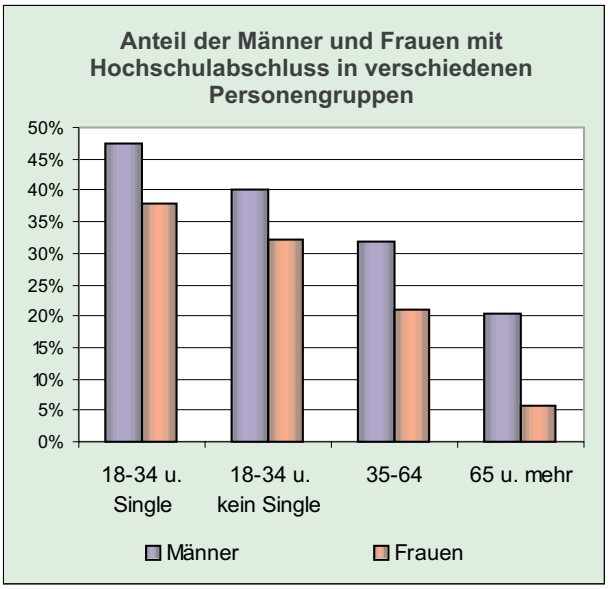


Tabelle 14: Personen nach Alter, höchstem Abschluss einer berufsbildenden Schule und Geschlecht (in Prozent)

Personentyp		Höchster Abschluss einer berufsbildenden Schule				
		kein Abschluss	Berufsschul-abschluss	Berufsfach-schulabschluss	Fachhochschul-Hochschulabschluss	Insgesamt
		Männer				
Single	18 - 34	6,4	37,4	8,7	47,5	100
kein Single	18 - 34	9,2	41,7	9,0	40,2	100
	35 - 64	5,9	49,6	12,6	32,0	100
	65 Jahre u.m.	10,0	55,2	14,3	20,5	100
		Frauen				
Single	18 - 34	2,1	34,3	25,7	38,0	100
kein Single	18 - 34	8,7	47,2	11,9	32,1	100
	35 - 64	9,7	56,7	12,6	21,0	100
	65 Jahre u.m.	27,3	53,1	14,0	5,6	100

Es fällt auf, dass hier beim Hochschulabschluss auch in der Gruppe der jungen Singles der Anteil bei den Frauen deutlich geringer ist als bei den Männern (Tabelle 14 und Abb. 14).

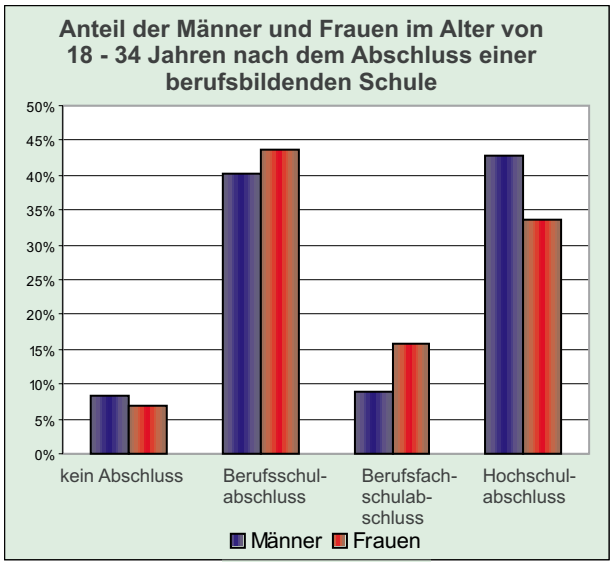
Abbildung 14



Im Übrigen gelten hinsichtlich Personengruppe und Alter analoge Aussagen wie beim Abschluss einer allgemeinbildenden Schule. Allerdings deutet die Trendentwicklung nicht darauf hin, dass die Frauen in naher Zukunft beim Hochschulabschluss auf einen Anteil kommen, der dem der Männer entspricht (Abb. 15).

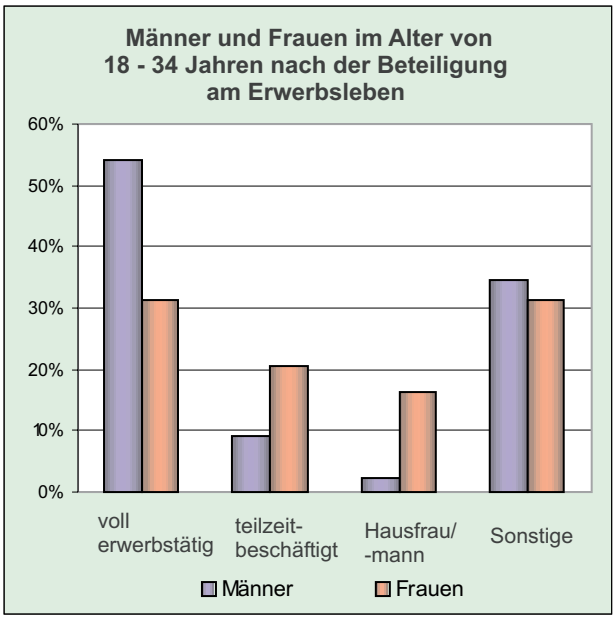
Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass der Frauenanteil bei den Studierenden der Universität Regensburg aktuell 54,7% beträgt.

Abbildung 15



Eine wachsende Erwerbstätigkeit der Frauen wurde auch durch diese Umfrage bestätigt (Tabelle 15 und Abb. 16). Der Anteil der Personen, die voll erwerbstätig sind, ist bei den Männern über alle Gruppen hinweg größer als bei den Frauen. Umgekehrt verhält es sich bei der Teilzeitbeschäftigung, wo die Frauen anteilsmäßig über alle Altersgruppen hinweg stärker vertreten sind.

Abbildung 16



Auch bei der Stellung im Beruf gibt es signifikante Unterschiede (Tabelle 16). Es fällt auf, dass die Männer anteilsmäßig bei der Kategorie Facharbeiter/Meister und leitender Angestellter/Beamter stärker vertreten sind, während in der Kategorie mittlerer Angestellter / Beamter die Frauen anteilsmäßig dominieren.

Neben den Schulabschlüssen und der Beteiligung am Erwerbsleben interessiert noch die Einkommenssituation im Geschlechtervergleich. Dabei ist aber der folgende Punkt zu beachten: Bei Mehrpersonenhaushalten ist es nicht möglich, das Einkommen einer Person zuzuordnen, da das Haushaltseinkommen gleichmäßig auf die Mitglieder verteilt wird.

Insofern ist die Gliederung nach dem Geschlecht in Tabelle 17 und Abb. 17 für Mehrpersonenhaushalte nicht besonders aussagekräftig. Bei Singles ist aber eine eindeutige Differenzierung nach dem Geschlecht möglich.

Das durchschnittliche Einkommen bei den Frauen über alle Personengruppen hinweg ist deutlich geringer, als bei den Männern. Dies gilt besonders in den Gruppen der Singles im Alter von 18 - 34 Jahren (2.242 DM gegenüber 1.750 DM) (Abb. 17).

Wie bereits erwähnt verfügen anteilsmäßig weniger Frauen über einen Hochschulabschluss. Zudem ist bekannt, dass Frauen verstärkt geisteswissenschaftliche Fächer studieren und dass ein Abschluss in einem solchen Fach tendenziell zu einem geringeren Einkommen führt.

Abbildung 17

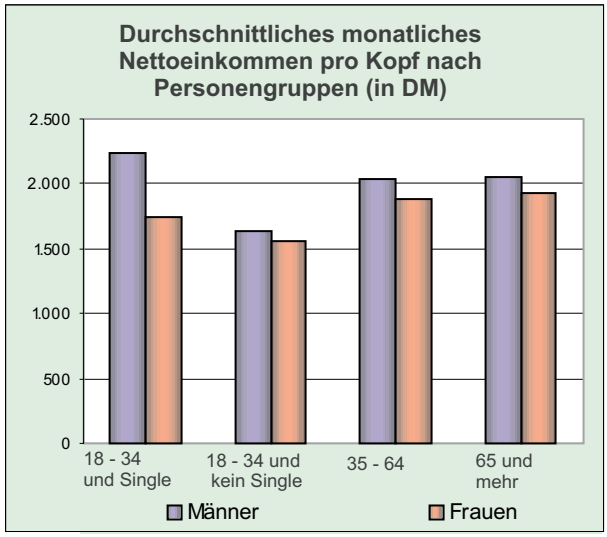


Tabelle 15: Personen nach Alter, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Personentyp		Beteiligung am Erwerbsleben					
		voll erwerbstätig	teilzeitbeschäftigt	Hausfrau/ Hausmann	Rentner/in	Sonstige	Insgesamt
Männer							
Single	18 - 34	42,4	15,2	1,0	1,0	40,4	100
kein Single	18 - 34	54,1	9,1	2,3	0,0	34,5	100
	35 - 64	67,7	8,3	1,1	16,9	6,0	100
	65 Jahre u.m.	1,5	0,7	0,8	97,0	0,0	100
Frauen							
Single	18 - 34	36,3	17,1	0,0	0,0	46,6	100
kein Single	18 - 34	31,3	20,6	16,4	0,4	31,3	100
	35 - 64	28,9	30,6	22,0	14,8	3,7	100
	65 Jahre u.m.	0,6	1,1	3,5	94,8	0,0	100

Tabelle 16: Personen nach Alter, Stellung im Beruf und Geschlecht

Personentyp		Stellung im Beruf					
		einfacher Arbeiter	Facharbeiter / Meister	mittl. Angest./ Beamter	leit. Angest./ Beamter	Sonstige	Insgesamt
Männer							
Single	18 - 34	10,0	14,8	40,8	15,3	19,0	100
kein Single	18 - 34	8,2	18,6	41,2	13,4	18,6	100
	35 - 64	6,6	18,7	39,2	22,3	13,2	100
	65 Jahre u.m.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Frauen							
Single	18 - 34	5,5	4,6	59,4	12,9	17,6	100
kein Single	18 - 34	9,2	6,8	60,0	10,1	13,9	100
	35 - 64	10,1	8,9	59,9	10,8	10,3	100
	65 Jahre u.m.	12,3	0,0	13,0	0,0	74,7	100

Tabelle 17: Monatliches Nettoeinkommen pro Kopf nach Personengruppen und Geschlecht (in DM)

Personentyp		Durchschnittliches Einkommen pro Kopf
	Männer	
Single	18 - 34	2.242
kein Single	18 - 34	1.635
	35 - 64	2.030
	65 Jahre u.m.	2.057
	Frauen	
Single	18 - 34	1.750
kein Single	18 - 34	1.553
	35 - 64	1.890
	65 Jahre u.m.	1.931

Im Gegensatz zu der Entwicklung bei der Qualifikation, wo sich abzeichnet, dass die Frauen die Männer in Zukunft überholen werden, scheint es beim Einkommen nicht der Fall zu sein. Die Gründe dafür mögen darin liegen, dass die Frauen biologisch stärker an den Nachwuchs gebunden sind oder weniger beruflichen Ehrgeiz entwickeln oder gegenüber den Männern (besonders bei nichtöffentlichen Arbeitgebern) noch benachteiligt werden.

Ergebnisse der Wohnungsbefragung

Wohnungsstruktur

Die Haushaltsbefragung des Jahres 2001 ermöglicht detaillierte Rückschlüsse auf die Wohnungsstruktur und die Wohnungsversorgung in der Stadt Regensburg. Die Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Haushalte und nicht auf einzelne Personen. In diesem Abschnitt wird auf einige Begriffe aus dem Immobiliensektor Bezug genommen.

Als **Baujahr** gilt das Jahr, in dem das Gebäude, in dem sich die Wohnung befindet, errichtet wurde. Modernisierungsmaßnahmen sind dabei nicht berücksichtigt.

Unter der **Wohnfläche** wird die Fläche der gesamten Wohnung verstanden. Dazu zählen alle Hauptwohnräume, Küche, Bad, WC, Abstellräume innerhalb der Wohnung sowie evtl. untervermietete oder gewerblich genutzte Räume. Balkon-/Terrassenflächen zählen meist mit einem Viertel ihrer Fläche, Wintergärten/ Schwimmbäder zur Hälfte als Wohnfläche.

Als **Räume bzw. Hauptwohnräume** werden Zimmer innerhalb einer Wohnung bezeichnet, die mindestens 6 qm groß sind, die zum längeren Aufenthalt geeignet sind und nicht die Funktion einer Küche/Kochnische, eines Bades, einer Toilette, einer Abstellkammer oder eines Flures haben.

Bei den **Wohneigentumsverhältnissen** einer Wohnung wird zwischen Eigentümer und Mieter unterschieden. Zu den Eigentümern zählen auch Miteigentümer und Kaufanwärter der Wohnung oder des gesamten Gebäudes. Unter dem Begriff **Mieter** werden Hauptmieter und Untermieter zusammengefasst.

Die in diesem Abschnitt verwendeten **Haushaltstypen** sind definitionsgleich mit den im Abschnitt “Einkommen und Armut” definierten Haushaltstypen.

Allgemeine Kennzahlen

In Regensburg wohnten im Jahr 2001 rund 72.000 Haushalte. Von einer entsprechenden Zahl bewohnter Wohnungen in Regensburg ist auszugehen. Davon befinden sich 77% in der Hand von Mietern, 23% werden von den Eigentürmern selbst bewohnt. Mehr als drei Viertel aller Haushalte (55.000) wohnen demnach in Regensburg zur Miete.

Die **durchschnittliche Wohnungsgröße** in Regensburg liegt bei 75,6 qm, im Schnitt hat eine Wohnung 2,9 Zimmer. Haushalte mit deutschen Staatsbürgern leben im Schnitt auf 76,3 qm Wohnfläche, ausländische Haushalte nur auf durchschnittlich 67,3 qm. Dabei ist zu beachten, dass der ausländische Haushalt in Regensburg im Schnitt aus 2,4 Personen besteht, der deutsche Haushalt jedoch nur aus 1,8 Personen.

Eine Unterscheidung nach **Besitzverhältnissen** führt zu der Erkenntnis, dass Mietwohnungen kleiner sind als Wohnungen, die von Eigentümern bewohnt werden. Die durchschnittliche Mietwohnung ist 64,5 qm groß, während von Eigentürmern bewohnte Wohnungen fast doppelt so groß sind, nämlich 112,1 qm. Unterschieden nach Ausländern und Deutschen besteht bei Mietwohnungen nahezu kein Unterschied bei der Durchschnittsgröße (63,6 bzw. 64,6 qm).

Hinsichtlich der Kennzahl **Wohnraum pro Person** wurde festgestellt, dass im Schnitt jedem Regensburg Bürger 40,1 qm Wohnraum zur Verfügung steht. Damit entfällt in Regensburg auf eine Person mehr Wohnraum als in Nürnberg, wo bei einer Befragung im Jahr 1997 als Durchschnittswert 38,0 qm ermittelt wurden.

Ausländische Mitbürger leben in Regensburg im Schnitt auf 28,2 qm pro Person, deutsche Mitbürger auf 41,3 qm. Mieter müssen sich auf durchschnittlich 34,2 qm beschränken, während Bürger, die in selbstgenutztem Eigentum wohnen, 49,4 qm zur Verfügung haben. Die Durchschnittsfläche pro Person bei ausländischen Miethaushalten liegt mit 26,7 qm/Person niedriger als bei deutschen Miethaushalten mit 35,1 qm pro Person.

Die **sozialen Lebensverhältnisse** beeinflussen die Größe der Wohnung sehr stark. **Single-Haushalte** haben mit 55,4 qm die meiste Wohnfläche pro Person zur Verfügung. Je älter der 1-Personen-Haushalt, umso größer wird die bewohnte Wohnfläche. So wohnen die über 65-Jährigen im Schnitt auf 73 qm, der junge Single unter 35 Jahren im Schnitt auf 44 qm. Der junge Single lebt im Schnitt in einer Wohnung mit 1,6 Haupträumen, dem Single im Rentenalter stehen dagegen fast 3 Haupträume in der Wohnung zur Verfügung.

Mehrpersonenhaushalte leben in wesentlich begrenzteren Wohnverhältnissen. Haushalte mit 4 und mehr Personen müssen pro Person mit weniger als der Hälfte der Fläche eines Single-Haushaltes vorlieb nehmen. Einem Haushalt mit 5 oder mehr Personen stehen im Schnitt nur 129 qm Wohnfläche zu Verfügung, d. h. nicht einmal 25 qm pro Person. Mit durchschnittlich 4,9 Räumen entfällt dabei nicht einmal auf jede Person ein eigenes Zimmer. In Miethaushalten sinkt die einer Großfamilie mit mindestens 5 Personen bewohnte Fläche pro Kopf auf 18,6 qm.

Die geringsten Flächen pro Kopf wurden bei Haushalten ermittelt, zu denen Kinder unter 18 Jahren gehören. Das sind Haushalte, die aus 1 oder 2 Erwachsenen und mindestens einem Kind bestehen (mit durchschnittlich 29 qm pro Kopf) und Alleinerziehenden-Haushalte (mit 31 qm pro Kopf). Vergleicht man einen 2-Personen-Rentner-Haushalt mit einem im aktiven Arbeitsleben stehenden 2-Personen-Dink-Haushalt (Dink = double income - no kids), wird deutlich, dass dem Rentnerpaar im Schnitt deutlich mehr Wohnfläche zur Verfügung steht (91,3 qm versus 72,8 qm).

Tabelle 18: Kennzahlen für alle Wohnungen nach Staatsangehörigkeit, Haushaltsgröße und Haushaltstyp

Haushaltstyp	Durchschnittliche Fläche in qm je		Durchschnittliche Anzahl an	
			Räumen	Personen
	Wohnung	Person	je Wohnung	
Insgesamt	75,6	40,1	2,9	1,9
Deutsch	76,3	41,3	3,0	1,8
Ausländisch	67,3	28,2	2,6	2,4
1 Personen Haushalt (PHH)	55,4	55,4	2,2	1,0
2 Personen Haushalt (PHH)	83,6	41,8	3,2	2,0
3 Personen Haushalt (PHH)	94,1	31,4	3,7	3,0
4 Personen Haushalt (PHH)	112,8	28,2	4,3	4,0
5 und mehr Personen Haushalt (PHH)	128,7	24,6	4,9	5,2
1 PHH, unter 35 Jahre (Haushaltstyp 1)	43,8	43,8	1,6	1,0
1 PHH, 35 bis unter 65 Jahre (Haushaltstyp 2)	59,8	59,8	2,4	1,0
1 PHH, 65 Jahre und älter (Haushaltstyp 3)	72,8	72,8	2,9	1,0
2 PHH mit 2 Verdienern 18 bis unter 65 (Haushaltstyp 4)	81,2	40,6	3,1	2,0
Alleinerziehenden-Haushalt (Haushaltstyp 5)	71,7	31,2	2,9	2,3
Familien-HH (2 Erw. und Kind(er)) (Haushaltstyp 6)	105,2	29,2	4,0	3,6
2 PHH, 1 Person über 65 Jahre (Haushaltstyp 7)	91,3	45,7	3,6	2,0
Haushalt ohne Kinder unter 18 Jahre (Haushaltstyp 8)	69,9	46,6	2,7	1,5
Haushalt mit Kindern unter 18 Jahre (Haushaltstyp 9)	100,9	28,8	3,9	3,5

Tabelle 19: Kennzahlen für Mietwohnungen nach Staatsangehörigkeit, Haushaltsgröße und Haushaltstyp (in Prozent)

Haushaltstyp	Durchschnittliche Fläche in qm je		Durchschnittliche Anzahl an	
			Räumen	Personen
	Wohnung	Person	je Wohnung	
Insgesamt	64,5	34,2	2,5	1,8
Deutsch	64,6	35,1	2,5	1,7
Ausländisch	63,9	26,7	2,4	2,4
1 Personen HH	50,9	50,9	2,0	1,0
2 Personen HH	72,7	35,9	2,8	2,0
3 Personen HH	82,0	27,3	3,3	3,0
4 Personen HH	95,1	23,8	3,7	4,0
5 und mehr Personen HH	97,3	18,6	3,8	5,2
1 Pers.HH, unter 35 Jahre	43,2	43,2	1,6	1,0
1 Pers.HH, 35 bis unter 65 Jahre	55,1	55,1	2,2	1,0
1 Pers.HH, über 65 Jahre	64,0	64,0	2,6	1,0
2 Pers.HH mit 2 Verdienern	72,8	36,1	2,8	2,0
Alleinerziehenden-HH	66,8	29,0	2,7	2,3
Familien-HH (2 Erw.und Kind(er)	89,0	24,7	3,5	3,6
2 Pers.HH, 1 Pers. über 65 Jahre	75,4	37,7	3,0	2,0
HH ohne Kind unter 18 Jahre	60,8	40,5	2,4	1,5
HH mit Kind unter 18 Jahre	83,8	25,2	3,3	3,3

Tabelle 20: Kennzahlen für Eigentumswohnungen nach Staatsangehörigkeit, Haushaltsgröße und Haushaltstyp (in Prozent)

Haushaltstyp	Durchschnittliche Fläche in qm je		Durchschnittliche Anzahl an	
			Räumen	Personen
	Wohnung	Person	je Wohnung	
Insgesamt	112,1	49,4	4,3	2,3
Deutsch	112,3	49,6	4,3	2,3
Ausländisch	108,0	40,0	4,1	2,7
1 Personen HH	84,9	84,9	3,4	1,0
2 Personen HH	110,2	55,1	4,2	2,0
3 Personen HH	124,9	41,6	4,8	3,0
4 Personen HH	141,8	35,5	5,2	4,0
5 und mehr Personen HH	165,0	31,7	6,2	5,2
1 Pers.HH, unter 35 Jahre	54,9	54,9	2,1	1,0
1 Pers.HH, 35 bis unter 65 Jahre	84,2	84,2	2,2	1,0
1 Pers.HH, über 65 Jahre	96,6	96,6	2,6	1,0
2 Pers.HH mit 2 Verdienern	108,0	54,0	4,0	2,0
Alleinerziehenden-HH	96,9	53,8	3,9	1,8
Familien-HH (2 Erw.und Kind(er)	140,8	37,1	5,2	3,8
2 Pers.HH, 1 Pers. über 65 Jahre	113,1	56,6	4,5	2,0
HH ohne Kind unter 18 Jahre	103,3	44,9	4,0	2,3
HH mit Kind unter 18 Jahre	141,4	39,3	5,3	3,6

Wohnflächenklassen

Eine **Differenzierung nach Wohnflächenklassen** und die Betrachtung der Verteilung der Wohnflächenklassen nach unterschiedlichen Kriterien gewährten weitere detaillierte Einblicke in die Wohnsituation von Haushalten.

Insgesamt überwiegen die Wohnungen im Größenbereich von 40 bis 80 qm. Sie machen einen Anteil von mehr als der Hälfte aller Wohnungen aus (52,3%). Große Wohnungen über 140 qm gibt es in Regensburg nicht häufig (6,5%), vermietet werden diese Wohnungen nahezu gar nicht (1,1%). Fast jede achte Wohnung ist dagegen kleiner als 40 qm und unterstreicht damit den Status der Stadt Regensburg als Universitätsstadt.
Wohnen die jungen Singles bis 35 Jahre noch überwiegend (53%) in kleinen Wohnungen bis 39 qm, haben über 79% der Singles im Rentenalter eine Wohnung mit einer Fläche zwischen 40 und 80 qm. Der Anteil an Haushalten mit ausländischen Staatsbürgerschaft nimmt mit steigender Wohnfläche tendenziell ab. Der Anteil an Wohnungen, die vom Eigentümer bewohnt werden, steigt mit zunehmender Wohnungsgröße. Ab einer Wohnfläche von ca. 100 qm gibt es mehr vom Eigentümer bewohnte Wohnungen als Mietwohnungen.

Tabelle 21: Verteilung der Wohnungen nach Wohnflächenklassen (in Prozent)

Merkmal	Wohnflächenklasse (qm)						Insgesamt
	bis 40	41-60	61-80	81-100	101-140	ab 141	
Räume je Wohnung							
1 Raum	10,4	3,6	0,3	0,0	0,0	0,0	14,4
2 Räume	1,3	17,1	9,3	0,7	0,0	0,0	28,4
3 Räume	0,0	2,5	16,8	8,5	2,1	0,4	30,4
4 Räume	0,0	0,1	2,3	5,6	6,3	0,9	15,3
5 Räume	0,0	0,0	0,1	0,7	3,9	1,5	6,3
6 Räume u. mehr	0,0	0,0	0,0	0,1	1,4	3,7	5,2
Größe des Haushaltes							
1 Person	11,6	16,0	10,5	3,1	2,2	0,5	43,8
2 Personen	0,3	6,6	13,7	7,3	5,8	2,7	36,3
3 Personen	0,0	0,6	3,3	2,8	2,6	1,1	10,3
4 Personen	0,0	0,2	1,1	1,9	2,5	1,5	7,2
5 Personen	0,0	0,1	0,3	0,4	0,8	0,8	2,3
Haushaltstyp							
Haushaltstyp 1	52,7	34,2	9,9	2,0	1,0	0,2	100,0
Haushaltstyp 2	19,0	41,0	27,3	7,3	4,4	1,1	100,0
Haushaltstyp 3	4,9	36,8	33,7	13,0	9,1	2,4	100,0
Haushaltstyp 4	1,8	22,9	38,5	18,8	14,1	4,0	100,0
Haushaltstyp 5	1,6	34,4	43,9	13,9	4,7	1,4	100,0
Haushaltstyp 6	0,3	4,3	28,4	27,2	25,5	14,3	100,0
Haushaltstyp 7	0,0	18,1	33,1	24,2	15,5	9,1	100,0
Haushaltstyp 8	17,1	28,7	27,9	13,5	9,2	3,7	100,0
Haushaltstyp 9	0,8	10,7	29,7	23,7	21,7	13,4	100,0
Staatsangehörigkeit							
Deutsch	10,7	21,3	26,3	14,3	13,1	6,2	91,9
Ausländisch	1,3	2,1	2,5	1,2	0,7	0,3	8,1
Besitzverhältnis							
Mieter-Haushalt	11,4	22,2	25,0	11,3	6,0	1,1	77,1
Eigentümer Haushalt	0,5	1,2	3,8	4,3	7,8	5,4	22,9
Insgesamt	11,9	23,5	28,8	15,5	13,8	6,5	100,0

Bei der Analyse der Frage, welche Wohnflächen welchen Haushalten zur Verfügung stehen, fällt auf, dass der Anteil stark überbelegter Wohnungen, wo jede Person weniger als 20 qm für sich in Anspruch nehmen kann (in der vorstehenden Tabelle gelb gekennzeichnet), in Regensburg immerhin ca. 3 Prozent beträgt. Der Anteil flächenmäßig großzügig versorgter Haushalte (in vorstehender Tabelle hellblau gekennzeichnet) ist dagegen weit größer. Über 8 Prozent der Haushalte leben in Wohnungen mit mehr als 70 qm Wohnraum pro Person. Gewichtet man diese Ergebnisse mit der Anzahl der Personen, wird das Bild drastischer, da sich hinter den Haushalten mit sehr geringer Pro-Kopf-Fläche fast ausschließlich Mehr-Personen-Haushalte verbergen. Nach dieser Definition haben 9 Prozent der Regensburger Bevölkerung weniger als 20 qm Wohnfläche pro Kopf zum Leben. Die nachfolgenden Grafiken verdeutlichen einzelne Ergebnisse der tabellarischen Auswertungen.

Tabelle 22: Wohnräume und Wohnfläche pro Kopf (in Prozent)

Wohnfläche von ...bis unter ...qm	Anzahl der Räume				Insgesamt
	unter 1,0	1,0 bis unter 1,5	1,5 bis unter 2,5	mind. 2,5	
unter 20	5,8	3,1	0,2	0,0	9,1
20 - 30	3,7	20,1	1,0	0,0	24,8
30 - 50	0,5	17,2	23,0	0,8	41,5
50 u. mehr	0,1	0,8	11,9	11,8	24,6
Insgesamt	10,1	41,2	36,1	12,6	100,0

Tabelle 23: Verteilung der Wohnungen nach Wohnflächenklassen

Merkmal	Wohnflächenklasse (qm)						
	bis 40	41-60	61-80	81-100	100-140	ab 141	Insgesamt
Anzahl der Räume pro Wohnung							
1 Raum	7.538	2.617	196	0	34	0	10.385
2 Räume	957	12.354	6.729	476	25	0	20.541
3 Räume	34	1.829	12.115	6.163	1.542	272	21.955
4 Räume	25	97	1.646	4.073	4.585	649	11.075
5 Räume	0	36	106	471	2.854	1.111	4.578
6 Räume	0	0	0	95	1.014	2.641	3.750
Größe des Haushaltes							
1 Person	8.352	11.574	7.569	2.212	1.601	356	31.664
2 Personen	248	4.766	9.888	5.276	4.168	1.920	26.266
3 Personen	25	401	2.364	2.044	1.863	776	7.473
4 Personen	0	160	771	1.387	1.778	1.102	5.198
5 Personen u. mehr	0	55	220	291	561	556	1.683
Staatsangehörigkeit							
Deutsch	7.700	15.407	19.040	10.334	9.459	4.506	66.446
Ausländisch	925	1.549	1.772	876	512	204	5.838
Besitzverhältnis							
Mieter-Haushalt	8.271	16.060	18.058	8.136	4.366	827	55.718
Eigentümer-Haushalt	354	896	2.754	3.074	5.605	3.883	16.566
Insgesamt	8.625	16.956	20.812	11.210	9.971	4.710	72.284

Abbildung 19

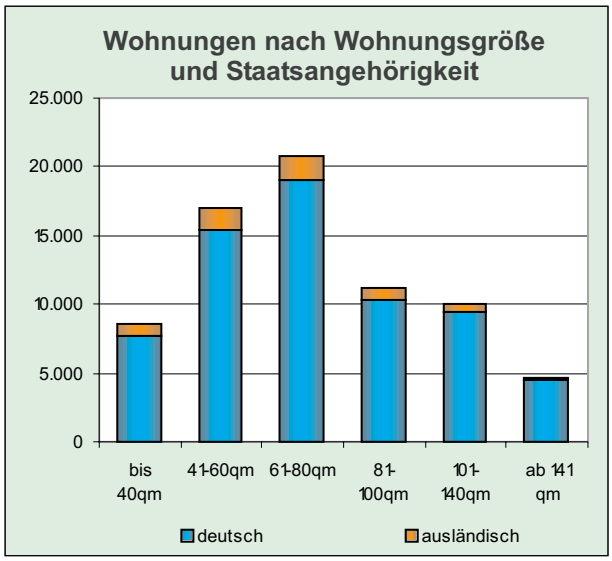
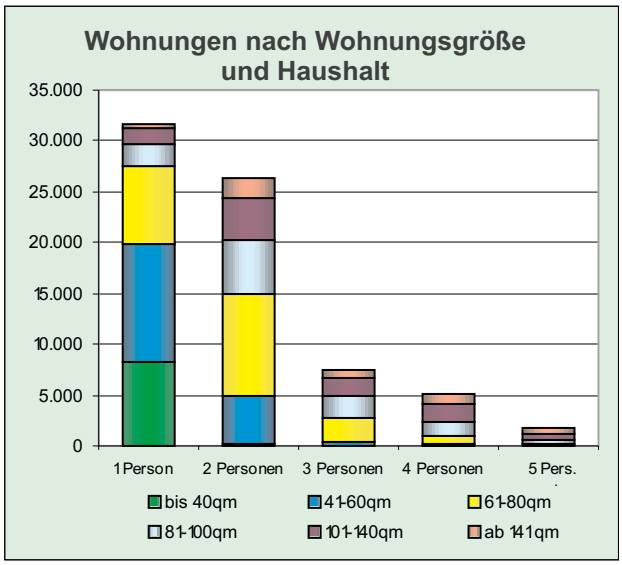


Abbildung 20



Baujahresklassen

Bei einer Differenzierung nach Baujahresklassen ist festzuhalten, dass die meisten Wohnungen in der Zeit von 1949 bis 1969 errichtet wurden und knapp ein Drittel des Regensburger Wohnungsbestandes bilden (31,6%).

Der Anteil der Mieter geht umso mehr zurück, je neuer die Wohnung ist. So liegt der Anteil der Eigentümer, die die Wohnung selbst bewohnen, bei Wohnungen, die in den letzten 30 Jahren gebaut wurden, bei ca. 30 Prozent, während bei Altbauwohnungen mit Baujahr vor 1919 nur ein Anteil von ca. 13 Prozent nicht vermietet ist.

Weitere Details sind der nachfolgenden Tabelle und den zugehörigen Abbildungen zu entnehmen.

Tabelle 24: Verteilung der Wohnungen nach Baujahresklassen

Merkmal	Baujahresklasse						
	bis 1918	1919-1948	1949-1969	1970-1985	1986-1995	1996-2001	Insgesamt
				Größe des Haushaltes			
1 Person	5.499	3.583	9.617	6.860	4.117	2.030	31.706
2 Personen	3.905	3.226	9.115	5.680	2.521	1.788	26.235
3 Personen	1.033	1.033	2.052	1.991	782	537	7.428
4 Personen	627	577	1.680	1.314	752	281	5.231
5 Personen u. mehr	296	75	366	391	431	125	1.684
				Wohnflächenklasse			
bis 40 qm	1.217	485	1.789	2.317	2.143	691	8.642
41 bis 60 qm	2.799	2.317	5.770	2.778	1.923	1.378	16.965
61 bis 80 qm	2.846	2.386	7.777	4.260	2.008	1.511	20.788
81 bis 100 qm	1.920	1.272	3.901	3.169	715	256	11.233
101 bis 140 qm	1.907	1.457	2.537	2.434	1.084	542	9.961
141 qm u. mehr	680	558	1.070	1.264	737	385	4.694
				Staatsangehörigkeit			
Deutsch	10.590	7.997	21.165	14.618	7.841	4.316	66.527
Ausländisch	771	498	1.663	1.617	763	445	5.757
				Besitzverhältnis			
Mieter-Haushalt	9.870	6.643	17.792	11.238	6.711	3.417	55.671
Eigentümer-Haushalt	1.490	1.851	5.037	4.998	1.893	1.344	16.613
Insgesamt	11.361	8.495	22.828	16.235	8.604	4.761	72.284

Tabelle 25: Verteilung der Wohnungen nach Baujahresklassen in Prozent

Merkmal	Baujahresklasse						
	bis 1918	1919-1948	1949-1969	1970-1985	1986-1995	1996-2001	Insgesamt
Größe des Haushaltes							
1 Person	7,6	5,0	13,3	9,5	5,7	2,8	43,9
2 Personen	5,4	4,5	12,6	7,9	3,5	2,5	36,3
3 Personen	1,4	1,4	2,8	2,8	1,1	0,7	10,3
4 Personen	0,9	0,8	2,3	1,8	1,0	0,4	7,2
5 Personen u.mehr	0,4	0,1	0,5	0,5	0,6	0,2	2,3
Wohnflächenklasse							
bis 40 qm	1,7	0,7	2,5	3,2	3,0	1,0	12,0
41 bis 60 qm	3,9	3,2	8,0	3,8	2,7	1,9	23,5
61 bis 80 qm	3,9	3,3	10,8	5,9	2,8	2,1	28,8
81 bis 100 qm	2,7	1,8	5,4	4,4	1,0	0,4	15,5
101 bis 140 qm	2,6	2,0	3,5	3,4	1,5	0,7	13,8
141 qm u. mehr	0,9	0,8	1,5	1,7	1,0	0,5	6,5
Staatsangehörigkeit							
Deutsch	14,7	11,1	29,3	20,2	10,8	6,0	92,0
Ausländisch	1,1	0,7	2,3	2,2	1,1	0,6	8,0
Besitzverhältnis							
Mieter-Haushalt	13,7	9,2	24,6	15,5	9,3	4,7	77,0
Eigentümer-Haushalt	2,1	2,6	7,0	6,9	2,6	1,9	23,0
Insgesamt	15,7	11,8	31,6	22,5	11,9	6,6	100,0

Abbildung 21

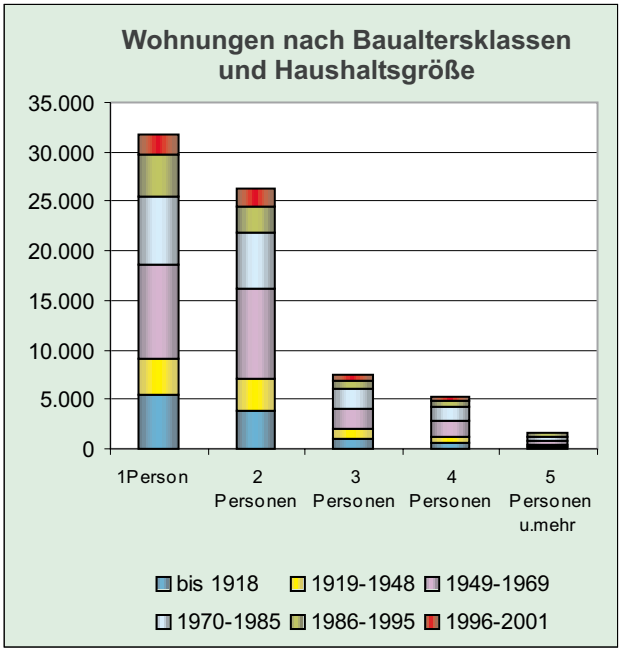


Abbildung 22

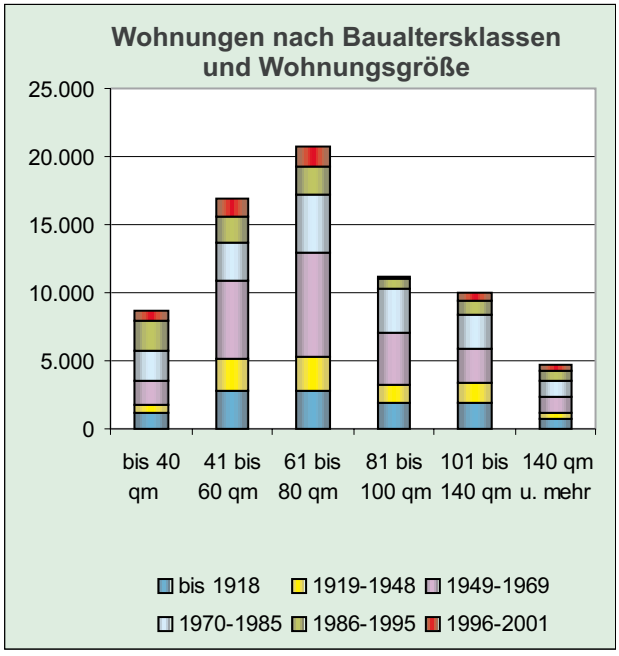
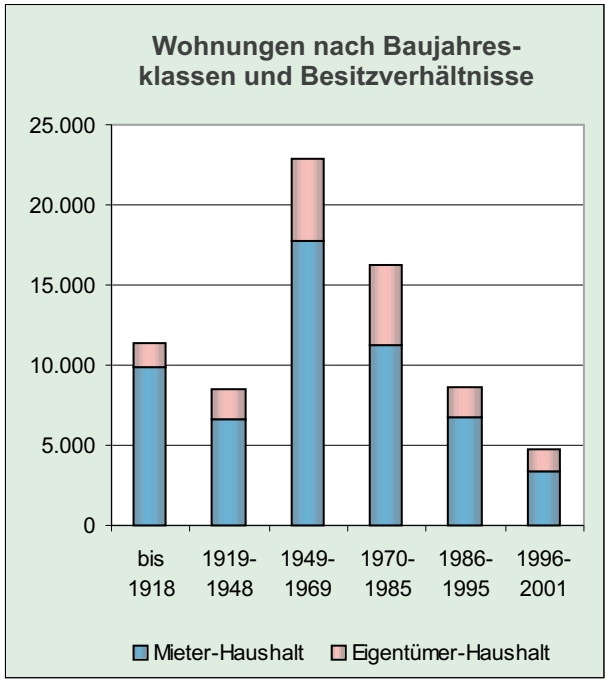


Abbildung 23



Anzahl der Räume pro Wohnung

Der überwiegende Teil (58,8%) der Wohnungen in Regensburg besteht aus 2 oder 3 Wohnräumen. Rund ein Siebtel (14,4%) der Wohnungen hat nur einen Wohnraum. Große Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern machen nur 11,5% der Wohnungen aus und werden mehrheitlich von den Eigentürmern selbst bewohnt.

Ein Prozent der Haushalte wohnt auf sehr beengten Verhältnissen. Dazu zählen insbesondere Haushalte, wo sich 3 Personen nur einen Hauptwohnraum bzw. 4 Personen 2 Hauptwohnräume bzw. 5 Personen 3 Hauptwohnräume teilen. Es wird aber ebenfalls deutlich, dass es einen weitaus größeren Teil an Haushalten gibt, die überdurchschnittlich viele Räume pro Person zu Verfügung haben. So leben z. B. 11 Prozent aller 1-Personen-Haushalte in einer Wohnung mit mindestens 4 Wohnräumen.

Der Anteil der Wohnungen mit mindestens 4 Wohnräumen nimmt seit der Nachkriegszeit kontinuierlich ab. In den letzten Jahren betrug der Anteil neugebauter Wohnungen dieses großen Wohnungstyps nur noch 20% an neu errichteten Wohnungen.

Tabelle 26: Verteilung der Wohnungen nach Anzahl der Räume pro Wohnung

Merkmal	Anzahl der Räume pro Wohnung						
	1 Raum	2 Räume	3 Räume	4 Räume	5 Räume	6 Räume u.mehr	Insgesamt
			Größe des Haushaltes				
1 Person	9.885	11.971	6.351	2.258	796	394	31.655
2 Personen	386	7.758	10.153	4.681	1.826	1.461	26.265
3 Personen	25	419	3.871	1.822	838	530	7.505
4 Personen	25	293	1.398	1.756	883	808	5.163
5 Personen u.mehr	56	86	217	550	232	555	1.696
			Baujahresklasse				
bis 1918	1.587	3.770	3.331	1.485	660	555	11.388
1919 - 1948	330	2.812	2.609	1.376	798	511	8.436
1949 - 1969	1.837	6.293	8.052	4.306	1.323	1.040	22.851
1970 - 1985	3.369	3.449	5.042	2.474	930	999	16.263
1986 - 1995	2.329	2.668	1.638	959	473	514	8.581
1996 - 2001	946	1.543	1.308	490	368	110	4.765
			Staatsangehörigkeit				
Deutsch	9.330	18.367	20.481	10.271	4.294	3.657	66.400
Ausländisch	1.047	2.160	1.509	796	281	91	5.884
			Besitzverhältnis				
Mieter-Haushalt	10.092	18.850	17.709	6.912	1.443	609	55.615
Eigentümer-Haushalt	285	1.676	4.281	4.156	3.132	3.139	16.669
Insgesamt	10.377	20.527	2.190	11.067	4.575	3.748	72.284

Tabelle 27: Verteilung der Wohnungen nach Anzahl der Räume pro Wohnung (in Prozent)

Merkmal	Anzahl der Räume pro Wohnung						
	1 Raum	2 Räume	3 Räume	4 Räume	5 Räume	6 Räume u.mehr	Insgesamt
				Größe des Haushaltes			
1 Person	13,7	16,6	8,8	3,1	1,1	0,5	43,8
2 Personen	0,5	10,7	14,0	6,5	2,5	2,0	36,3
3 Personen	0,0	0,6	5,4	2,5	1,2	0,7	10,4
4 Personen	0,0	0,4	1,9	2,4	1,2	1,1	7,1
5 Personen u.mehr	0,1	0,1	0,3	0,8	0,3	0,8	2,3
				Baujahresklasse			
bis 1918	2,2	5,2	4,6	2,1	0,9	0,8	15,8
1919 - 1948	0,5	3,9	3,6	1,9	1,1	0,7	11,7
1949 - 1969	2,5	8,7	11,1	6,0	1,8	1,4	31,6
1970 - 1985	4,7	4,8	7,0	3,4	1,3	1,4	22,5
1986 - 1995	3,2	3,7	2,3	1,3	0,7	0,7	11,9
1996 - 2001	1,3	2,1	1,8	0,7	0,5	0,2	6,6
				Staatsangehörigkeit			
Deutsch	12,9	25,4	28,3	14,2	5,9	5,1	91,9
Ausländisch	1,4	3,0	2,1	1,1	0,4	0,1	8,1
				Besitzverhältnis			
Mieter-Haushalt	14,0	26,1	24,5	9,6	2,0	0,8	76,9
Eigentümer-Haushalt	0,4	2,3	5,9	5,7	4,3	4,3	23,1
Insgesamt	14,4	28,4	30,4	15,3	6,3	5,2	100,0

Abbildung 24

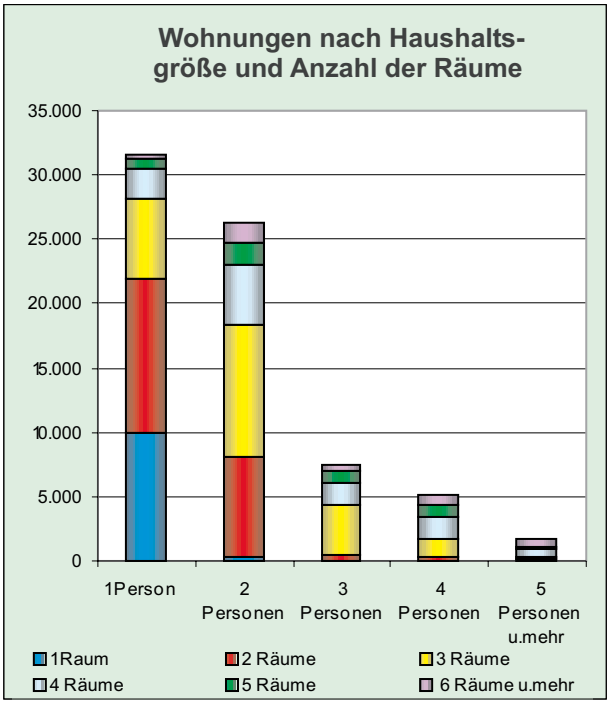


Abbildung 25

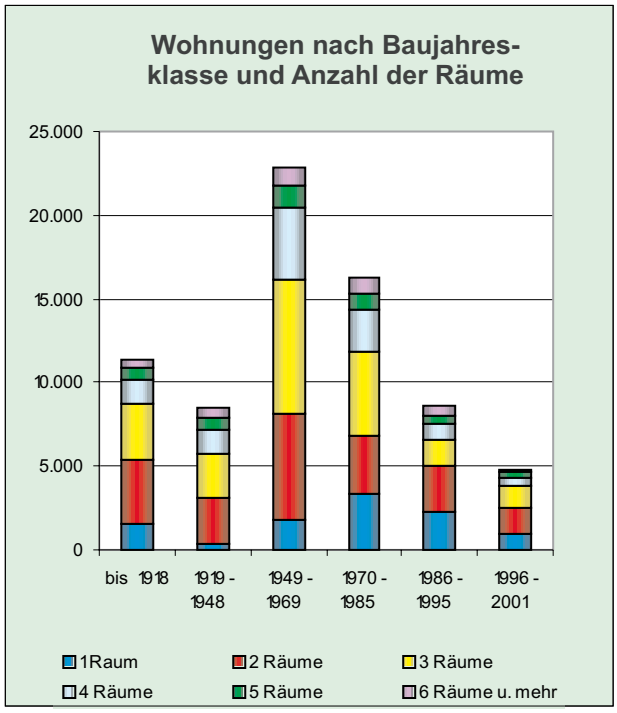


Abbildung 26

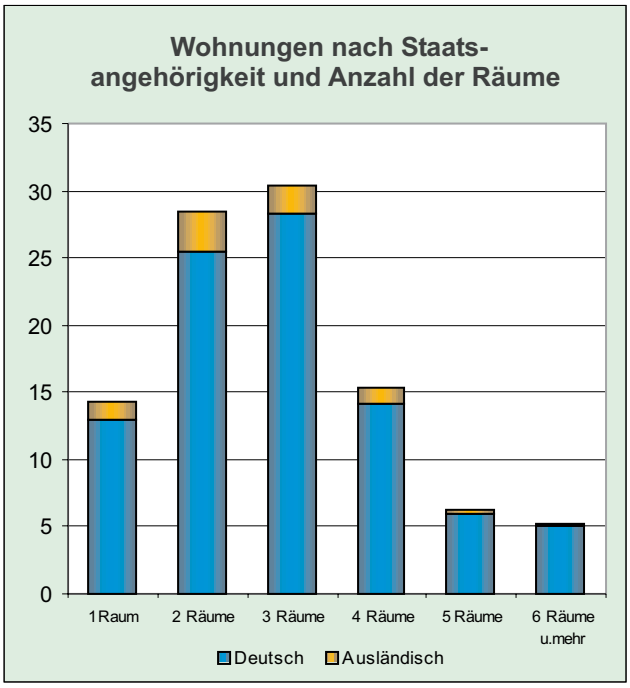
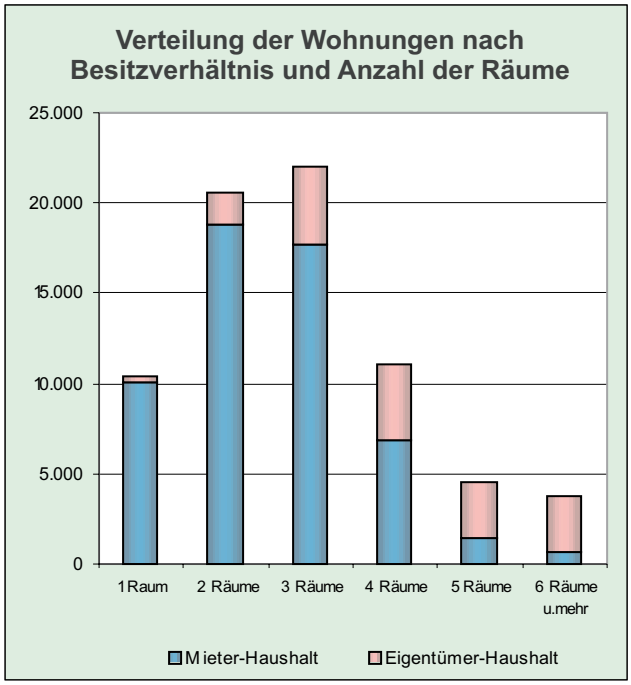


Abbildung 27



Wohneigentum- und Einkommensverhältnisse

Von den in der Stichprobe befragten Bürgern befinden sich 77 Prozent in einem Mietverhältnis und lediglich 23 Prozent sind Eigentümer der bewohnten Wohnung bzw. des Gebäudes. Bei ausländischen Bürgern liegt der Anteil der Mieter sogar bei 92 Prozent.

Je größer der Haushalt, desto höher ist tendenziell der Anteil an selbstbewohnten Wohnungen. Bei Haushalten mit 5 und mehr Personen halten sich Mieter- und Eigentümerhaushalte nahezu die Parität. Sehr hoch ist der Mieteranteil bei 1-Personen-Haushalten mit ca. 88 Prozent.

Von den jungen Single-Haushalten unter 35 Jahren lebt dagegen nur jeder Zwanzigste in den eigenen vier Wänden. Von den in dieser Untersuchung gebildeten verschiedenen Haushaltstypen haben Rentnerhaushalte (Haushaltstyp 9) den höchsten Eigentumsanteil mit ca. 42%.

Tabelle 28: Durchschnittseinkommen nach Wohnflächenklassen

Fläche von .. bis unter ...qm	Durchschnittseinkommen der Haushalte von		
	Mietern	Eigentümern	Insgesamt
bis 40	1.772	1.938	1.778
41 bis 60	2.528	3.001	2.563
61 bis 80	3.360	3.652	3.404
81 bis 100	4.021	4.042	4.026
101 bis 140	4.687	4.728	4.711
141 u. mehr	6.659	5.675	5.882
Insgesamt	3.005	4.347	3.282

Von besonderem Interesse ist die Einkommenssituation der Haushalte in Verbindung mit der Wohnsituation. Im Schnitt steht einem Haushalt in Regensburg 3282 DM an Nettoeinkommen zur Verfügung. Unterscheidet man nach den Wohneigentumsverhältnissen, ist festzustellen, dass Mieterhaushalte im Schnitt 3005 DM verdienen, Eigentümer dagegen 4347 DM. Die Tabelle 28 zeigt Durchschnittswerte für verschiedene Wohnflächenklassen.

Klassische Detailergebnisse konnten im Zusammenhang mit der Höhe der Einkommens festgestellt werden. Mit steigendem Einkommen, nimmt auch der Anteil der Haushalte zu, die in den eigenen vier Wänden wohnen. Entsprechend wird auch die bewohnte Wohnfläche immer größer. Die Haushalte in der höchsten Einkommensklasse (über 6000,- DM) wohnen zudem in den neuesten Wohnungen, verglichen mit den anderen Einkommensklassen.

Abbildung 28

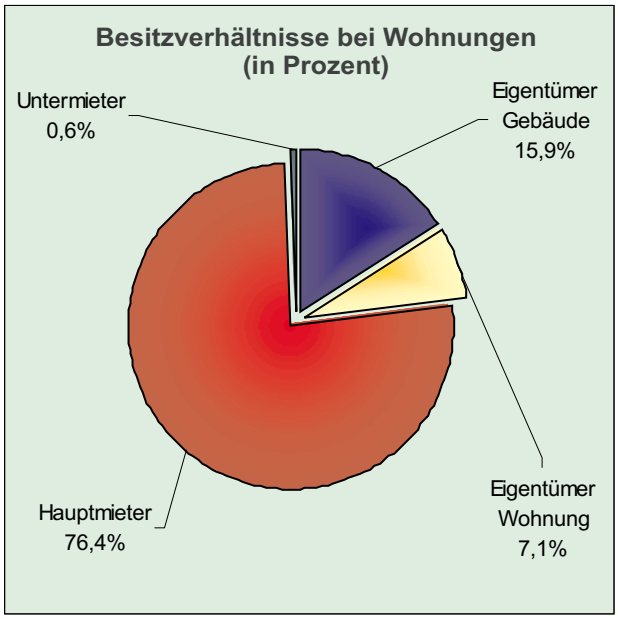


Tabelle 29: Besitzverhältnis, Wohnfläche, Baujahr, Raumzahl nach Einkommen von … bis unter … DM (in Prozent)

Merkmal	bis 1.000	1.000 - 2.000	2.000 - 3.000	3.000 - 4.000	4.000 - 5.000	5.000 - 6.000	über 6.000	Insgesamt
Wohnflächenklasse								
bis 40 qm	3,8	6,9	3,1	1,2	0,7	0,3	0,0	16,0
41 bis 60 qm	2,1	7,4	9,4	3,9	2,3	0,4	0,8	26,2
61 bis 80 qm	1,1	4,4	7,0	6,2	4,7	2,7	1,7	27,7
81 bis 100 qm	0,2	1,1	2,8	3,3	3,0	1,9	1,7	14,0
101 bis 140 qm	0,1	0,6	1,1	2,4	2,2	2,2	2,5	11,0
ab 141 qm	0,0	0,3	0,5	0,5	0,6	0,8	2,6	5,1
Anzahl der Räume pro Wohnung								
1 Raum	3,9	6,4	3,9	1,4	0,7	0,2	0,0	16,5
2 Räume	2,3	8,1	9,2	4,3	3,1	1,1	1,0	29,1
3 Räume	0,9	4,1	7,5	6,4	4,9	3,0	2,4	29,2
4 Räume	0,2	1,1	1,9	3,3	3,0	2,1	2,9	14,5
5 Räume	0,1	0,5	0,8	1,2	1,1	1,0	1,2	5,9
6 Räume	0,0	0,4	0,4	0,7	0,5	0,8	1,9	4,7
Baujahresklasse								
bis 1918	1,0	5,0	4,1	2,4	2,2	1,2	1,2	17,0
1919 - 1948	0,9	2,0	3,0	1,9	1,9	0,8	0,6	11,1
1949 - 1969	1,8	5,3	7,4	5,5	3,5	2,2	1,4	27,1
1970 - 1985	1,6	4,2	4,9	4,6	3,4	2,1	3,2	24,1
1986 - 1995	1,7	2,5	2,7	2,2	1,6	1,2	1,8	13,7
1996 - 2001	0,3	1,6	1,7	0,8	1,0	0,7	1,0	7,0
Besitzverhältnis								
Mieter-Haushalt	6,4	17,9	19,8	13,4	9,7	5,2	4,5	77,0
Eigentümer-Haushalt	0,9	2,2	3,4	3,6	3,5	2,8	4,5	23,0

Tabelle 30: Verteilung der Wohnungen nach dem Besitzverhältnis (in Prozent)

Merkmal	Mieterhaushalte	Eigentümerhaushalte	Insgesamt
Haushaltstyp			
Hauhaltstyp 1	95,1	4,9	100,0
Hauhaltstyp 2	84,8	15,2	100,0
Hauhaltstyp 3	74,0	26,0	100,0
Hauhaltstyp 4	76,3	23,7	100,0
Hauhaltstyp 5	83,7	16,3	100,0
Hauhaltstyp 6	68,7	31,3	100,0
Hauhaltstyp 7	57,8	42,2	100,0
Hauhaltstyp 8	78,5	21,5	100,0
Hauhaltstyp 9	70,2	29,8	100,0
Haushaltsgröße			
1 Person	38,1	5,7	43,8
2 Personen	25,8	10,5	36,3
3 Personen	7,4	2,9	10,4
4 Personen	4,5	2,8	7,2
5 Personen u. mehr	1,2	1,1	2,3
insgesamt	77,0	23,0	100,0
Staatsangehörigkeit			
Deutsch	69,9	22,3	91,9
Ausländisch	7,4	0,6	8,1
Insgesamt	77,0	23,0	100,0

Kennzahlen nach Stadtbezirken

Differenziert nach den 18 Stadtbezirken von Regensburg wird deutlich, dass sich die einzelnen Bezirke zum Teil erheblich unterscheiden. So weisen die Bezirke Galgenberg und Kasernenviertel die kleinsten Wohnungen auf mit im Schnitt knapp über 60 qm, haben aber auch gleichzeitig mit den höchsten Mieteranteil mit ca. 90 Prozent. Die größten Wohnungen befinden sich in den Stadtbezirken Winzer / Kager, Brandlberg / Keilberg und Schwabelweis mit über 100 qm Wohnfläche und den meisten Wohnräumen. Dort sind aber auch jeweils mehr als die Hälfte der Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt.

Die an der Anzahl der Wohnräume gemessenen kleinsten Wohnungen findet man mit 2,5 qm im Schnitt in der Innenstadt, im Kasernenviertel und am Galgenberg. Überdurchschnittlich viel Platz haben Personen, die in Schwabelweis wohnen.

In diesem Bezirk hat jeder Bürger 58,5 qm Wohnraum zu Verfügung. Erst in weitem Abstand folgen die Stadtbezirke Stadtamhof und Brandlberg / Keilberg mit 46,9 bzw. 45,5 qm Fläche je Person.

Die durchschnittliche Wohnung in der Innenstadt weist eine Fläche von 71,4 qm auf. Da dort aber nur sehr kleine Haushalte mit im Schnitt 1,7 Personen leben, liegt die durchschnittliche Fläche pro Kopf mit 41,6 qm über dem städtischen Durchschnittswert von 40,1 qm, obwohl der Mieteranteil mit 92% mit am höchsten in der ganzen Stadt ist.

Die Kennzahlen für jeden einzelnen Stadtbezirk sind der nächsten Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 31: Durchschnittsangaben nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Fläche je Wohnung in qm	Fläche je Person in qm	Haushaltsgröße	Anzahl an Räumen je Wohnung	Wohnungsanteil	
					Mieter	Eigentümer
Innenstadt	71,4	41,6	1,7	2,5	92,0	8,0
Stadtamhof	74,4	46,9	1,6	2,6	81,0	19,0
Steinweg-Pfaffenstein	75,3	41,2	1,8	2,8	80,0	20,0
Sallern-Gallingkofen	94,3	37,7	2,5	3,5	53,0	47,0
Konradssiedl.-Wutzlhofen	88,2	40,2	2,2	3,4	61,0	39,0
Brandlberg-Keilberg	106,9	45,5	2,4	3,8	34,0	66,0
Reinhausen	72,9	41,1	1,8	2,8	69,0	31,0
Weichs	82,3	42,0	2,0	3,2	70,0	30,0
Schwabelweis	103,6	58,5	1,8	3,9	43,0	57,0
Ostenviertel	74,3	36,1	2,1	3,1	87,0	13,0
Kasernenviertel	60,5	35,0	1,7	2,5	92,0	8,0
Galgenberg	61,6	36,2	1,7	2,5	88,0	12,0
Kumpfmühl-Ziegetsdorf	69,5	38,5	1,8	2,7	77,0	23,0
Großprüfening-Königsw.	81,2	37,9	2,1	3,0	65,0	35,0
Westenviertel	75,9	43,2	1,8	2,8	79,0	22,0
Winzer-Kager	112,4	38,6	2,9	4,0	65,0	35,0
Oberisling-Graß	92,2	42,5	2,2	3,3	57,0	43,0
Burgweinting-Harting	102,7	36,1	2,8	3,7	51,0	49,0
Insgesamt	75,6	40,1	1,9	2,9	77,0	23,0

Weitere schriftliche Darstellungen zu den Themen

- Wohnungsgröße und Anzahl der Räume je Wohnung
- Wohnungen nach Größe und Baualter
- Haushaltsgröße nach Wohnflächenklassen
- Baualtersklassen nach Einkommensklassen
- Besitzverhältnis nach Einkommensklassen
- Besitzverhältnis nach Stadtbezirken

finden Sie unter “Abbildungen” Seite 97.

Tabellen

Haushaltsstrukturdaten

Bevölkerungsstrukturdaten

Bildungsstrukturdaten

Berufs- und Erwerbsstrukturdaten

Stadtbezirksergebnisse

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet)

Merkmal	Ausprägung	Häufigkeit	Prozent
Haushalte mit Männern (18 Jahre und älter)	ohne	21746	30
	einer	46583	64
	zwei	3530	5
	drei und mehr	425	1
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Frauen (18 Jahre und älter)	ohne	15194	21
	eine	52959	73
	zwei	3801	5
	drei und mehr	330	0
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Jugendlichen (unter 18 Jahren)	ohne	59347	82
	einer	7474	10
	zwei	4432	6
	drei und mehr	1031	1
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Senioren (65 Jahre und älter)	ohne	55551	77
	einer	11594	16
	zwei	5088	7
	drei und mehr	50	0
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Ausländern	ohne	66151	92
	einer	3703	5
	zwei	925	1
	drei und mehr	1181	2
	Insgesamt	71960	100
	fehlende Angabe	324	0
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Ledigen	ohne	27882	39
	einer	28594	40
	zwei	12831	18
	drei und mehr	2893	4
	Insgesamt	72200	100
	fehlende Angabe	84	0
	Insgesamt	72284	100

Haushaltsstrukturdaten
(Grundauszählung hochgerechnet)

Merkmal	Ausprägung	Häufigkeit	Prozent
Haushalte mit Verheirateten	ohne	43612	60
	einer	1077	1
	zwei	27491	38
	drei und mehr	105	0
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Geschiedenen / Getrennt Lebenden / Verwitweten	ohne	56964	79
	einer	14819	21
	zwei	501	1
	Insgesamt	72284	100
Haushalte mit Erwerbstätigen	ohne	29453	41
	einer	27313	38
	zwei	14431	20
	drei und mehr	1086	2
	Insgesamt	72284	100
Haushalte nach Einkommen (in DM)	bis unter 1000	3771	5
	1000 bis unter 2000	10665	15
	2000 bis unter 3000	12301	17
	3000 bis unter 4000	8957	12
	4000 bis unter 5000	6956	10
	5000 bis unter 6000	4213	6
	6000 und mehr	4780	7
	Insgesamt	51643	71
	fehlende Angabe	20641	29
	Insgesamt	72284	100
Personen im Haushalt	eine	31641	44
	zwei	26248	36
	drei	7493	10
	vier	5221	7
	fünf und mehr	1682	2
	Insgesamt	72284	100

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet)

Merkmal	Ausprägung	Häufigkeit	Prozent
Haushalte nach Stadtbezirken	Innenstadt	10226	14
	Stadtamhof	1040	1
	Pfaffenstein	2525	3
	Sallern	1833	3
	Konradsiedlung	3650	5
	Keilberg	1602	2
	Reinhausen	4266	6
	Weichs	2252	3
	Schwabelweis	662	1
	Osten	2616	4
	Kasernenviertel	7591	11
	Galgenberg	3612	5
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	10424	14
	Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	2426	3
	West	13522	19
	Winzer	236	-
	Oberisling / Graß	1496	-
	Burgweinting	2305	3
	Insgesamt	72284	100
Haushaltstypen	1-Personenhaushalt, unter 35 Jahre (junger Single)	14459	20
	1-Personenhaushalt, von 35 bis unter 65 Jahre (Single im mittleren Alter)	9803	14
	1-Personenhaushalt, 65 Jahre und älter (älterer Single)	7379	10
	2-Personenhaushalt, beide Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre)	15911	22
	Mehrpersonenhaushalt, mit nur einem Erw. (18 Jahre und älter) und mind. einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)	2471	3
	Mehrpersonenhaushalt, mit nur zwei Erw. (18 Jahre und älter) und mind. einem Jugendlichen (unter 18 Jahren)	8754	12
	2-Personenhaushalt, mindestens eine Person 65 Jahre und älter	8217	11
	sonstige	5290	7
	Insgesamt	72284	100
Haushalte und Jugendliche	HH ohne Jugendliche	59347	82
	HH mit Jugendlichen	12937	18
	Insgesamt	72284	100

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal		Personen im Haushalt					
		eins	zwei	drei	vier	fünf und mehr	Insgesamt
Insgesamt		44	36	10	7	2	100
Haushaltstyp	ohne Jugendliche	62	31	5	1	-	100
	mit Jugendlichen	4	8	-	51	37	100
	1 Erw. und Jugendliche	-	81	15	1	3	100
	2 Erw. und Jugendliche	-	-	49	41	10	100
	2 Senioren ohne Jugendliche	-	100	-	-	-	100
Männer	ohne	81	16	3	-	-	100
	einer	30	47	11	9	2	100
	zwei	-	25	46	20	9	100
	drei	-	-	25	50	25	100
	vier	-	-	-	-	100	100
Frauen	ohne	92	7	1	-	-	100
	eine	33	45	11	8	2	100
	zwei	-	36	33	21	11	100
	drei	-	-	8	83	8	100
	vier	-	-	-	-	100	100
Kinder	ohne	92	7	1	-	-	100
	eines	1	28	57	11	3	100
	zwei	-	2	9	81	9	100
	drei	-	-	-	3	97	100
	vier	-	-	-	-	100	100
	fünf	-	-	-	-	100	100
Ledige	ohne	41	58	1	-	-	100
	eine(r)	70	10	20	-	-	100
	zwei	-	57	6	36	1	100
	drei und mehr	-	-	32	15	53	100
Verheiratete	ohne	37	41	11	9	3	100
	eine(r)	78	10	10	2	-	100
	zwei	-	57	20	17	5	100
	drei und mehr	-	-	25	50	25	100

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal		Personen im Haushalt					
		eins	zwei	drei	vier	fünf und mehr	Insgesamt
Geschieden / Getrenntlebend / Verwitwet	ohne	37	41	11	9	3	100
	eine(r)	72	19	6	2	1	100
	zwei	-	75	20	5	-	100
Erwerbstätige	ohne	57	38	3	1	-	100
	eine(r)	54	25	11	7	3	100
	zwei	-	56	23	17	4	100
	drei und mehr	-	-	43	40	17	100
Ausländer	ohne	45	36	10	7	2	100
	eine(r)	37	42	10	8	3	100
	zwei	-	75	16	6	3	100
	drei und mehr	-	-	43	40	17	100
Haushaltseinkommen (DM)	unter 1000	88	10	1	1	-	100
	1000 bis unter 2000	76	20	3	1	1	100
	2000 bis unter 3000	54	36	6	3	1	100
	3000 bis unter 4000	31	44	14	9	3	100
	4000 bis unter 5000	31	39	13	12	5	100
	5000 bis unter 6000	9	51	21	16	3	100
	6000 bis unter 7000	4	57	20	15	4	100
	7000 bis unter 8000	3	55	25	12	6	100
	8000 und mehr	4	41	17	29	9	100
Wohnfläche (qm)	unter 20	95	5	-	-	-	100
	20 bis unter 40	97	3	-	-	-	100
	40 bis unter 60	69	28	2	1	-	100
	60 bis unter 80	36	48	11	4	1	100
	80 bis unter 120	18	46	19	14	3	100
	120 bis unter 140	16	41	16	19	7	100
	über 140	8	41	17	23	12	100

Haushaltsstrukturdaten
(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Haushaltstyp	Geschlecht des Ältesten		
	männlich	weiblich	Insgesamt
1-Personenhaushalt, unter 35 Jahre (junger Single)	51	49	100
1-Personenhaushalt, von 35 bis unter 65 Jahre (Single im mittleren Alter)	50	50	100
1-Personenhaushalt, 65 Jahre und älter (älterer Single)	21	79	100
2-Personenhaushalt, beide Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre)	72	28	100
Mehrpersonenhaushalt, mit nur einem Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahre)	3	97	100
Mehrpersonenhaushalt, mit nur zwei Erwachsenen (18 Jahre und älter) und mindestens einem Jugendlichen (unter 18 Jahre)	77	23	100
2-Personenhaushalt, mindestens eine Person 65 Jahre und älter	76	24	100
Haushalt ohne Jugendliche	58	42	100
Haushalt mit Jugendlichen	62	38	100
Insgesamt	59	41	100

Haushaltstyp	Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM							Insgesamt
	unter 1000	1000 - 2000	2000 - 3000	3000 - 4000	4000 - 5000	5000 - 6000	6000 und mehr	
1-Personenhaushalt, jünger 35 Jahre	21	38	24	10	7	1	1	100
1-Personenhaushalt, 35-64 Jahre	8	27	32	15	14	4	1	100
1-Personenhaushalt, 65 Jahre und älter	7	36	34	13	8		1	100
2-Personenhaushalt, beide 18-65 Jahre	1	9	21	21	17	14	17	100
Mehrpersonenhaushalt, mit nur einem Erw. (18 Jahre und älter) und mind. einem Jugendl. (unter 18 Jahre)	9	36	33	12	8	2		100
Mehrpersonenhaushalt, mit nur zwei Erw. (18 Jahre und älter) und mind. einem Jugendl. (unter 18 Jahre)	-	5	14	25	21	18	16	100
2-Personenhaushalt, mindestens eine Person 65 Jahre und älter	2	8	28	26	14	10	11	100
Haushalt ohne Jugendlichen	8	23	25	17	12	7	8	100
Haushalt mit Jugendlichen	3	11	17	21	19	14	15	100
Insgesamt	7	21	24	17	13	8	9	100

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Personen im Haushalt					
		eine	zwei	drei	vier	fünf und mehr	Insge-samt
Geschlecht	männlich	21	28	17	16	7	100
	weiblich	25	39	16	15	6	100
Alter	unter 15 Jahre	-	10	27	42	22	100
	15 bis unter 25 Jahre	29	30	16	16	9	100
	25 bis unter 35 Jahre	33	40	14	10	2	100
	35 bis unter 45 Jahre	19	26	22	23	9	100
	45 bis unter 55 Jahre	19	38	23	15	5	100
	55 bis unter 65 Jahre	19	64	12	4	1	100
	65 bis unter 75 Jahre	28	66	5	-	1	100
	75 Jahre und älter	42	52	3	2	1	100
Familienstand	ledig	31	27	15	17	9	100
	verheiratet	2	56	20	17	5	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	68	22	7	2	1	100
Nationalität	deutsch	24	39	16	15	5	100
	andere	15	29	21	15	20	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	23	47	16	9	4	100
	mittlere Reife	22	44	16	13	5	100
	Abitur	34	39	13	11	2	100
	kein Abschluss	4	12	27	41	16	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	23	48	16	10	3	100
	Berufsfachschulabschluss	27	43	15	11	4	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	29	40	14	14	3	100
	kein Abschluss	10	21	22	30	16	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	23	32	20	17	8	100
	einfacher Arbeiter	24	34	19	14	10	100
	Facharbeiter / Meister	22	35	25	15	4	100
	mittlerer Angestellter / Beamter	25	42	18	12	3	100
	leitender Angestellter / Beamter	30	38	15	14	3	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	29	31	17	18	4	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	27	38	18	13	4	100
	teilzeitbeschäftigt	20	40	20	16	4	100
	Hausfrau/-mann	4	37	26	23	10	100
	Rentner/-in	32	60	6	2	1	100
	arbeitslos	38	36	12	8	5	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	25	26	16	21	11	100

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Personen im Haushalt					
		eine	zwei	drei	vier	fünf und mehr	Insge-samt
Stadtbezirk	Innenstadt	29	43	11	11	6	100
	Stadtamhof	37	41	14	-	9	100
	Steinweg / Pfaffenstein	21	51	20	9	-	100
	Sallern / Gallingkofen	9	23	35	26	7	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	10	47	19	17	7	100
	Brandlberg / Keilberg	6	45	26	24	-	100
	Reinhausen	27	43	14	10	7	100
	Weichs	19	44	16	16	6	100
	Schwabelweis	28	40	13	9	11	100
	Ostenviertel	17	37	25	16	5	100
	Kasernenviertel	30	37	18	10	4	100
	Galgenberg	33	34	9	16	8	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	28	34	16	16	6	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	14	37	28	14	7	100
	Westenviertel	27	42	11	15	4	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	5	29	22	15	29	100
	Oberisling / Graß	18	29	12	34	8	100
	Burgweinting	6	20	21	29	24	100
Insgesamt		44	36	10	7	2	100

Haushaltsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Stadtbezirke	Einpersonenhaushalte			Mehrpersonenhaushalte				Haushalte		Insgesamt
	unter 35 Jahre	35 bis unter 64 Jahre	65 Jahre u. älter	2 Personen, beide 18 bis unter 65 Jahre	1 über 18 1 unter 18 Jahre	2 über 18 1 unter 18 Jahre	1 über 18 1 über 65 Jahre	ohne Kinder(n) unter 18 Jahren	mit Kinder(n) unter 18 Jahren	
Innenstadt	21	15	10	18	21	9	6	15	11	14
Stadtamhof	3	1	1	1		1	1	2	1	1
Steinweg – Pfaffenstein	4	2	2	6	3	3	2	4	3	3
Sallern - Gallingkofen	1	2	1	2	4	6	2	2	6	3
Konradsiedlung -Wutzlhofen	1	2	6	5	7	9	11	4	8	5
Brandlberg - Keilberg	0	1	1	3	1	3	3	2	3	2
Reinhausen	3	7	11	7	7	4	4	6	4	6
Weichs	2	3	4	4		4	5	3	3	3
Schwabelweis	0	2	2	0	3	1	1	1	1	1
Ostenviertel	2	3	4	4	5	5	4	3	4	4
Kasernenviertel	13	11	13	8	4	8	11	11	8	11
Galgenberg	9	4	5	4		4	6	5	4	5
Kumpfmühl –Ziegetsdorf - Neuprüll	17	17	16	11	12	13	14	15	13	14
Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten	2	3	3	3	6	5	5	3	5	3
Westenviertel	20	24	18	19	13	13	21	20	14	19
Ober- und Niederwinzer- Kager		0		1		1		0	1	0
Oberisling - Graß	2	1	3	2	3	3	0	2	3	2
Burgweinting - Harting	1	2	1	2	12	9	2	2	11	3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet)

Merkmal	Ausprägung	Häufigkeit	Prozent
Geschlecht	männlich	65244	48
	weiblich	71081	52
	insgesamt	136325	100
Alter	unter 15 Jahre	16505	12
	15 bis unter 25 Jahre	19218	14
	25 bis unter 35 Jahre	27226	20
	35 bis unter 45 Jahre	21415	16
	45 bis unter 55 Jahre	14924	11
	55 bis unter 65 Jahre	14879	11
	65 bis unter 75 Jahre	13056	10
	75 Jahre und älter	8865	7
	Insgesamt	136088	100
	fehlende Angabe	237	-
	Insgesamt	136325	100
Familienstand	ledig	63914	47
	verheiratet	56398	41
	getrennt / geschieden / verwitwet	15821	12
	Insgesamt	136133	100
	fehlende Angabe	192	-
	Insgesamt	136325	100
Nationalität	deutsch	125803	92
	andere	10073	7
	Insgesamt	135876	100
	fehlende Angabe	449	-
	Insgesamt	136325	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	44308	33
	mittlere Reife	25144	18
	Abitur	44143	32
	kein Abschluss	8371	6
	Insgesamt	121966	89
	fehlende Angabe	14359	11
	Insgesamt	136325	100

Bevölkerungsstrukturdaten
(Grundauszählung hochgerechnet)

Merkmal	Ausprägung	Häufigkeit	Prozent
Geschlecht	männlich	65244	48
	weiblich	71081	52
	insgesamt	136325	100
Alter	unter 15 Jahre	16505	12
	15 bis unter 25 Jahre	19218	14
	25 bis unter 35 Jahre	27226	20
	35 bis unter 45 Jahre	21415	16
	45 bis unter 55 Jahre	14924	11
	55 bis unter 65 Jahre	14879	11
	65 bis unter 75 Jahre	13056	10
	75 Jahre und älter	8865	7
	Insgesamt	136088	100
	fehlende Angabe	237	-
	Insgesamt	136325	100
Familienstand	ledig	63914	47
	verheiratet	56398	41
	getrennt / geschieden / verwitwet	15821	12
	Insgesamt	136133	100
	fehlende Angabe	192	-
	Insgesamt	136325	100
Nationalität	deutsch	125803	92
	andere	10073	7
	Insgesamt	135876	100
	fehlende Angabe	449	-
	Insgesamt	136325	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	44308	33
	mittlere Reife	25144	18
	Abitur	44143	32
	kein Abschluss	8371	6
	Insgesamt	121966	89
	fehlende Angabe	14359	11
	Insgesamt	136325	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet)

Merkmal	Ausprägung	Häufigkeit	Prozent
Stadtbezirk	Innenstadt	17536	13
	Stadtamhof	1650	1
	Steinweg – Pfaffenstein	4610	3
	Sallern – Gallingkofen	4587	3
	Konradsiedlung – Wutzlhofen	8004	6
	Brandlberg – Keilberg	3767	3
	Reinhausen	7575	6
	Weichs	4418	3
	Schwabelweis	1172	1
	Ostenviertel	5384	4
	Kasernenviertel	13164	10
	Galgenberg	6158	5
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	18839	14
	Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	5201	4
	Westenviertel	23772	17
	Ober- und Niederwinzer / Kager	687	1
	Oberisling / Graß	3242	2
	Burgweinting / Harting	6560	5
	Ingesamt	136325	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Geschlecht		
		männlich	weiblich	Insgesamt
Alter	unter 15 Jahre	52	48	100
	15 bis unter 24 Jahre	44	56	100
	25 bis unter 34 Jahre	52	48	100
	35 bis unter 44 Jahre	49	51	100
	45 bis unter 54 Jahre	49	51	100
	55 bis unter 64 Jahre	45	55	100
	65 bis unter 74 Jahre	44	56	100
	75 Jahre und älter	40	60	100
Familienstand	ledig	51	49	100
	verheiratet	50	50	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	26	74	100
Nationalität	deutsch	47	53	100
	andere	54	46	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	46	54	100
	mittlere Reife	40	60	100
	Abitur	53	47	100
	kein Abschluss	51	49	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	47	53	100
	Berufsfachschulabschluss	45	55	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	60	40	100
	kein Abschluss	46	54	100
Stellung im Beruf	Auzubildender	48	52	100
	einfacher Arbeiter	48	52	100
	Facharbeiter / Meister	73	27	100
	mittlere Abgestellter / Beamter	43	57	100
	leitender Angestellter / Beamter	64	36	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	64	36	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	64	36	100
	teilzeitbeschäftigt	26	74	100
	Hausfrau/-mann	10	90	100
	Rentner/-in	45	55	100
	arbeitslos	64	36	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	51	49	100
Personen im Haushalt	eine	44	56	100
	zwei	47	53	100
	drei	51	49	100
	vier	50	50	100
	fünf und mehr	51	49	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Geschlecht		
		männlich	weiblich	Insgesamt
Stadtbezirk	Innenstadt	50	50	100
	Stadtamhof	51	49	100
	Steinweg / Pfaffenstein	47	53	100
	Sallern / Gallingkofen	54	46	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	48	52	100
	Brandlberg / Keilberg	49	51	100
	Reinhausen	42	58	100
	Weichs	51	49	100
	Schwabelweis	44	56	100
	Ostenviertel	46	54	100
	Kasernenviertel	49	51	100
	Galgenberg	46	54	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	47	53	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	45	55	100
	Westenviertel	47	53	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	49	51	100
	Oberisling / Graß	51	49	100
	Burgweinting	48	52	100
Insgesamt		48	52	100

Bevölkerungsstrukturdaten
(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Familienstand			
		ledig	verheiratet	getrennt/ geschieden/ verwitwet	Insgesamt
Geschlecht	männlich	50	43	6	100
	weiblich	44	40	17	100
Alter	unter 15 Jahre	100	-	-	100
	15 bis unter 25 Jahre	94	5	1	100
	25 bis unter 35 Jahre	66	31	3	100
	35 bis unter 45 Jahre	31	60	9	100
	45 bis unter 55 Jahre	14	7	17	100
	55 bis unter 65 Jahre	7	75	18	100
	65 bis unter 75 Jahre	8	64	28	100
	75 Jahre und älter	7	46	47	100
Nationalität	deutsch	47	41	12	100
	andere	43	50	8	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	18	61	21	100
	mittlere Reife	34	53	43	100
	Abitur	59	34	6	100
	kein Abschluss	91	6	3	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	24	60	16	100
	Berufsfachschulabschluss	32	54	14	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	44	49	7	100
	kein Abschluss	72	19	9	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	91	5	3	100
	einfacher Arbeiter	32	55	13	100
	Facharbeiter / Meister	33	57	10	100
	mittlere Abgestellter / Beamter	43	48	8	100
	leitender Angestellter / Beamter	38	53	9	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	40	51	9	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	44	48	8	100
	teilzeitbeschäftigt	36	35	10	100
	Hausfrau/-mann	13	80	7	100
	Rentner/-in	10	59	32	100
	arbeitslos	49	30	21	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	97	3	-	100
Personen im Haushalt	eine	64	3	34	100
	zwei	33	60	7	100
	drei	44	51	5	100
	vier	53	46	1	100
	fünf und mehr	63	35	2	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Familienstand			
		ledig	verhei-ratet	getrennt/ geschieden/ verwitwet	Insge-samt
Stadtbezirk	Innenstadt	68	25	7	100
	Stadtamhof	71	22	6	100
	Steinweg / Pfaffenstein	53	39	8	100
	Sallern / Gallingkofen	43	52	5	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	30	60	10	100
	Brandlberg / Keilberg	32	57	11	100
	Reinhausen	38	45	18	100
	Weichs	37	52	11	100
	Schwabelweis	45	40	12	100
	Ostenviertel	44	41	15	100
	Kasernenviertel	46	40	14	100
	Galgenberg	50	38	12	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	47	19	14	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	36	53	12	100
	Westenviertel	45	42	13	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	36	58	5	100
	Oberisling / Graß	52	39	9	100
	Burgweinting	47	45	8	100
Insgesamt		47	41	12	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Nationalität		
		deutsch	andere	Insgesamt
Geschlecht	männlich	92	8	100
	weiblich	93	7	100
Alter	unter 15 Jahre	91	9	100
	15 bis unter 25 Jahre	91	9	100
	25 bis unter 35 Jahre	90	10	100
	35 bis unter 45 Jahre	92	8	100
	45 bis unter 55 Jahre	92	8	100
	55 bis unter 65 Jahre	96	4	100
	65 bis unter 75 Jahre	97	3	100
	75 Jahre und älter	98	2	100
Familienstand	ledig	93	7	100
	verheiratet	91	9	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	95	5	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	93	7	100
	mittlere Reife	95	5	100
	Abitur	94	6	100
	kein Abschluss	85	15	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	95	5	100
	Berufsfachschulabschluss	93	7	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	93	7	100
	kein Abschluss	89	11	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	91	9	100
	einfacher Arbeiter	75	25	100
	Facharbeiter / Meister	86	14	100
	mittlere Abgestellter / Beamter	93	7	100
	leitender Angestellter / Beamter	96	4	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	94	6	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	91	9	100
	teilzeitbeschäftigt	91	9	100
	Hausfrau/-mann	88	12	100
	Rentner/-in	97	3	100
	arbeitslos	94	6	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	94	6	100
Personen im Haushalt	eine	95	5	100
	zwei	94	6	100
	drei	91	9	100
	vier	93	7	100
	fünf und mehr	77	33	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Nationalität		
		deutsch	andere	Insgesamt
Stadtbezirk	Innenstadt	92	8	100
	Stadtamhof	98	2	100
	Steinweg / Pfaffenstein	91	9	100
	Sallern / Gallingkofen	90	10	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	92	8	100
	Brandlberg / Keilberg	99	1	100
	Reinhausen	92	8	100
	Weichs	94	6	100
	Schwabelweis	96	4	100
	Ostenviertel	88	12	100
	Kasernenviertel	86	14	100
	Galgenberg	96	4	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	95	5	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	92	8	100
	Westenviertel	93	7	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	100	-	100
	Oberisling / Graß	99	1	100
	Burgweinting	94	6	100
Insgesamt		93	7	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Alter von ... bis ... Jahre								
		unter 15	15 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55 – 64	65 – 74	75 und mehr	Insge-samt
Geschlecht	männlich	13	13	22	16	11	10	9	5	100
	weiblich	11	15	18	15	11	12	10	7	100
Familienstand	ledig	26	28	28	10	3	2	2	1	100
	verheiratet	-	2	15	23	18	20	15	7	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	-	1	5	12	16	17	23	27	100
Nationalität	deutsch	12	14	19	16	11	11	10	7	100
	andere	14	19	27	17	12	6	4	2	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	-	8	10	15	17	21	18	12	100
	mittlere Reife	-	12	22	22	14	14	10	7	100
	Abitur	-	20	38	20	9	5	5	4	100
	kein Abschluss	86	2	3	3	1	-	4	1	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	-	7	17	18	16	20	14	7	100
	Berufsfachschulabschluss	-	5	22	23	15	12	10	13	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	-	3	38	29	13	8	6	3	100
	kein Abschluss	63	4	4	5	5	5	7	6	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	-	82	16	-	2	-	-	-	100
	einfacher Arbeiter	-	18	24	24	26	8	1	-	100
	Facharbeiter / Meister	-	10	27	30	25	8	-	-	100
	mittlerer Angestellter / Beamter	-	8	34	31	18	8	-	-	100
	leitender Angestellter / Beamter	-	1	36	32	20	11	1	-	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	-	4	27	32	20	12	5	-	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	-	10	32	29	19	9	-	-	100
	teilzeitbeschäftigt	-	8	31	31	22	7	1	-	100
	Hausfrau/-mann	4	5	25	21	13	27	4	1	100
	Rentner/-in	-	-	-	1	3	23	42	30	100
	arbeitslos	-	11	17	30	27	15	-	-	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	28	49	22	1	-	-	-	-	100
Personen im Haushalt	eine	-	18	28	13	9	9	12	12	100
	zwei	3	11	21	11	11	18	16	9	100
	drei	20	14	17	21	15	8	3	1	100
	vier	33	15	13	24	11	3	-	1	100
	fünf und mehr	41	19	8	22	8	1	1	1	100

Bevölkerungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Alter von ... bis ... Jahre								
		unter 15	15 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55 – 64	65 – 74	75 und mehr	Insge-samt
Stadtbezirk	Innenstadt	10	17	38	14	7	5	5	3	100
	Stadtamhof	9	8	35	18	7	8	10	4	100
	Steinweg / Pfaffenstein	8	11	37	15	12	8	8	2	100
	Sallern / Gallingkofen	20	11	15	21	13	9	6	4	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	18	7	8	17	12	15	16	8	100
	Brandlberg / Keilberg	11	11	9	18	17	18	11	6	100
	Reinhausen	8	14	14	11	13	20	11	10	100
	Weichs	11	8	18	20	8	13	15	8	100
	Schwabelweis	16	2	18	15	11	12	15	12	100
	Ostenviertel	11	21	14	13	11	12	12	6	100
	Kasernenviertel	8	20	19	13	9	12	11	9	100
	Galgenberg	12	20	17	9	10	13	13	6	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	10	18	18	15	13	10	9	7	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	14	8	13	13	21	11	10	8	100
	Westenviertel	10	10	21	18	10	13	10	9	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	22	15	17	19	24	4	-	-	100
	Oberisling / Graß	17	19	17	21	10	9	7	1	100
	Burgweinting	3	11	10	26	12	4	6	2	100
Insgesamt		12	14	20	16	11	11	10	7	100

Bildungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Allgemeinbildender Schulabschluss				
		Volks-schul-abschluss	mit-tlere Reife	Abitur	kein Ab-schluss	Insge-samt
Geschlecht	männlich	35	17	40	7	100
	weiblich	37	24	33	6	100
Alter	unter 15 Jahre	1	-	-	99	100
	15 bis unter 25 Jahre	22	19	58	1	100
	25 bis unter 35 Jahre	16	21	62	1	100
	35 bis unter 45 Jahre	31	26	42	1	100
	45 bis unter 55 Jahre	50	23	26	-	100
	55 bis unter 65 Jahre	62	25	14	-	100
	65 bis unter 75 Jahre	63	19	16	2	100
	75 Jahre und älter	60	19	20	1	100
Familienstand	ledig	16	17	52	15	100
	verheiratet	48	24	27	1	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	59	21	18	2	100
Nationalität	deutsch	36	21	37	6	100
	andere	38	16	32	14	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	69	24	6	1	100
	Berufsfachschulabschluss	28	48	24	-	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	2	6	92	-	100
	kein Abschluss	27	16	10	47	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	41	35	23	2	100
	einfacher Arbeiter	61	16	20	3	100
	Facharbeiter / Meister	68	25	7	-	100
	mittlere Abgestellter / Beamter	27	32	40	1	100
	leitender Angestellter / Beamter	8	11	80	-	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	16	26	57	1	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	31	28	41	1	100
	teilzeitbeschäftigt	33	23	43	1	100
	Hausfrau/-mann	54	23	20	3	100
	Rentner/-in	63	20	15	1	100
	arbeitslos	48	22	26	3	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	5	5	88	2	100
Personen im Haushalt	eine	33	18	48	1	100
	zwei	42	22	34	2	100
	drei	37	21	30	12	100
	vier	26	21	31	22	100
	fünf und mehr	34	21	20	24	100

Bildungsstrukturdaten
(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Allgemeinbildender Schulabschluss				
		Volks-schul-abschluss	mit-tlere Reife	Abitur	kein Ab-schluss	Insge-samt
Stadtbezirk	Innenstadt	19	13	61	7	100
	Stadtamhof	9	28	62	2	100
	Steinweg / Pfaffenstein	27	24	47	2	100
	Sallern / Gallingkofen	41	28	20	12	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	56	18	15	10	100
	Brandlberg / Keilberg	54	25	16	5	100
	Reinhausen	52	21	22	5	100
	Weichs	48	20	28	4	100
	Schwabelweis	57	23	12	8	100
	Ostenviertel	51	13	30	6	100
	Kasernenviertel	44	19	31	7	100
	Galgenberg	35	20	38	7	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	41	17	36	6	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	38	31	26	5	100
	Westenviertel	24	25	44	7	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	13	30	38	19	100
	Oberisling / Graß	32	22	37	9	100
	Burgweinting	42	26	16	15	100
Insgesamt		36	21	36	7	100

Bildungsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Berufsbildender Schulabschluss				
		Berufs-schul-ab-schluss	Berufs-fach-schul-ab-schluss	Fachoch-schul-/Hoch-schul-abschluss	kein Ab-schluss	Insge-samt
Geschlecht	männlich	40	10	28	22	100
	weiblich	45	12	18	26	100
Alter	unter 15 Jahre	-	-	-	100	100
	15 bis unter 25 Jahre	58	11	11	19	100
	25 bis unter 35 Jahre	37	12	45	6	100
	35 bis unter 45 Jahre	43	14	37	6	100
	45 bis unter 55 Jahre	55	13	23	9	100
	55 bis unter 65 Jahre	66	11	15	9	100
	65 bis unter 75 Jahre	58	10	14	17	100
	75 Jahre und älter	47	20	10	23	100
Familienstand	ledig	25	8	24	42	100
	verheiratet	54	12	24	10	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	56	12	13	18	100
Nationalität	deutsch	43	11	23	23	100
	andere	30	11	22	37	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	80	8	1	11	100
	mittlere Reife	54	27	7	13	100
	Abitur	9	9	76	6	100
	kein Abschluss	3	-	-	96	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	65	10	7	17	100
	einfacher Arbeiter	62	6	9	24	100
	Facharbeiter / Meister	79	13	4	3	100
	mittlere Abgestellter / Beamter	47	15	33	4	100
	leitender Angestellter / Beamter	12	9	77	2	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	32	11	48	8	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	45	14	36	5	100
	teilzeitbeschäftigt	48	9	34	9	100
	Hausfrau/-mann	55	10	16	18	100
	Rentner/-in	59	13	11	17	100
	arbeitslos	61	12	16	11	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler/ Student	3	4	12	80	100
Personen im Haushalt	eine	45	14	30	12	100
	zwei	52	12	23	13	100
	drei	40	9	19	31	100
	vier	27	7	20	46	100
	fünf und mehr	20	7	12	61	100

Bildungsstrukturdaten
(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Berufsbildender Schulabschluss				
		Berufs-schulab-schluss	Berufs-fach-schulab-schluss	Fachoch-schul-/Hoch-schul-abschluss	kein Ab-schluss	Insge-samt
Stadtbezirk	Innenstadt	27	8	45	20	100
	Stadtamhof	28	15	42	16	100
	Steinweg / Pfaffenstein	37	10	36	17	100
	Sallern / Gallingkofen	37	17	16	31	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	50	11	9	30	100
	Brandlberg / Keilberg	50	16	8	26	100
	Reinhausen	52	14	12	23	100
	Weichs	52	8	17	23	100
	Schwabelweis	61	3	5	31	100
	Ostenviertel	51	5	18	26	100
	Kasernenviertel	48	6	18	26	100
	Galgenberg	42	14	14	31	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	47	13	20	20	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	45	14	18	23	100
	Westenviertel	40	12	29	18	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	34	4	23	39	100
	Oberisling / Graß	45	7	20	29	100
	Burgweinting	27	5	23	45	100
Insgesamt		42	11	23	24	100

Berufs- und Erwerbsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Erwerbstätigkeit						
		voll erwerbstätig	teilzeitbeschäftigt	Hausfrau/ -mann	Rentner/ -in	arbeitslos	Wehr-/ Zivildienst/ Schüler/ Student	Insgesamt
Geschlecht	männlich	45	7	2	22	3	20	100
	weiblich	23	19	14	24	2	18	100
Alter	unter 15 Jahre	-	-	5	-	-	95	100
	15 bis unter 25 Jahre	24	8	3	-	2	64	100
	25 bis unter 35 Jahre	50	19	9	1	2	19	100
	35 bis unter 45 Jahre	58	25	10	2	4	1	100
	45 bis unter 55 Jahre	54	25	9	6	5	-	100
	55 bis unter 65 Jahre	25	8	18	45	3	-	100
	65 bis unter 75 Jahre	1	2	3	94	-	-	100
	75 Jahre und älter	-	-	2	98	-	-	100
Familienstand	ledig	35	12	2	5	3	43	100
	verheiratet	36	16	14	31	2	1	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	21	11	5	59	4	-	100
Nationalität	deutsch	33	13	8	24	2	19	100
	andere	42	16	14	10	2	16	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	29	13	12	41	3	2	100
	mittlere Reife	47	15	9	24	3	3	100
	Abitur	39	16	4	10	2	28	100
	kein Abschluss	18	10	22	29	7	15	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	38	15	10	33	4	1	100
	Berufsfachschulabschluss	47	11	8	29	3	3	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	57	20	6	11	2	5	100
	kein Abschluss	11	8	10	26	2	43	100
Stellung im Beruf	Auszubildender	70	9	5	-	-	16	100
	einfacher Arbeiter	48	42	2	-	1	8	100
	Facharbeiter / Meister	76	19	1	2	2	-	100
	mittlerer Angestellter / Beamter	67	31	1	-	-	1	100
	leitender Angestellter / Beamter	81	18	1	-	-	-	100
	selbständig / mithelfender Familienangehöriger	71	19	4	3	-	4	100
Personen im Haushalt	eine	36	11	1	29	4	19	100
	zwei	31	13	7	34	2	12	100
	drei	39	18	13	9	2	20	100
	vier	34	16	14	3	2	31	100
	fünf und mehr	27	11	15	3	2	41	100

Berufs- und Erwerbsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Erwerbstätigkeit						
		voll erwerbstätig	teilzeitbeschäftigt	Hausfrau/-mann	Rentner/-in	arbeitslos	Wehr-/Zivildienst/Schüler/Student	Insgesamt
Stadtbezirk	Innenstadt	37	16	5	11	3	28	100
	Stadtamhof	33	12	7	19	11	18	100
	Steinweg / Pfaffenstein	47	18	6	14	3	13	100
	Sallern / Gallingkofen	41	9	11	14	2	21	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	28	11	12	34	1	14	100
	Brandlberg / Keilberg	34	15	13	25	2	10	100
	Reinhausen	30	16	10	33	2	9	100
	Weichs	39	9	8	29	1	13	100
	Schwabelweis	30	19	5	35	-	10	100
	Ostenviertel	32	13	7	26	1	21	100
	Kasernenviertel	30	11	9	28	4	18	100
	Galgenberg	22	10	5	31	3	28	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	32	13	7	24	1	23	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	32	14	10	28	1	16	100
	Westenviertel	37	13	7	26	2	14	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	42	26	9	-	12	9	100
	Oberisling / Graß	36	17	8	13	3	23	100
	Burgweinting	31	17	11	13	2	26	100
Insgesamt		34	14	8	23	2	19	100

Berufs- und Erwerbsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Stellung im Beruf						
		Azubi	einfacher Arbeiter	Facharbeiter / Meister	mittlerer Angest. / Beamter	leitender Angest. / Beamter	seltbst./ mithelf. Fam. ang.	Insgesamt
Geschlecht	männlich	3	7	18	40	17	15	100
	weiblich	4	9	8	59	11	10	100
Alter	15 bis unter 25 Jahre	29	14	13	39	1	4	100
	25 bis unter 35 Jahre	2	6	11	53	16	11	100
	35 bis unter 45 Jahre	-	7	13	52	15	13	100
	45 bis unter 55 Jahre	-	11	17	45	14	13	100
	55 bis unter 65 Jahre	-	7	12	47	17	17	100
	65 bis unter 75 Jahre	-	6	-	7	12	75	100
	75 Jahre und älter	-	-	-	-	-	100	100
Familienstand	ledig	8	6	10	51	13	12	100
	verheiratet	-	9	15	48	15	13	100
	getrennt / geschieden / verwitwet	1	12	14	46	14	13	100
Nationalität	deutsch	4	7	12	50	15	13	100
	andere	4	23	20	39	6	8	100
Allgemeinbildender Schulabschluss	Volksschulabschluss	5	16	28	42	4	6	100
	mittlere Reife	5	5	12	60	6	12	100
	Abitur	2	4	2	47	28	17	100
	kein Abschluss	7	28	6	40	8	11	100
Berufsbildender Schulabschluss	Berufsschulabschluss	3	11	23	51	4	9	100
	Berufsfachschulabschluss	1	4	14	60	10	11	100
	Fachhochschul- / Hochschulabschluss	-	2	1	46	33	17	100
	kein Abschluss	5	31	8	34	5	17	100
Erwerbstätigkeit	voll erwerbstätig	3	6	14	47	16	13	100
	teilzeitbeschäftigt	1	13	9	57	10	9	100
	Hausfrau/-mann	12	9	8	32	8	30	100
	Rentner/-in	-	-	38	10	-	52	100
	arbeitslos	-	9	41	40	-	9	100
	Wehr- / Zivildienst / Schüler / Student	27	32	3	14	-	24	100
Personen im Haushalt	eine	3	8	11	48	16	14	100
	zwei	3	7	12	54	14	10	100
	drei	4	8	18	47	11	12	100
	vier	5	8	14	42	15	17	100
	fünf und mehr	7	19	12	38	11	13	100

Berufs- und Erwerbsstrukturdaten

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Merkmal	Ausprägung	Stellung im Beruf						
		Azubi	einfacher Arbeiter	Facharbeiter / Meister	mittlerer Angest. / Beamter	leitender Angest. / Beamter	seltbst./ mithelf. Fam. ang.	Insgesamt
Stadtbezirk	Innenstadt	2	9	6	45	21	17	100
	Stadtamhof	8	-	5	36	31	19	100
	Steinweg / Pfaffenstein	3	4	10	50	19	15	100
	Sallern / Gallingkofen	2	7	23	38	13	17	100
	Konradsiedlung / Wutzlhofen	3	7	19	53	9	9	100
	Brandlberg / Keilberg	8	6	6	65	10	5	100
	Reinhausen	4	9	13	62	4	8	100
	Weichs	2	3	25	44	10	15	100
	Schwabelweis	-	13	29	53	-	5	100
	Ostenviertel	5	25	15	37	7	12	100
	Kasernenviertel	8	14	15	47	11	5	100
	Galgenberg	4	23	13	41	5	14	100
	Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	2	7	20	41	14	16	100
	Großprüfening / Königswiesen / Dechbetten	5	16	10	46	12	12	100
	Westenviertel	3	4	6	55	18	13	100
	Ober- und Niederwinzer / Kager	7	-	-	45	41	7	100
	Oberisling / Graß	4		17	52	14	13	100
	Burgweinting	4	4	24	53	5	10	100
Insgesamt		4	8	13	49	14	13	100

Stadtbezirksergebnisse

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Stadtbezirk	Geschlecht	
	männlich	weiblich
Innenstadt	13	12
Stadtamhof	1	1
Steinweg – Pfaffenstein	3	3
Sallern – Gallingkofen	4	3
Konradsiedlung – Wutzlhofen	6	6
Brandlberg – Keilberg	3	3
Reinhausen	5	6
Weichs	3	3
Schwabelweis	1	1
Ostenviertel	4	4
Kasernenviertel	10	9
Galgenberg	4	5
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	14	14
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	4	4
Westenviertel	17	18
Ober- und Niederwinzer / Kager	1	-
Oberisling / Graß	3	2
Burgweinting / Harting	5	5
Insgesamt	100	100

Stadtbezirk	Einzelne im Alter von ... bis unter ... Jahre							
	unter 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 75	75 und älter
Innenstadt	11	16	24	12	8	6	7	6
Stadtamhof	1	1	2	1	1	1	1	1
Steinweg – Pfaffenstein	2	3	6	3	4	2	3	1
Sallern – Gallingkofen	6	3	3	5	4	3	2	2
Konradsiedlung – Wutzlhofen	9	3	2	6	6	8	41	8
Brandlberg – Keilberg	2	2	1	3	4	4	3	2
Reinhausen	4	5	4	4	6	10	6	8
Weichs	3	2	3	4	2	4	5	4
Schwabelweis	1	-	1	1	1	1	1	2
Ostenviertel	4	6	3	3	4	4	5	4
Kasernenviertel	6	14	9	8	8	10	11	13
Galgenberg	4	7	4	2	4	5	6	4
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	12	17	13	13	16	13	13	15
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	4	2	3	3	7	4	4	5
Westenviertel	15	13	18	20	15	20	18	24
Ober- und Niederwinzer / Kager	1	1	-	1	1	-	-	-
Oberisling / Graß	3	3	2	3	2	2	2	-
Burgweinting / Harting	12	4	2	8	5	2	3	2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Stadtbezirksergebnisse
(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Stadtbezirk	Familienstand		
	ledig	verheiratet	getrennt / geschieden / verwitwet
Innenstadt	19	8	8
Stadtamhof	2	1	1
Steinweg – Pfaffenstein	4	3	2
Sallern – Gallingkofen	3	4	2
Konradsiedlung – Wutzlhofen	4	8	5
Brandlberg – Keilberg	2	4	3
Reinhausen	4	6	9
Weichs	3	4	3
Schwabelweis	1	1	1
Ostenviertel	4	4	5
Kasernenviertel	10	9	12
Galgenberg	5	4	5
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	14	13	17
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	3	5	4
Westenviertel	17	17	20
Ober- und Niederwinzer / Kager	-	1	-
Oberisling / Graß	3	2	2
Burgweinting / Harting	5	5	3
Insgesamt	100	100	100

Stadtbezirk	Nationalität	
	deutsch	andere
Innenstadt	13	15
Stadtamhof	1	-
Steinweg – Pfaffenstein	3	4
Sallern – Gallingkofen	3	4
Konradsiedlung – Wutzlhofen	6	6
Brandlberg – Keilberg	3	-
Reinhausen	5	6
Weichs	3	3
Schwabelweis	1	-
Ostenviertel	4	7
Kasernenviertel	9	18
Galgenberg	5	3
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	14	10
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	4	4
Westenviertel	18	16
Ober- und Niederwinzer / Kager	1	-
Oberisling / Graß	3	-
Burgweinting / Harting	5	4
Insgesamt	100	100

Stadtbezirksergebnisse

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Stadtbezirk	Allgemeinbildender Schulabschluss			
	Volksschulab-schluss	mittlere Reife	Abitur	kein Abschluss
Innenstadt	7	9	22	13
Stadtamhof	-	2	2	-
Steinweg – Pfaffenstein	3	4	4	1
Sallern – Gallingkofen	4	4	2	6
Konradsiedlung – Wutzlhofen	9	5	2	8
Brandlberg – Keilberg	4	3	1	2
Reinhausen	8	6	3	4
Weichs	4	3	3	2
Schwabelweis	1	1	-	1
Ostenviertel	6	3	3	3
Kasernenviertel	12	9	8	10
Galgenberg	4	4	5	5
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	16	11	14	12
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	4	6	3	3
Westenviertel	12	22	22	18
Ober- und Niederwinzer / Kager	-	1	-	1
Oberisling / Graß	2	3	2	3
Burgweinting / Harting	4	5	2	8
Insgesamt	100	100	100	100

Stadtbezirk	Berufsbildender Schulabschluss			
	Berufsschulab-schluss	Berufsfachschul-abschluss	Fachhochschul-/ Hochschulab-schluss	kein Abschluss
Innenstadt	7	8	22	10
Stadtamhof	1	1	2	1
Steinweg – Pfaffenstein	3	3	6	2
Sallern – Gallingkofen	3	6	3	5
Konradsiedlung – Wutzlhofen	8	7	3	8
Brandlberg – Keilberg	4	5	1	4
Reinhausen	7	7	3	5
Weichs	5	3	3	4
Schwabelweis	2	-	-	1
Ostenviertel	4	2	3	4
Kasernenviertel	11	5	7	11
Galgenberg	4	6	3	6
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	15	17	12	11
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	4	5	3	4
Westenviertel	17	20	23	13
Ober- und Niederwinzer / Kager	-	-	1	1
Oberisling / Graß	3	1	2	3
Burgweinting / Harting	3	2	4	8
Insgesamt	100	100	100	100

Stadtbezirksergebnisse
(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Stadtbezirk	Stellung im Beruf					
	Auszu-bilden-der	ein-facher Arbeiter	Facharbeiter / Meister	mittlerer Ange-stellter / Beamter	leitender Ange-stellter / Beamter	selbständig / mithelfender Familienang.
Innenstadt	8	16	6	14	22	20
Stadtamhof	3	-	-	1	3	2
Steinweg – Pfaffenstein	3	2	3	5	6	5
Sallern – Gallingkofen	2	3	6	3	3	5
Konradsiedlung – Wutzlhofen	4	4	7	5	3	3
Brandlberg – Keilberg	6	2	1	4	2	1
Reinhausen	6	6	5	7	1	3
Weichs	2	1	6	3	2	4
Schwabelweis	-	1	2	1	-	-
Ostenviertel	5	10	4	3	2	3
Kasernenviertel	18	15	10	8	7	3
Galgenberg	4	9	3	3	1	3
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	9	11	20	11	13	16
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	5	7	3	3	3	3
Westenviertel	18	8	9	21	24	19
Ober- und Niederwinzer / Kager	1	-	-	1	2	-
Oberisling / Graß	3	-	4	3	3	3
Burgweinting / Harting	6	2	9	5	2	4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Stadtbezirk	Erwerbstätigkeit					
	voll erwerbs-tätig	teilzeitbe-schäftigt	Hausfrau / -mann	Rentner/ -in	arbeits-los	Wehr- /Zivil-dienst / Schüler / Student
Innenstadt	14	16	8	6	16	19
Stadtamhof	1	1	1	1	6	1
Steinweg – Pfaffenstein	5	5	3	2	4	2
Sallern – Gallingkofen	4	2	5	2	3	4
Konradsiedlung – Wutzlhofen	5	5	8	9	3	4
Brandlberg – Keilberg	3	3	5	3	2	2
Reinhausen	5	7	7	8	6	3
Weichs	4	2	4	4	1	2
Schwabelweis	1	1	1	1	-	-
Ostenviertel	4	4	4	4	2	4
Kasernenviertel	9	8	11	12	17	9
Galgenberg	3	3	3	6	5	7
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	13	13	12	14	8	16
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	4	4	5	5	1	3
Westenviertel	19	17	16	19	17	13
Ober- und Niederwinzer / Kager	1	1	1	-	2	-
Oberisling / Graß	2	3	2	1	3	3
Burgweinting / Harting	4	5	6	2	4	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Stadtbezirksergebnisse

(Grundauszählung hochgerechnet in Prozent)

Stadtbezirk	Anzahl der Personen im Haushalt				
	eine	zwei	drei	vier	fünf und mehr
Innenstadt	16	14	8	9	13
Stadtamhof	2	1	1	-	2
Steinweg – Pfaffenstein	3	4	4	2	-
Sallern – Gallingkofen	1	2	7	6	3
Konradsiedlung – Wutzlhofen	3	7	7	6	6
Brandlberg – Keilberg	1	3	4	4	-
Reinhausen	6	6	5	3	6
Weichs	3	4	3	3	3
Schwabelweis	1	1	1	-	1
Ostenviertel	3	4	6	4	3
Kasernenviertel	12	9	11	6	7
Galgenberg	7	4	2	5	5
Kumpfmühl / Ziegetsdorf / Neuprüll	17	12	13	14	13
Großprüfening / Dechbetten / Königswiesen	2	4	6	3	4
Westenviertel	21	19	12	17	10
Ober- und Niederwinzer / Kager	-	-	1	-	2
Oberisling / Graß	2	2	2	5	3
Burgweinting / Harting	1	3	6	9	18
Insgesamt	100	100	100	100	100

Abbildungen

Wohnungsgröße und Anzahl der Räume je Wohnung

Wohnungen nach Größe und Baualter

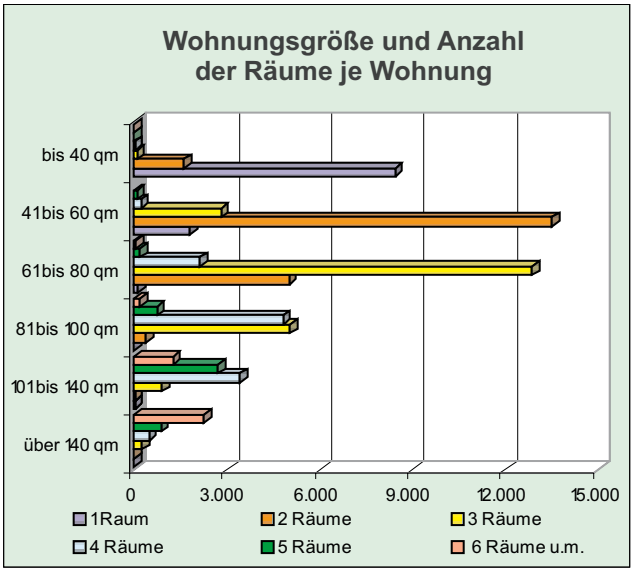
Haushaltsgröße nach Wohnflächenklassen

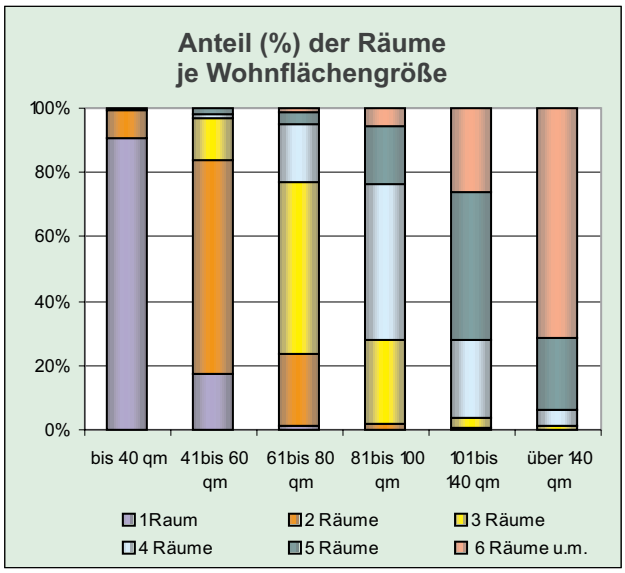
Wohnungsgröße nach Einkommensklassen

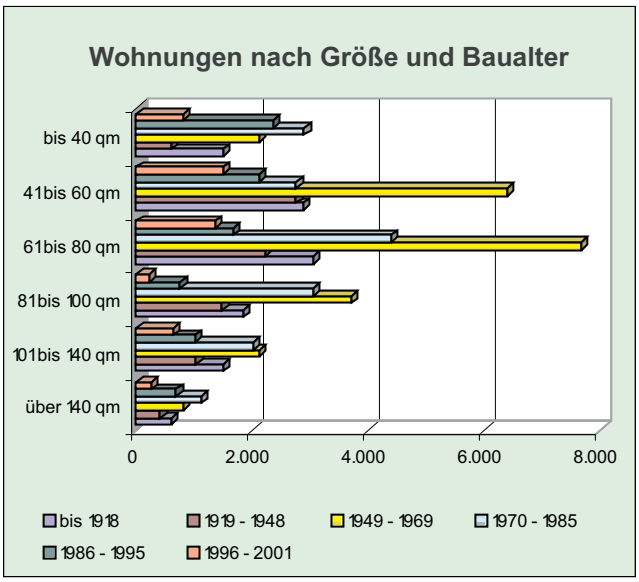
Baualtersklassen nach Einkommensklassen

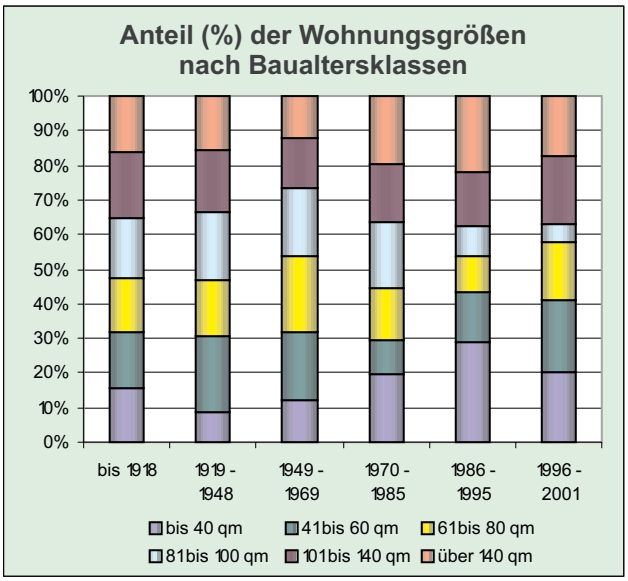
Besitzverhältnis nach Einkommensklassen

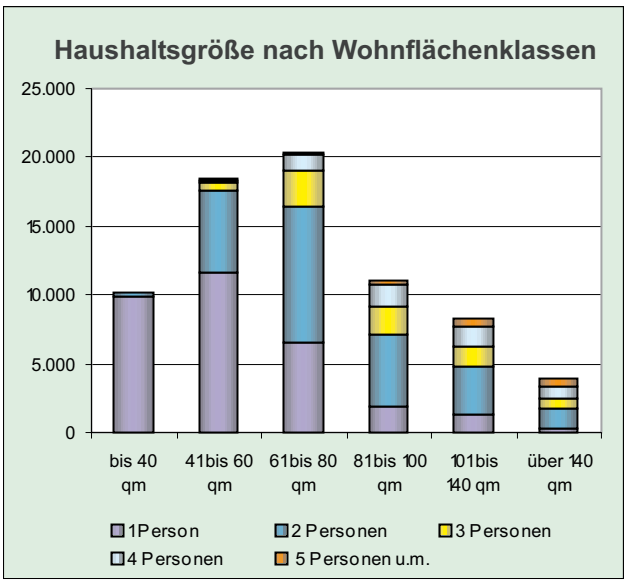
Besitzverhältnis nach Stadtbezirken

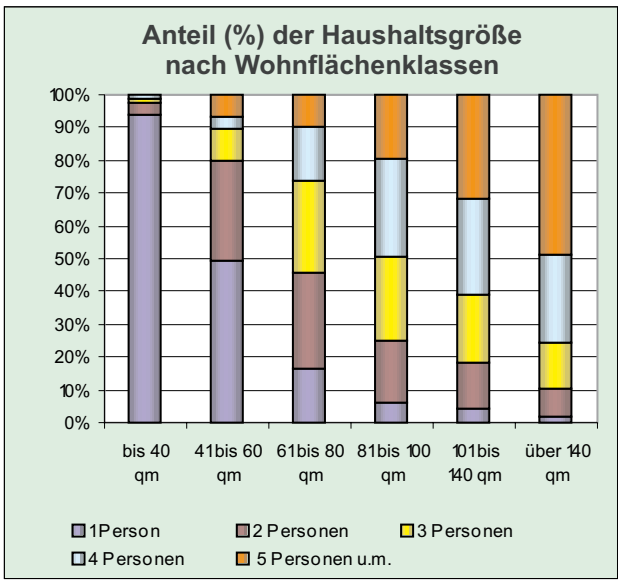

Wohnungsgröße und Anzahl der Räume je Wohnung
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm
0
3.000
6.000
9.000
12.000
15.000
1Raum
2 Räume
3 Räume
4 Räume
5 Räume
6 Räume u.m.

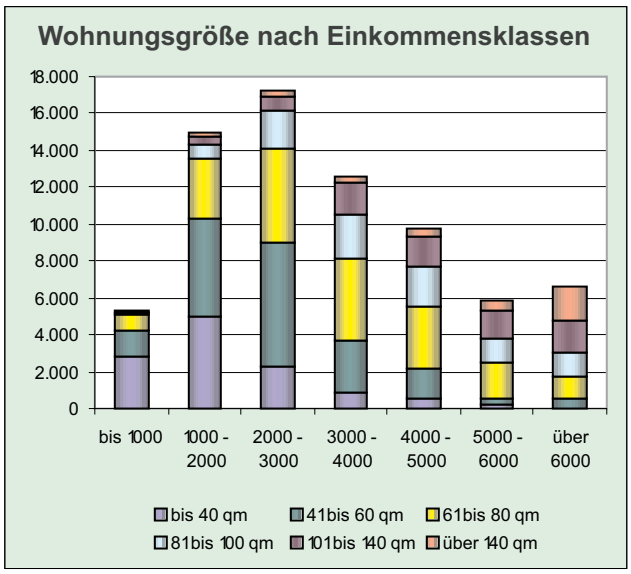

Anteil (%) der Räume je Wohnflächengröße
100%
80%
60%
40%
20%
0%
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm
1Raum
2 Räume
3 Räume
4 Räume
5 Räume
6 Räume u.m.

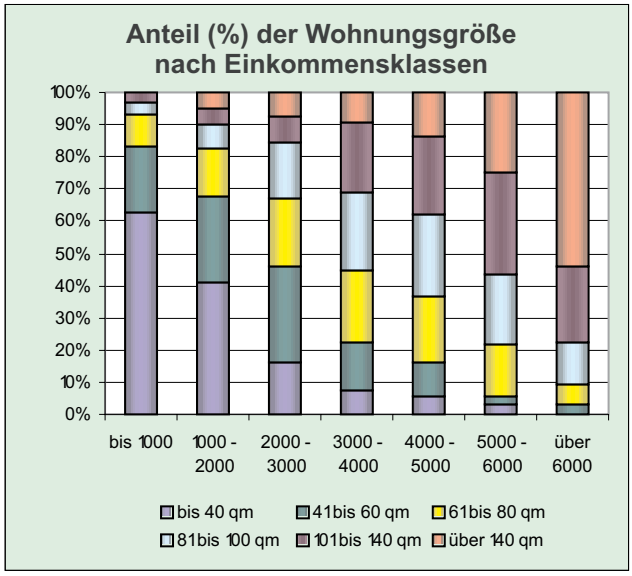

Wohnungen nach Größe und Baualter
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm
0
2.000
4.000
6.000
8.000
bis 1918
1919 - 1948
1949 - 1969
1970 - 1985
1986 - 1995
1996 - 2001

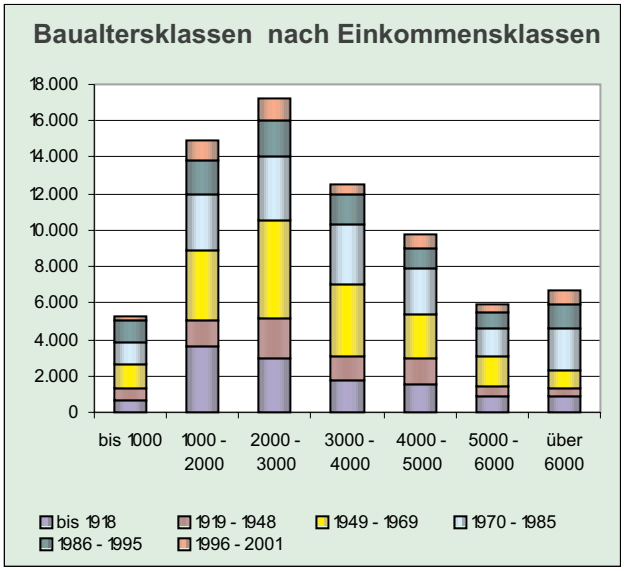

Anteil (%) der Wohnungsgrößen nach Baualtersklassen
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
bis 1918
1919 - 1948
1949 - 1969
1970 - 1985
1986 - 1995
1996 - 2001
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm

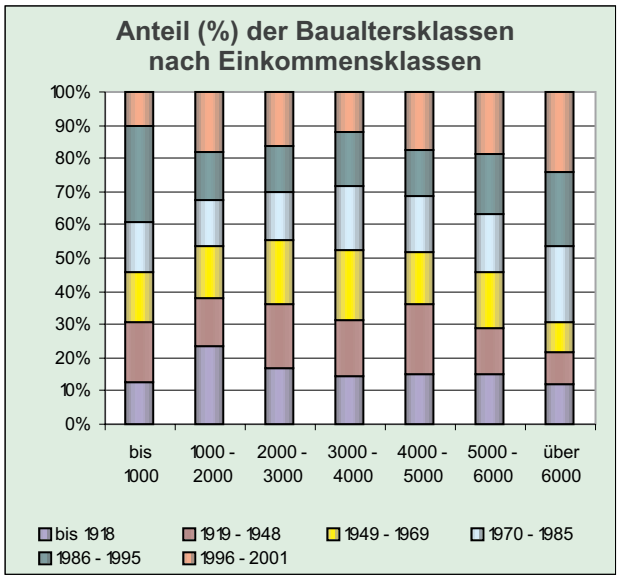

Haushaltsgröße nach Wohnflächenklassen
25.000
20.000
15.000
10.000
5.000
0
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm
1Person
2 Personen
3 Personen
4 Personen
5 Personen u.m.

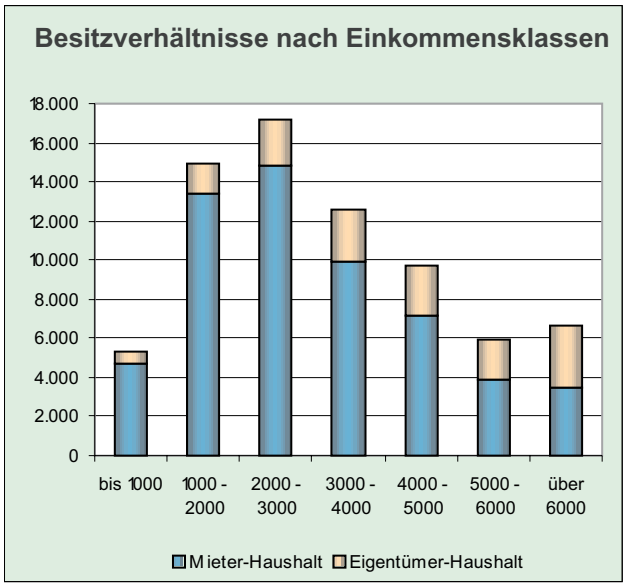

Anteil (%) der Haushaltsgröße nach Wohnflächenklassen
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm
1Person
2 Personen
3 Personen
4 Personen
5 Personen u.m.

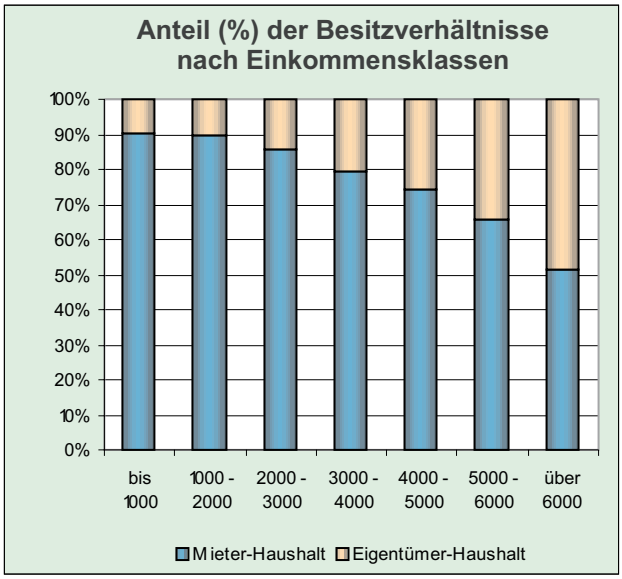

Wohnungsgröße nach Einkommensklassen
18.000
16.000
14.000
12.000
10.000
8.000
6.000
4.000
2.000
0
bis 1000
1000 - 2000
2000 - 3000
3000 - 4000
4000 - 5000
5000 - 6000
über 6000
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm

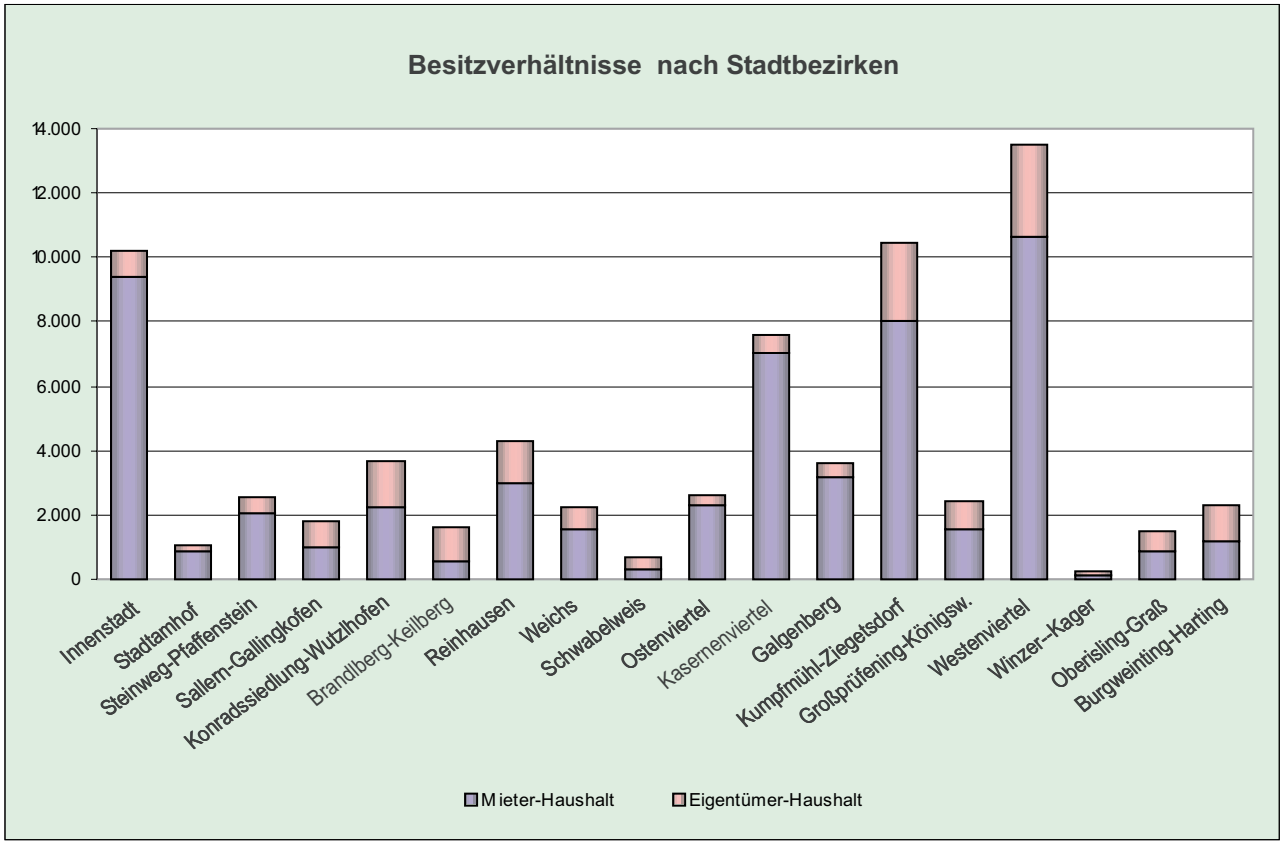

Anteil (%) der Wohnungsgröße nach Einkommensklassen
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
bis 1000
1000 - 2000
2000 - 3000
3000 - 4000
4000 - 5000
5000 - 6000
über 6000
bis 40 qm
41bis 60 qm
61bis 80 qm
81bis 100 qm
101bis 140 qm
über 140 qm

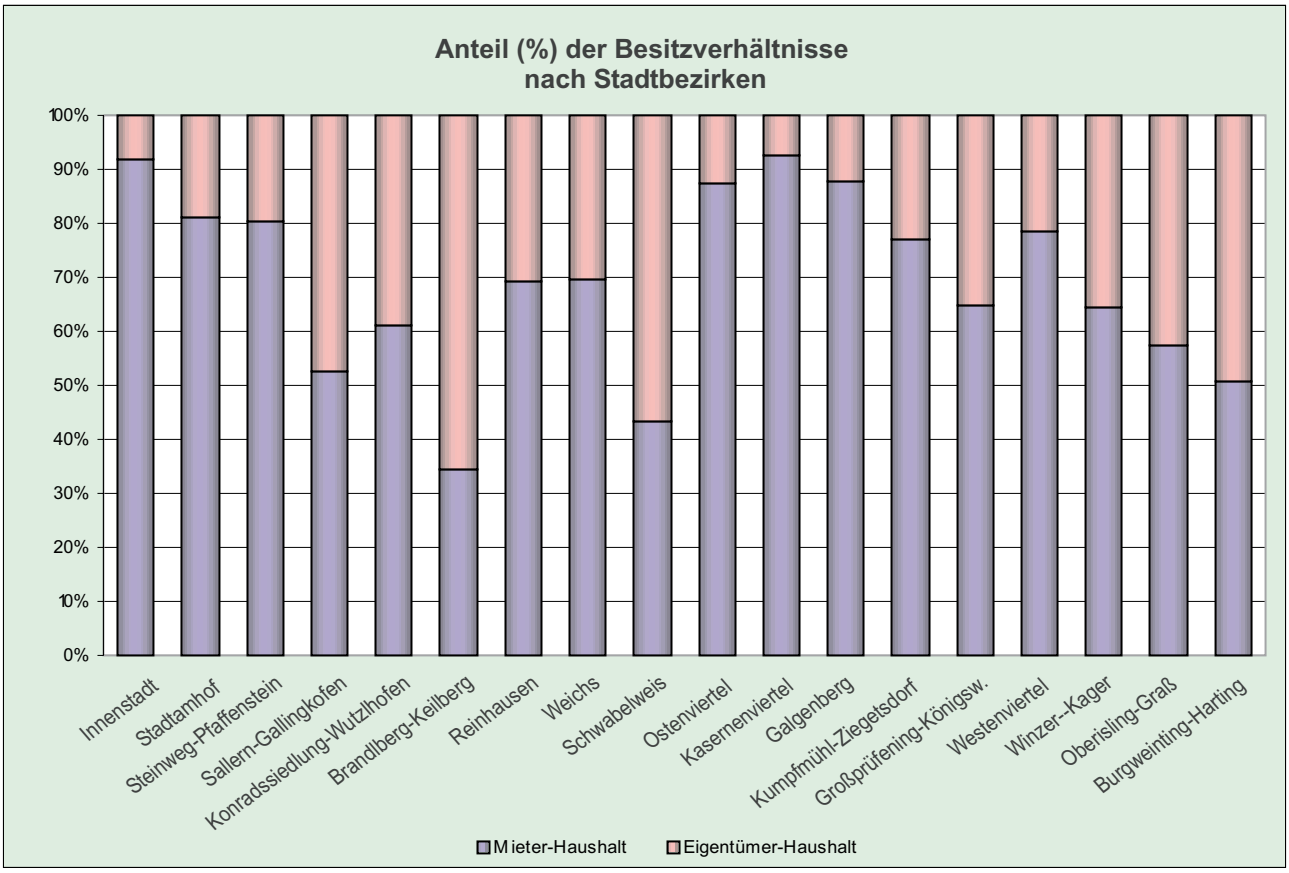

Baualtersklassen nach Einkommensklassen
18.000
16.000
14.000
12.000
10.000
8.000
6.000
4.000
2.000
0
bis 1000
1000 - 2000
2000 - 3000
3000 - 4000
4000 - 5000
5000 - 6000
über 6000
bis 1918
1919 - 1948
1949 - 1969
1970 - 1985
1986 - 1995
1996 - 2001


Anteil (%) der Baualtersklassen nach Einkommensklassen
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
bis 1000
1000 - 2000
2000 - 3000
3000 - 4000
4000 - 5000
5000 - 6000
über 6000
bis 1918
1919 - 1948
1949 - 1969
1970 - 1985
1986 - 1995
1996 - 2001


Besitzverhältnisse nach Einkommensklassen
18.000
16.000
14.000
12.000
10.000
8.000
6.000
4.000
2.000
0
bis 1000
1000 - 2000
2000 - 3000
3000 - 4000
4000 - 5000
5000 - 6000
über 6000
Mieter-Haushalt
Eigentümer-Haushalt


Anteil (%) der Besitzverhältnisse nach Einkommensklassen
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
bis 1000
1000 - 2000
2000 - 3000
3000 - 4000
4000 - 5000
5000 - 6000
über 6000
Mieter-Haushalt
Eigentümer-Haushalt


Besitzverhältnisse nach Stadtbezirken
14.000
12.000
10.000
8.000
6.000
4.000
2.000
0
Innenstadt
Stadtamhof
Steinweg-Pfaffenstein
Sallern-Gallingkofen
Konradssiedlung-Wutzlhofen
Brandlberg-Keilberg
Reinhausen
Weichs
Schwabelweis
Ostenviertel
Kasernenviertel
Galgenberg
Kumpfmühl-Ziegetsdorf
Großprüfening-Königsw.
Westenviertel
Winzer--Kager
Oberisling-Graß
Burgweinting-Harting
Mieter-Haushalt
Eigentümer-Haushalt


Anteil (%) der Besitzverhältnisse
nach Stadtbezirken
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
Innenstadt
Stadtamhof
Steinweg-Pfaffenstein
Sallern-Gallingkofen
Konradssiedlung-Wutzlhofen
Brandlberg-Keilberg
Reinhausen
Weichs
Schwabelweis
Ostenviertel
Kasernenviertel
Galgenberg
Kumpfmühl-Ziegetsdorf
Großprüfening-Königsw.
Westenviertel
Winzer--Kager
Oberisling-Graß
Burgweinting-Harting
Mieter-Haushalt
Eigentümer-Haushalt

Karten

Nettoeinkommen pro Person in den Regensburger Haushalten

Einpersonenhaushalte nach Altersklassen

Einpersonenhaushalte nach deren Erwerbstätigkeit

Frauen nach deren Familienstand

Frauen nach deren Erwerbstätigkeit

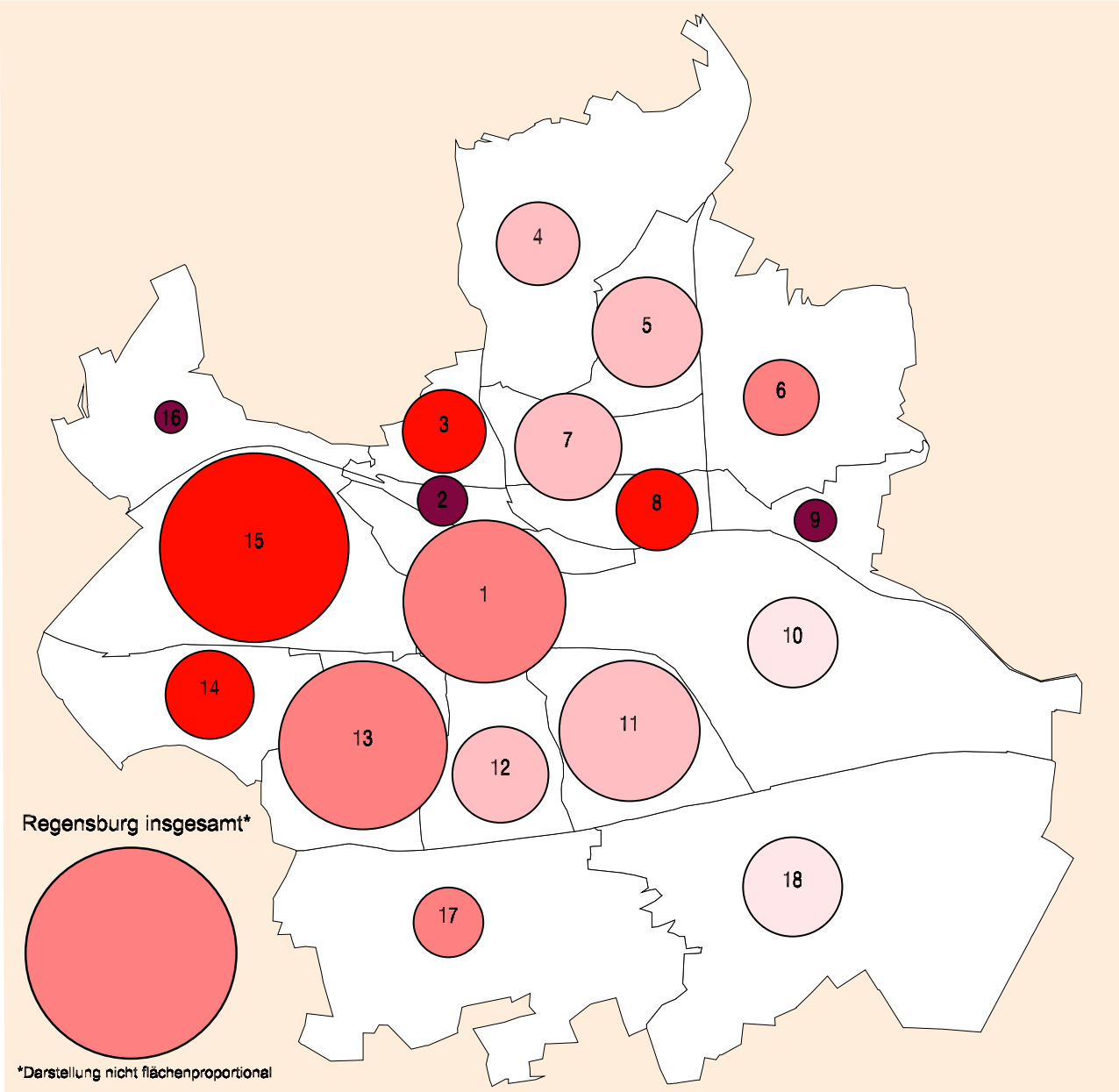
Verteilung der Wohnungen nach Wohnflächenklassen

Verteilung der Wohnungen nach Baualtersklassen

Verteilung der Wohnungen nach Anzahl der Räume

Verteilung der Wohnungen nach Besitzverhältnissen

Nettoeinkommen pro Person in den Regensburger Haushalten (Stadtbezirke)

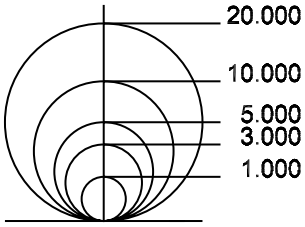


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Durchschnittliches Nettoeinkommen je Einwohner (Euro)

- 650 bis unter 750
- 750 bis unter 850
- 850 bis unter 950
- 950 bis unter 1050
- 1050 bis unter 1150

Anzahl der Einwohner in den Stadtbezirken

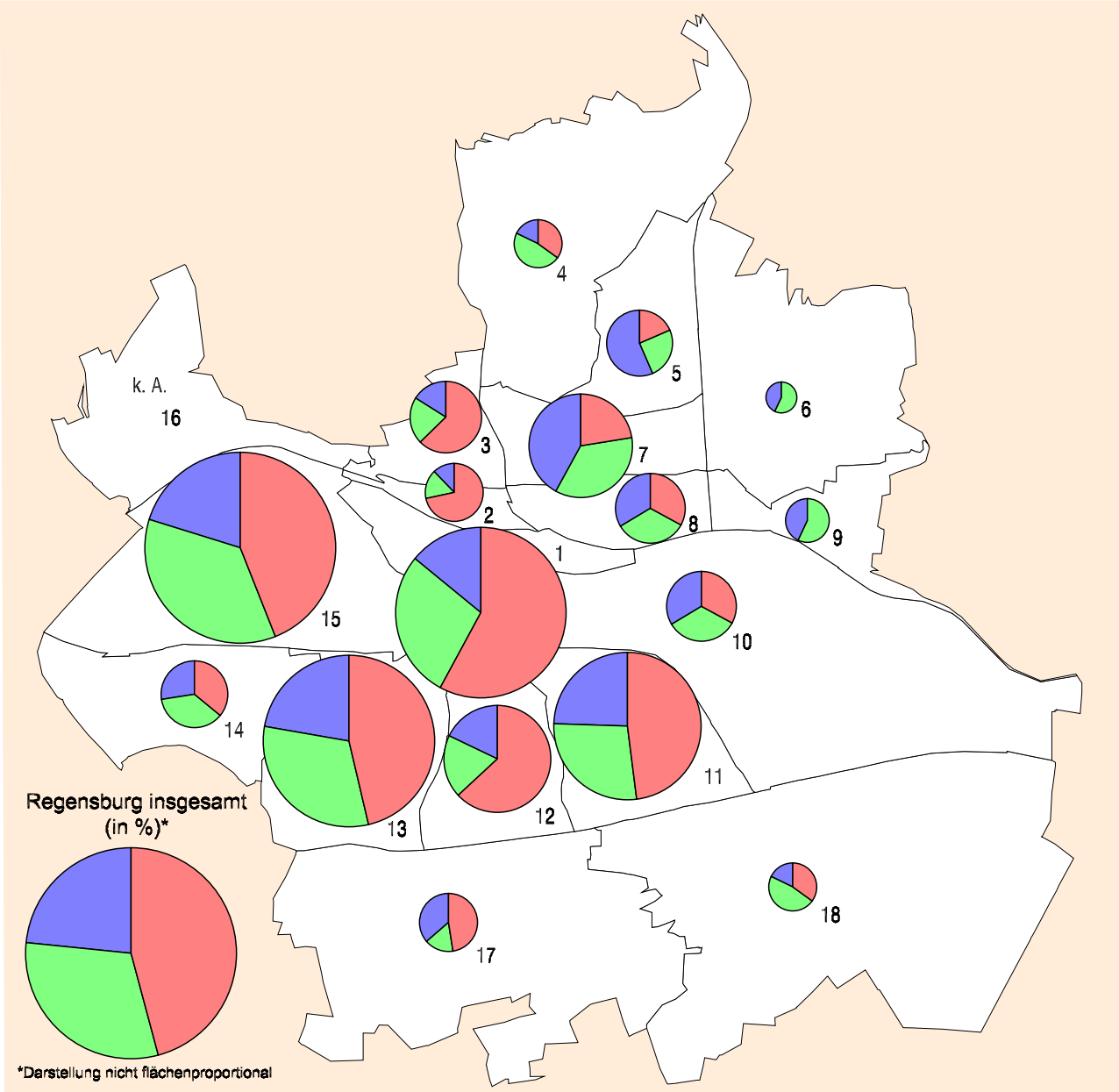


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Einpersonen-Haushalte differenziert nach Altersklassen (Stadtbezirke)

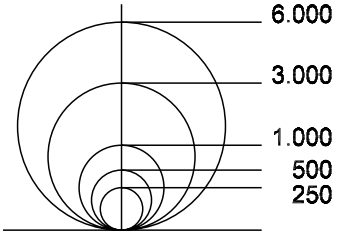


1	Innenstadt	7	Reinhausen	13	Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
2	Stadtamhof	8	Weichs	14	Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
3	Steinweg - Pfaffenstein	9	Schwabelweis	15	Westenviertel
4	Sallern - Gallingkofen	10	Ostenviertel	16	Ober- und Niederwinzer - Kager
5	Konradsiedlung - Wutzlhofen	11	Kasernenviertel	17	Oberisling - Graß
6	Brandlberg - Keilberg	12	Galgenberg	18	Burgweinting - Harting

Einpersonen-Haushalte in der Altersklasse

- bis unter 35 Jahre
- 35 bis unter 65 Jahre
- 65 und älter

Anzahl der Einpersonen-Haushalte in den Stadtbezirken

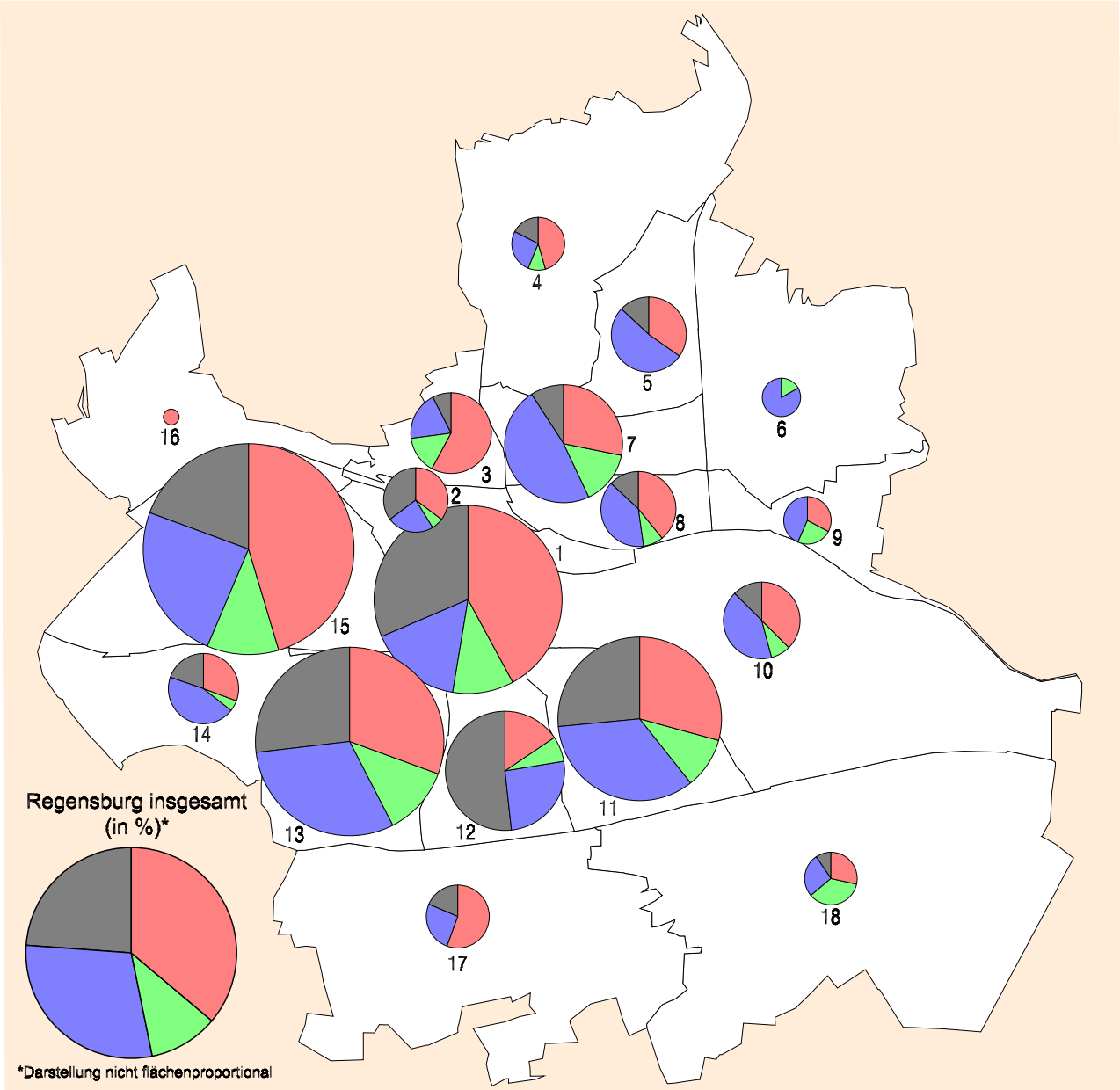


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Einpersonen-Haushalte differenziert nach deren Erwerbstätigkeit (Stadtbezirke)

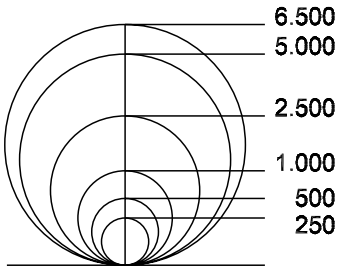


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Erwerbstätigkeit von Einpersonen-Haushalten

- voll erwerbstätig
- teilzeit beschäftigt
- Rentner/-in
- sonstiges

Anzahl der Einpersonen-Haushalte in den Stadtbezirken

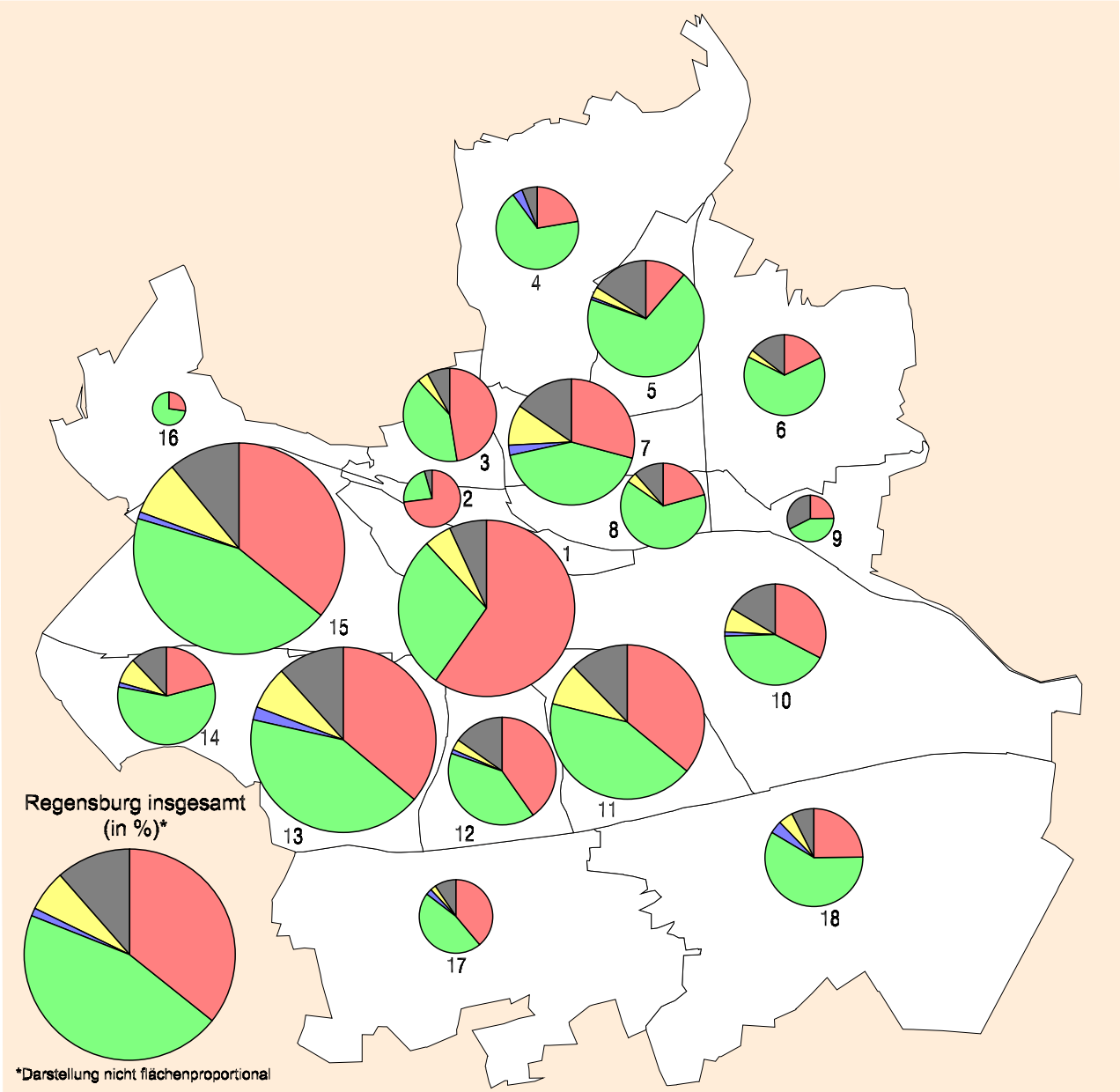


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Frauen differenziert nach deren Familienstand (Stadtbezirke)

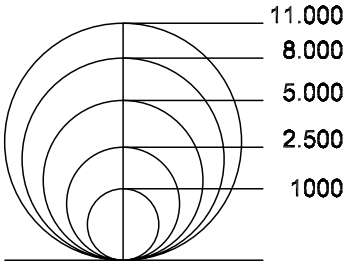


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Familienstand von Frauen

- ledig
- verheiratet
- getrennt lebend
- geschieden
- verwitwet

Anzahl der Frauen in den Stadtbezirken

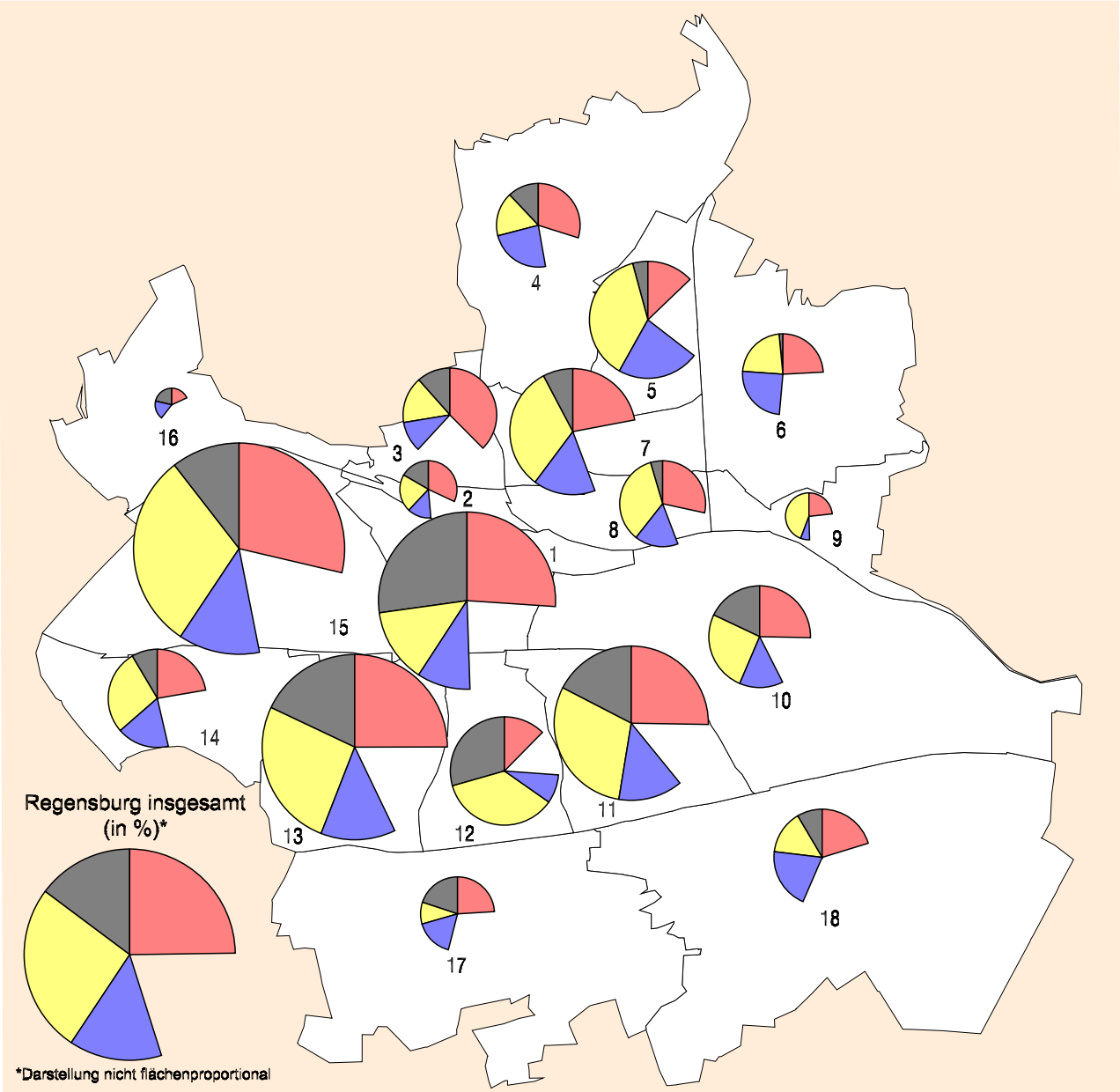


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Frauen differenziert nach deren Erwerbstätigkeit (Stadtbezirke)

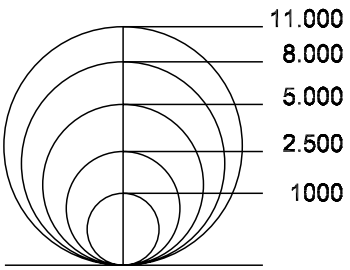


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Erwerbstätigkeit von Frauen

- voll erwerbstätig
- teilzeit beschäftigt
- Hausfrau
- Rentnerin
- sonstiges

Anzahl der Frauen in den Stadtbezirken

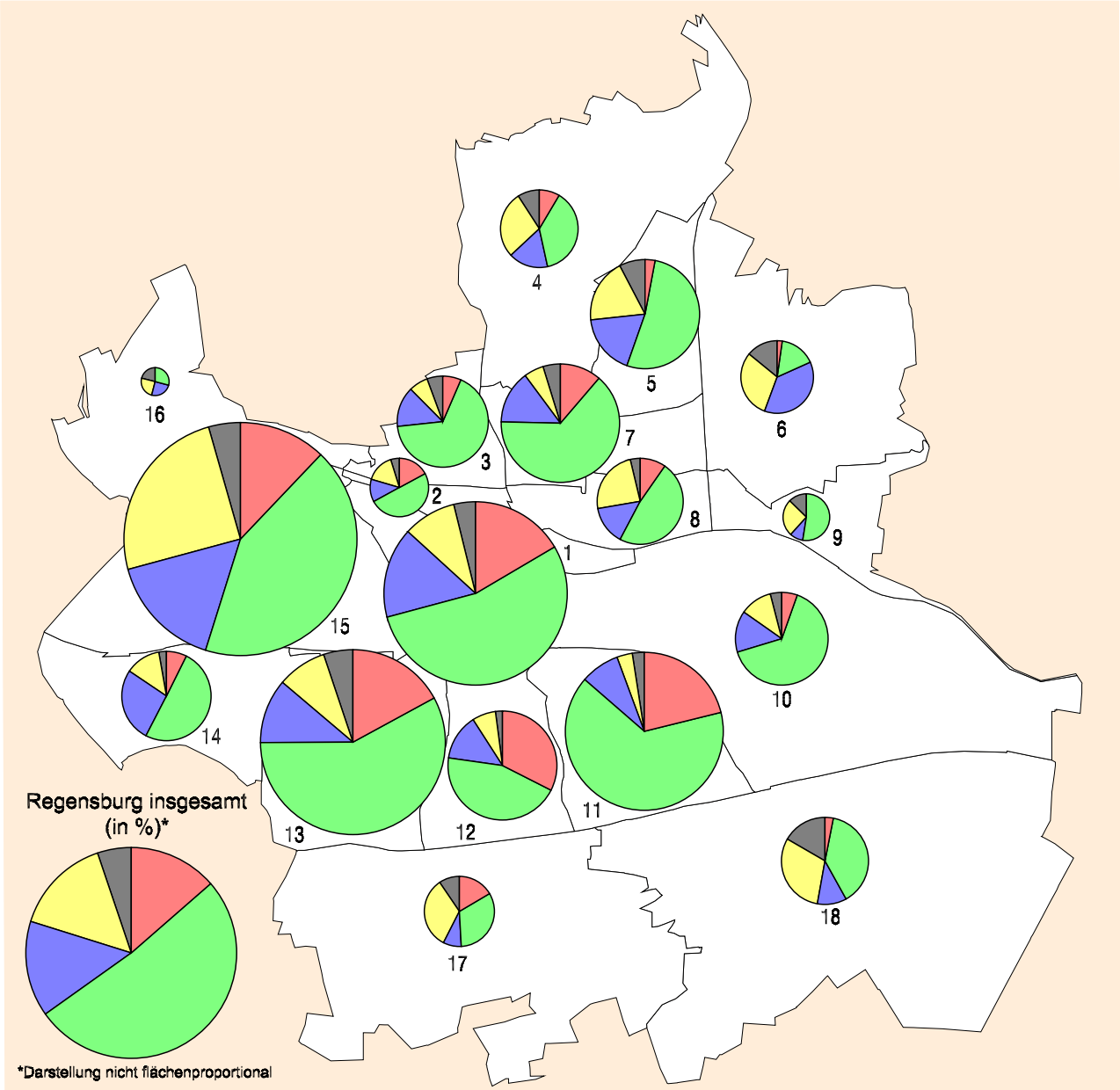


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Verteilung der Wohnungen nach Wohnflächenklassen (Stadtbezirke)

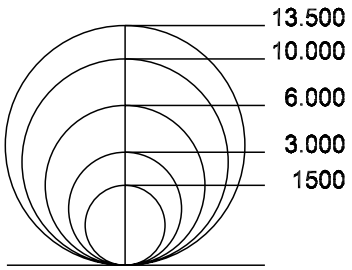


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Wohnflächenklasse (qm)

- bis 40
- 41 bis 80
- 81 bis 100
- 101 bis 140
- über 140

Anzahl der Wohnungen in den Stadtbezirken

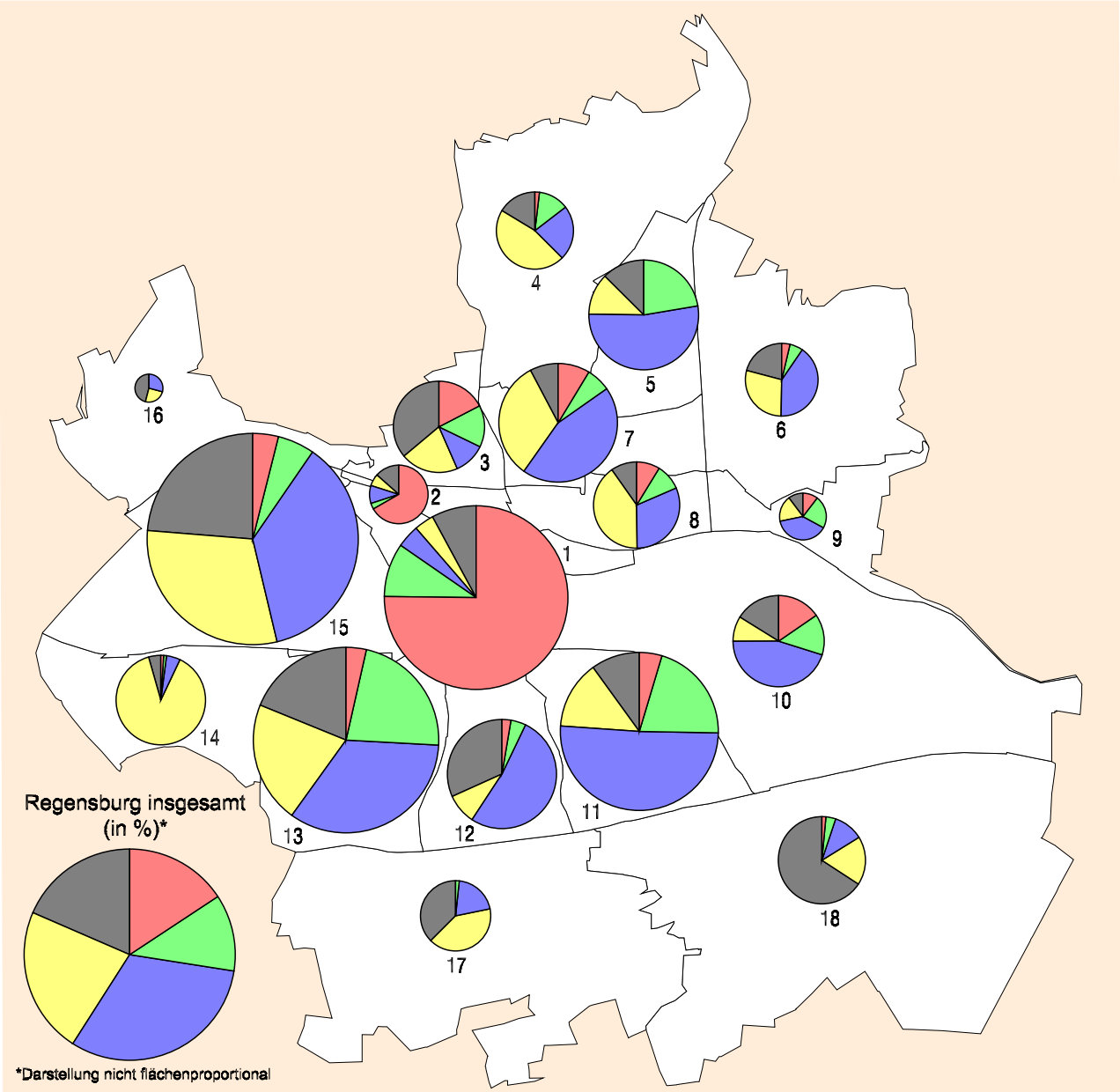


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Verteilung der Wohnungen nach Baujahresklassen (Stadtbezirke)

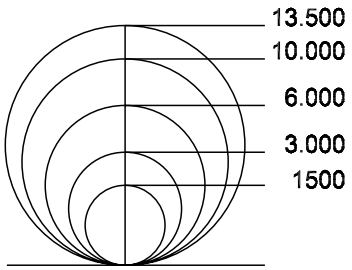


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Baujahresklasse

- bis 1918
- 1919 bis 1948
- 1949 bis 1969
- 1970 bis 1985
- 1986 bis 2001

Anzahl der Wohnungen in den Stadtbezirken

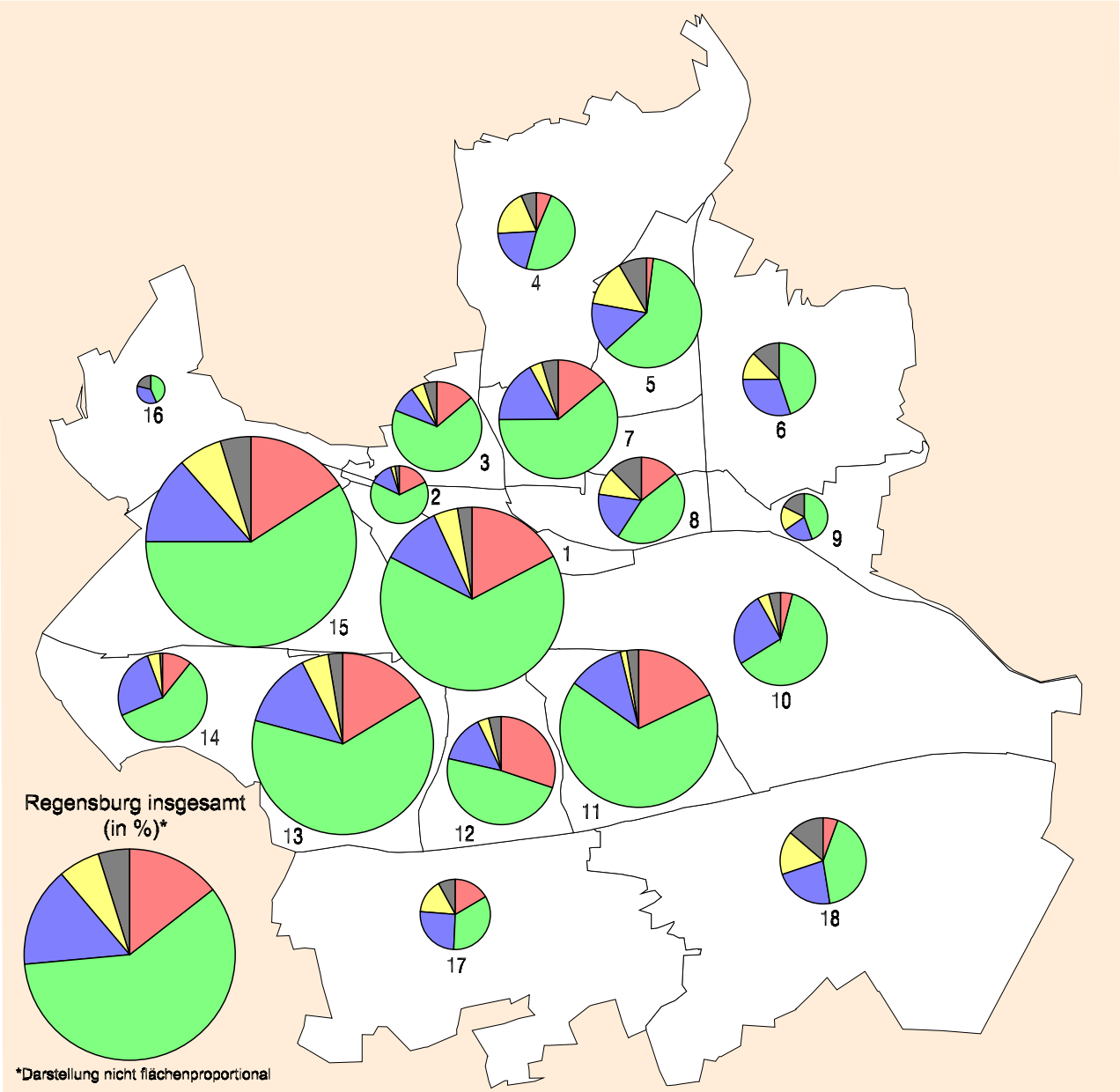


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Verteilung der Wohnungen nach Anzahl der Räume (Stadtbezirke)

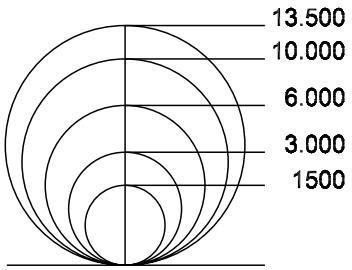


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Anzahl der Räume pro Wohnung

- 1 Raum
- 2 u. 3 Räume
- 4 Räume
- 5 Räume
- 6 u. mehr Räume

Anzahl der Wohnungen in den Stadtbezirken

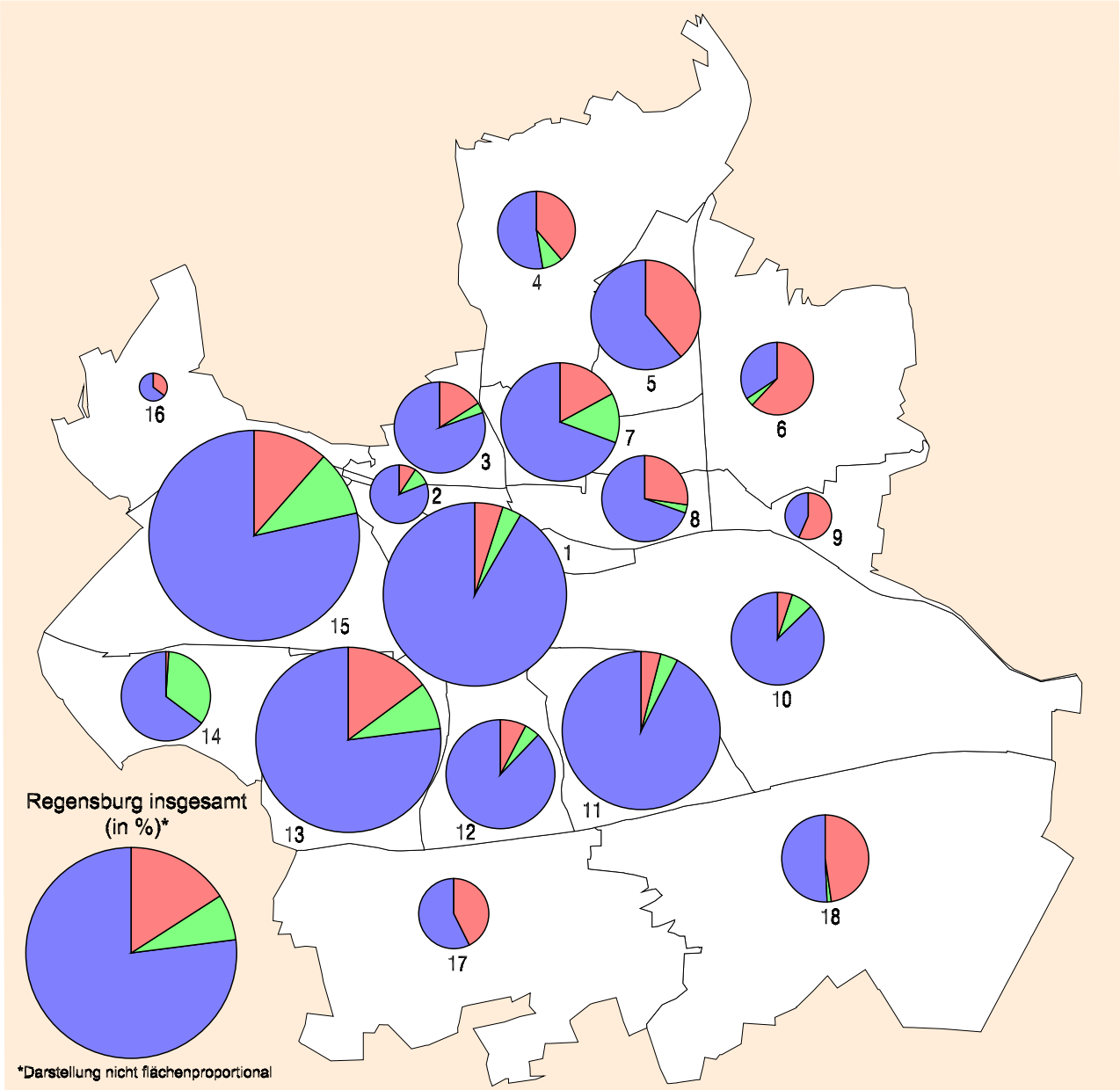


STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Verteilung der Wohnungen nach Besitzverhältnissen (Stadtbezirke)

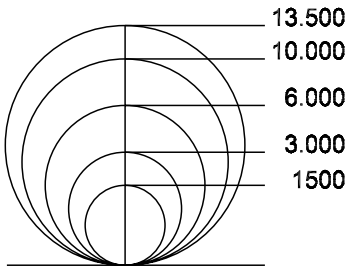


1 Innenstadt
2 Stadtamhof
3 Steinweg - Pfaffenstein
4 Sallern - Gallingkofen
5 Konradsiedlung - Wutzlhofen
6 Brandlberg - Keilberg
7 Reinhausen
8 Weichs
9 Schwabelweis
10 Ostenviertel
11 Kasernenviertel
12 Galgenberg
13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll
14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten
15 Westenviertel
16 Ober- und Niederwinzer - Kager
17 Oberisling - Graß
18 Burgweinting - Harting

Besitzverhältnisse

- Eigentümer Gebäude
- Eigentümer Wohnung
- Mieter

Anzahl der Wohnungen in den Stadtbezirken



STADT REGENSBURG

Planungs- und Baureferat
Amt für Vermessung und Statistik
Abteilung Statistik
September 2002

0 500 1000 2000 m

Anhang

Fragebogen “Leben in Regensburg”

Leben in Regensburg

STADT REGENSBURG

Wohnungs- und Haushaltsbefragung 2001

Planungen für das Gemeinwesen Stadt bedürfen einer zuverlässigen Grundlage. Ohne genauere Kenntnis bestimmender Grundstrukturen (z. B. Wohnen, Haushalt) lassen sich für Bürgerinnen und Bürger keine optimalen, dem Gemeinwohl dienende Entscheidungen, treffen.

Ihre Angaben sind freiwillig. Trotzdem bitten wir Sie, den Wohnungs- und Haushaltsbogen vollständig und richtig zu beantworten.

Die Daten werden ohne Namen beim Amt für Vermessung und Statistik gespeichert und sind ausschließlich zur summarischen Auswertung für städtischen Planungen und statistische Untersuchungen bestimmt.

Bitte kreuzen Sie Ihre Auswahl an ⊗
oder tragen Sie die entsprechende Zahl ein z. B. |5|7|

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Amt für Vermessung und Statistik. Es stehen folgende Telefonnummern zur Verfügung: 507/4662, 507/4661.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Amt für Vermessung und Statistik

Regensburg

Laufende Nummer

Haushaltsbogen

Zahl der Personen im Haushalt.....

	1. Person	2. Person	3. Person	4 .Person	5. Person
Geburtsdatum	Geburtsdatum Monat Jahr	Geburtsdatum Monat Jahr	Geburtsdatum Monat Jahr	Geburtsdatum Monat Jahr	Geburtsdatum Monat Jahr
Geschlecht männlich	○1	○1	○1	○1	○1
weiblich	○2	○2	○2	○2	○2
Familienstand ledig	○1	○1	○1	○1	○1
verheiratet	○2	○2	○2	○2	○2
getrennt lebend	○3	○3	○3	○3	○3
geschieden	○4	○4	○4	○4	○4
verwitwet	○5	○5	○5	○5	○5
Staatsangehörigkeit deutsch	○1	○1	○1	○1	○1
andere Nationalität	○2	○2	○2	○2	○2
welche Nationalität					
seit wann in Deutschland	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr

Höchster bisheriger Abschluss und ggf. gegenwärtig besuchte Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule
Allgemeinbildende Schulen:										
Volks-, Hauptschule	○1	○4	○1	○4	○1	○4	○1	○4	○1	○4
Real-, Mittelschule oder gleichwertige Schule Abschluss: Mittlere Reife	○2	○5	○2	○5	○2	○5	○2	○5	○2	○5
Gymnasium oder gleichw. Schule, Abschluss: Abitur, Hochschulreife	○3	○6	○3	○6	○3	○6	○3	○6	○3	○6
kein Abschluss	○8		○8		○8		○8		○8	

Höchster bisheriger Abschluss und ggf. gegenwärtig besuchte Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule	Abschluss	gegenwärtige Schule
Berufsbildende Schulen:										
Berufsschule	○01	○11	○01	○11	○01	○11	○01	○11	○01	○11
Berufsfachschule	○02	○12	○02	○12	○02	○12	○02	○12	○02	○12
Fachschule	○03	○13	○03	○13	○03	○13	○03	○13	○03	○13
Fachhochschule (auch höhere Fachschule, Ing.-Schule)	○04	○14	○04	○14	○04	○14	○04	○14	○04	○14
Hochschule	○05	○15	○05	○15	○05	○15	○05	○15	○05	○15
kein Abschluss	○06		○06		○06		○06		○06	

Zur Vermeidung von Verwechslungen bitte aus Personenbogen übertragen:	Geburtsdatum	Geburtsdatum	Geburtsdatum	Geburtsdatum	Geburtsdatum
Geburtsdatum					
	Monat Jahr	Monat Jahr	Monat Jahr	Monat Jahr	Monat Jahr

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Erwerbstätigkeit Bitte sagen Sie für jede(n) Haushaltsangehörige(n):					
a) Ist er/sie erwerbstätig, und zwar					
unter 20 Stunden pro Woche	○ 01	○ 01	○ 01	○ 01	○ 01
20 bis 35 Stunden pro Woche	○ 02	○ 02	○ 02	○ 02	○ 02
über 35 Stunden pro Woche	○ 03	○ 03	○ 03	○ 03	○ 03
b) Ist er/sie nicht oder nur nebenbei erwerbstätig und zwar					
Rentner/-in; Pensionär/-in	○ 04	○ 04	○ 04	○ 04	○ 04
Schüler/-in; Student/-in	○ 05	○ 05	○ 05	○ 05	○ 05
Wehrdienst-, Zivildienstleistender	○ 06	○ 06	○ 06	○ 06	○ 06
arbeitslos	○ 07	○ 07	○ 07	○ 07	○ 07
Hausfrau, Hausmann	○ 08	○ 08	○ 08	○ 08	○ 08
Sonstiges	○ 09	○ 09	○ 09	○ 09	○ 09
gegenwärtige **Berufliche Stellung** Bitte nur **eine** Möglichkeit ankreuzen					
Selbständige(r), und zwar ohne bezahlte Beschäftigte	○ 01	○ 01	○ 01	○ 01	○ 01
mit 1 bis 9 Beschäftigten	○ 02	○ 02	○ 02	○ 02	○ 02
mit 10 und mehr Beschäftigten	○ 03	○ 03	○ 03	○ 03	○ 03
Mithelfende(r) Familienangehöriger(r)	○ 04	○ 04	○ 04	○ 04	○ 04
Leitende(r) oder wissenschaftliche(r) Angestellte(r) oder Beamtin/-er des höheren Dienstes	○ 05	○ 05	○ 05	○ 05	○ 05
Mittlere(r) Angestellte(r) oder Beamtin/-er des gehobenen oder mittleren Dienstes	○ 06	○ 06	○ 06	○ 06	○ 06
Einfache(r) Angestellte(r) oder Beamtin/-er des einfachen Dienstes	○ 07	○ 07	○ 07	○ 07	○ 07
Meister/-in; Polier/-in Facharbeiter/-in; Geselle/-in	○ 08	○ 08	○ 08	○ 08	○ 08
Vorarbeiter/-in; gelernte(r) Arbeiter/-in	○ 09	○ 09	○ 09	○ 09	○ 09
Angelernte(r) Arbeiter/-in	○ 10	○ 10	○ 10	○ 10	○ 10
Auszubildende(r) kfm./ techn.	○ 11	○ 11	○ 11	○ 11	○ 11
Auszubildende(r) gewerblich	○ 12	○ 12	○ 12	○ 12	○ 12
Welcher Haushaltsangehörige trägt am meisten zum Lebensunterhalt bei?	○ 1	○ 1	○ 1	○ 1	○ 1

Woraus bezieht Ihr Haushalt die Mittel für den Lebensunterhalt?

Nennen Sie bitte

1. alle Einkommensarten, die Ihr Haushalt bezieht, und

2. die Einkommensart, aus der Ihr Lebensunterhalt <u>überwiegend</u> bestritten wird!

	1. diese Ein kommensarten beziehe(n) ich / wir	2. hiervon lebe(n) ich / wir **überwiegend**
Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	◯ 1	◯ 1
Arbeitslosengeld /Arbeitslosenhilfe	◯ 2	◯ 2
Rente, Pension, Vorruhestandsgeld	◯ 3	◯ 3
Unterhalt durch Angehörige, die nicht zum Haushalt gehören	◯ 4	◯ 4
eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	◯ 5	◯ 5
Sozialhilfe	◯ 6	◯ 6
Sonstige Unterstützungen, z. B. BAföG, Wohngeld	◯ 7	◯ 7

Bei vielen Planungsaufgaben ist es wichtig, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Haushalte zu kennen.

Tragen Sie bitte ein:

Welcher Gruppe ist Ihr Haushalt nach seinem gesamten monatlichen Nettoeinkommen zuzuordnen?
- also dem Einkommen aus Erwerbs- bzw. Berufstätigkeit,
- Rente, Pension, Lebensversicherung und ähnlichem zusammengenommen jedoch
- nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge?

bis unter 500,-- DM	◯ 01
500,-- bis unter 1.000 ,-- DM	◯ 02
1.000,-- bis unter 1.500,-- DM	◯ 03
1.500,-- bis unter 2.000,-- DM	◯ 04
2.000,-- bis unter 2.500,-- DM	◯ 05
2.500,-- bis unter 3.000,-- DM	◯ 06
3.000,-- bis unter 3.500,-- DM	◯ 07
3.500,-- bis unter 4.000,-- DM	◯ 08
4.000,-- bis unter 4.500,-- DM	◯ 09
4.500,-- bis unter 5.000,-- DM	◯ 10
5.000,-- bis unter 5.500,-- DM	◯ 11
5.500,-- bis unter 6.000,-- DM	◯ 12
6.000,-- bis unter 6.500,-- DM	◯ 13
6.500,-- bis unter 7.000,-- DM	◯ 14
7.000,-- bis unter 7.500,-- DM	◯ 15
7.500,-- bis unter 8.000,-- DM	◯ 16
8.000,-- DM und mehr	◯ 17

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !

WOHNUNGSBOGEN

Den Wohnungsbogen nur ausfüllen für nicht mietspiegelrelevante Haushalte!

Laufende Nummer: a/ _____	
1a. Wann wurde das Gebäude mit Ihrer Wohnung errichtet?	b/ ____ Baujahr *(weiter mit Frage 2)* b/0 __ unbekannt *(weiter mit Frage 1b)*
1b. Fall Ihnen das Baujahr unbekannt ist, ordnen Sie es bitte in eine der folgenden Baujahresklassen ein (evtl. schätzen):	c/1 __ bis 1918 c/2 __ 1919 - 48 c/3 __ 1949 - 69 c/4 __ 1970 - 85 c/5 __ 1986 - 90 c/6 __ 1991 - 95 c/7 __ 1996 - 2001
2. Gibt es in Ihrer Wohnung außer Ihrem Haushalt weitere Haushalte?	d/ ___ Anzahl der Haushalte in dieser Wohnung
3. Bewohnt Ihr Haushalt die Wohnung / Räume als	e/1 __ Eigentümer, Miteigentümer, Kaufanwärter des Gebäudes e/2 __ Eigentümer, Miteigentümer, Kaufanwärter der Wohnung e/3 __ Hauptmieter e/4 __ Untermieter
4. Wie groß ist die Fläche der gesamten Wohnung? *(Dazu zählen alle Hauptwohnräume, Küche, Bad, WC, Abstellraum innerhalb der Wohnung sowie evtl. untervermietete oder gewerblich genutzte Räume. Balkon-/Terrassenflächen zählen meist mit einem Viertel ihrer Fläche, Wintergärten/Schwimmbäder zur Hälfte)*	f/ ____ qm
5. Wieviele Räume über 6 qm (ohne Küche/Kochnische, Bad, Toilette, Flur) hat Ihre Wohnung?	g/ __ Anzahl der Räume insgesamt

6. Beurteilen Sie bitte ihre Wohngegend (=im Umkreis von 10 Min. Fußweg) mit Schulnoten:	1 sehr gut	2	3 befriedigend	4	5 mangelhaft	Beurteilung nicht möglich
Wie beurteilen Sie ihre Wohnlage insgesamt?	h/ __	__	__	__	__	h/6 __
a) Angebot an Kinderspielplätzen	i/ __	__	__	__	__	i/6 __
b) Angebot an Kindergärten	j/ __	__	__	__	__	j/6 __
c) Angebot an Jugendfreizeitmöglichkeiten	k/ __	__	__	__	__	k/6 __
d) Angebot an Sporteinrichtungen	l/ __	__	__	__	__	l/6 __
e) Angebot an Gaststätten	m/ __	__	__	__	__	m/6 __
f) Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel	n/ __	__	__	__	__	n/6 __
g) Angebot an Parks und Grünanlagen	o/ __	__	__	__	__	o/6 __
h) Angebot an Ärzten für medizinische Versorgung	p/ __	__	__	__	__	p/6 __
i) Subjektives Sicherheitsgefühl in der Wohngegend	q/ __	__	__	__	__	q/6 __
j) Image der Wohngegend	r/ __ sehr gut	__	__ durchschnittlich	__	__ sehr hoch	r/6 __
k) Lärmpegel (z.B. Straßenverkehr, Industrielärm, usw.)	s/ __	__	__	__	__	s/7 __
l) Grad sonstiger Beeinträchtigungen (z.B. durch Rauch, Staub, Geruch, Schmutz, Erschütterungen usw.)	t/ __	__	__	__	__	t/7 __

7. In welchen Regensburger Stadtteil würden Sie bei freier Wahl ohne Beachtung äußerer Rahmenbedingungen *am liebsten* und wohin *auf keinen Fall* umziehen wollen?	am liebsten: u/ _____ auf keinen Fall: v/ _____